The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No figures of circulation guaranteed.
No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
241
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Freitag, den 7. Januar 1910.—5 Uhr-Ausgabe. | 22. Jahrgang.—No. 5

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Tafts Extrabotschaft

Ueber die Zwischenstaatliche Verkehrs- und die Trustfrage.—Er empfiehlt ein Handelsgericht, dem Zollgericht entsprechend. — Und ein nationales Inkorporirungsgesetz für Kapitalsvereinigungen.

Washington, D. K., 7. Jan. Dem Abgeordnetenhaus wurde heute die angekündigte Extrabotschaft des Präsidenten Taft bezüglich Amendirung der Zwischenstaatlichen Verkehrs- und der Antitrustgesetze unterbreitet. (Sie richtet sich an beide Häuser, aber der Senat tritt erst nächsten Montag wieder in Sitzung.)

Herr Taft sagt in dieser Botschaft, die wiederum ein sehr langes Schriftstück ist, im Wesentlichen:

„In meiner Jahresbotschaft hielt ich mit einer Erörterung bedurfter Gesetzgebung zu weiterer Regelung des zwischenstaatlichen und auswärtigen Handelsverkehrs zurück und kündigte an, daß ich diesen Gegenstand später Ihnen vorlegen würde. Dementsprechend erlaube ich mir, Ihnen jetzt gewisse einschlägige Empfehlungen zu unterbreiten.

Die Zwischenstaatliche Verkehrskommission sagte schon in ihrem Bericht für das Jahr 1908: „„Es war von allem Anfang an verstanden, daß der Erfolg des Zwischenstaatlichen Verkehrsgesetzes größtentheils von der Leichtigkeit abhänge, mit welcher zeitweilige Einhaltsbefehle erlangt werden könnten. Wenn eine Bahngesellschaft durch bloße Behauptungen, nur theilweise durch beschworene Aussagen unterstützt, das Ergebniß von tagelanger geduldiger Untersuchung umstoßen kann, so läßt sich kein sehr befriedigendes Resultat erwarten. Die Eisenbahnen verlieren durch solches Verfahren keinesfalls etwas, ja sie profitiren meistens.""

Und in ihrem Jahresbericht für 1909 sagt die Kommission, daß von 17 Berufungsfällen, die sie in ihrem Bericht für 1908 erwähnt hatte, nur einer im Bundesobergericht entschieden worden sei, obwohl fünf andere Fälle argumentirt worden waren.

Natürlich hat jede Beförderungsgesellschaft ein verfassungsmäßiges Recht, an das Bundesobergericht gegen eine konfiskatorisch oder unbillig erscheinende Entscheidung zu appelliren. Von der höchsten Wichtigkeit ist es aber jedenfalls, daß die Entscheidung solcher Fragen so rasch erfolge, wie die Natur der Umstände es zuläßt, und daß eine Gleichmäßigkeit der Entscheidungen erzielt werde.

Zu diesem Behuf empfehle ich die Schaffung eines besonderen Handelsgerichtes der Ver. Staaten, bestehend aus 5 Richtern, welche unter den Bundeskreisrichtern ausgewählt sind und mit ausschließlicher Jurisdiktion über folgende Klassen von Streitfällen bekleidet sein sollen:

1) Alle Fälle betreffs Durchführung einer Verfügung der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission, soweit es sich nicht um Zahlung von Geld und Zusprechung einer Buße oder einer Verwirkung handelt.

2) Alle Fälle, die eingereicht wurden, um irgend eine Verfügung dieser Kommission zeitweilig aufzuheben.

3) Alle Fälle, die nach dem Elkins'schen Gesetz in einem Bundeskreisgericht geführt werden sollen.

4) Jedes Mandamusverfahren, das nach Abschnitt 20 oder 21 des Zwischenstaatlichen Verkehrsgesetzes in einem Bundeskreisgericht geführt werden soll.

Gründe von entsprechend derselben Art, welche den Kongreß veranlaßten, ein Zollgericht für Berufungen zu schaffen, lassen sich auch für das vorstehende Gericht in's Feld führen.

Der vorsitzende Richter eines solchen sollte ermächtigt sein, zu irgend einer Zeit, wenn die Geschäfte des Handelsgerichts nicht die Dienste aller Beisitzer erfordern, diese wieder dem Gerichtskreise zuzuweisen, zu dem sie gehören. Die Vergütung solcher Richter sollte, zusammen mit ihrem sonstigen Gehalt, auf $10,000 pro Jahr gebracht werden. Der Gerichtshof sollte seine regelrechten Sitzungen in der Bundeshauptstadt abhalten, aber auch ermächtigt sein, in anderen Theilen des Landes zu tagen. Die Verfügungen dieses Gerichtshofes sollten nur einer Revision durch das Bundesobergericht unterworfen sein, und nur auf dessen Geheiß soll die Ausführung der Verfügung verzögert werden dürfen. Das Handelsgericht mag ermächtigt werden, die Durchführung einer Verfügung der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission zu verschieben, aber nicht über 60 Tage.

Meiner Meinung nach beeinträchtigt die Verschmelzung administrativer, gesetzgeberischer und richterlicher Funktionen die Wirksamkeit der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission, indem sie dieselbe ihrer unparteiischen richterlichen Haltung beraubt. Ich halte dafür, daß alle Streitfälle, welche die Regierung angehen, unter der unmittelbaren Kontrolle des Justizdepartments stehen sollten, und ich empfehle daher, daß ein Hilfsgeneralanwalt mit der Leitung derartiger Fälle betraut werde.

Die republikanische Platform sprach sich dahin aus, das Zwischenstaatliche Verkehrsgesetz weiter dahin zu amendiren, daß Eisenbahnen das Recht haben gemeinsame Abmachungen über Gebühren zu treffen, und sie veröffentlichen sollen, vorbehaltlich der Zustimmung der Kommission und unter Aufrechterhaltung des Mitbewerbs-Prinzips. Ich sehe keinen Grund, weshalb solche Abmachungen nicht gestattet werden sollten.

Nach dem bestehenden Gesetz kann die Kommission bezüglich einer angeblich zu hohen Gebühr oder parteiischen Behandlung nur auf Klage irgend eines davon betroffenen Individuums handeln. Ich sehe keinen Grund, weshalb die Kommission nicht auch ermächtigt werden sollte, aus eigenem Antrieb vorzugehen.

Ich kenne keinen Grund, weshalb ein Versender nicht das Recht haben sollte, zwischen zwei oder mehr durchgehenden Routen für die Beförderung seiner Waaren zu wählen, jedoch unter solchen angemessenen Regulirungen, wie die Kommission vorschreiben mag.

Im Einklang mit der republikanischen Platform empfehle ich ferner, daß keine Bahngesellschaft, welche dem Zwischenstaatlichen Handelsgesetz unterworfen ist, fortan für irgend einen Zweck, der mit ihrem betr. Geschäft in Verbindung steht, irgend welche Aktien ausgeben darf, ohne vorherige oder gleichzeitige Einzahlung des Pariwerthes solcher Aktien. Ebenso entsprechend bezüglich der Schuldscheine.

Auf meine Weisung hat der Generalanwalt eine Vorlage entworfen, welche diese und andere Empfehlungen ausführt. Auch empfehle ich die Annahme der, schon im Zwischenstaatl. Verkehrsausschuß schwebenden Vorlage bezüglich Einheitlichkeit in den Sicherheitsvorrichtungen und der Frage der Haftpflicht von Bahngesellschaften und des Rechts von Angestellten, Prozesse für erlittene Verletzungen anzustrengen.

Die „Trustfrage".

In den letzten 40 Jahren haben die Geschäfte dieses Landes eine steigende Neigung zur Vereinigung von Kapital und Anlagen gezeigt. Eine erfolgreiche Vereinigung auf irgend einem besonderen Manufakturfelde wird häufig ein „Trust" genannt.

Wenn wir daran gehen, den Zweck des Kongresses in der Annahme des sog. Sherman'schen Antitrustgesetzes zu deuten, so gelangen wir zu dem Schluß, daß das Uebel, auf welches es zielt, nicht die bloße Größe des Unternehmens ist, sondern das Bestreben, den Handel ganz oder theilweise zu monopolisiren. Wird der Mitbewerb blos beiläufig infolge der Vereinigung beschränkt, so liegt dies nicht im Bereich des Verbotes; wohl aber eine Vereinigung oder Verschwörung unmittelbar zu diesem Zweck.

Nichts könnte zerstörender für den Wohlstand unseres Landes sein, als der Verlust jener großen Ersparniß in der Produktion, welche stets durch die Anwendung großen Kapitals unter einheitlicher Leitung erzielt wird.

Das Antitrustgesetz, wie es besteht, hat einen sehr weiten Spielraum, und macht eine Menge bestehender Vereinigungen verfolgungs- und straffällig.

Dieses Gesetz existirt jetzt seit zwei Jahrzehnten. Seine Bedeutung ist durch eine Reihe Entscheidungen des Bundesobergericht mehr und mehr bestimmt gemacht worden. Dies bietet einen starken Grund, es bestehen und seine nützlichen Zwecke weiter erfüllen zu lassen.

Es ist die Pflicht der Exekutive, durch das Justizdepartement, durch Grandjury und auf andere Weise die Geschichte und Zwecke aller Organisationen zu untersuchen, bezüglich deren irgend ein vernünftiger Argwohn besteht, daß sie zu einem Zweck, der eine Verletzung dieses Gesetzes ist, organisirt wurden und betrieben werden. Aber eine solche Untersuchung und etwaige Verfolgung muß nothwendigerweise störend in der Geschäftswelt wirken, und trifft auch Millionen von Lohnverdienern. Ich wünsche daher, die Frage zur Erörterung zu bringen, ob nicht etwas gethan werden kann, diese Gefahr zu vermeiden.

Es sollte erwogen werden, ob nicht diesen Geschäftsvereinigungen ein Mittel geboten werden könnte, ohne große finanzielle Störung den Karakter, die Organisation und Ausdehnung des Geschäfts zu ändern und innerhalb der Grenzen des Gesetzes zu bringen, unter Kontrolle und Aufsicht des Bundes.

Ich empfehle daher ein nationales Inkorporirungsgesetz, durch welches die Mißbräuche solcher Vereinigungen verhindert, und andererseits diese gegen ungebührliche Belästigungen durch die einzelnen Staaten geschützt werden.

Washington, D. K., 7. Jan. Fitzgerald von New York brachte im Haus einen Zusatz zur gemeinschaftlichen Resolution ein, welche eine Untersuchung des Departements des Innern und des Forstdienstes verfügt. Diesem Zusatz nach soll der Forstdienst nicht in diese Untersuchung eingeschlossen werden.

Heute Nachmittag fand eine weitere Kabinetssitzung in Sachen von Gifford Pinchot gegen Ballinger und — Taft statt!

Oldfield von Arkansas hielt seine Jungfernrede im Abgeordnetenhaus. Er ersuchte den Kongreß, den Eisenbahnen die freie Benutzung von Regierungsstammholz, auf den Ländern, welche an das Wegerecht der Eisenbahnen anstoßen, zu entziehen, durch Widerrufung eines Gesetzes vom Jahre 1875.

Oberförsters Abdankung

Wird wahrscheinlich binnen einer Woche gefordert!

Washinton, D. K., 7. Jan. Die Taft'sche Administration, durch das neueste (an anderer Stelle erwähnte) Schreiben des Oberförsters Gifford Pinchot herausgefordert, hat Vorbereitungen getroffen, denselben seines Amtes zu entheben. Wahrscheinlich wird Präs. Taft die Abdankung Pinchot's binnen einer Woche fordern.

Aber das wird die Roosevelt-Leute sehr aufregen und wieder einen bösen Streit in die republikanische Partei bringen!

Weiteres vom Wetter.

Denver, Kolo., 7. Jan. Die Schneeblockade auf der Rio-Grande-Southern Bahn ist glücklich gehoben, und die ersten Züge haben Durango erreicht und die erste Post seit mehreren Tagen gebracht.

Zu Silverton übergaben Beamte der Denver- & Rio-Grandebahn dem Bürgermeister einen großen Vorrath Kohle zur Vertheilung.

Aus Gebirgsdistrikten werden Temperaturen von Null bis zu 38 Grad über Null gemeldet.

Louisville, 7. Jan. Nach dem Bericht des Wetteramtes war heute der kälteste Theil der Ver. Staaten das Gebiet von der südlichen Grenze Tennessees bis nach dem Lande, welches an den Superiorsee grenzt. Südwärts bis nach dem Golf von Mexiko herrschten Gefriertemperaturen! Der Schneesturm, welcher länger, als 12 Stunden über dem östlichen Arkansas, dem nördlichen Mississippi und dem Lande nordostwärts herrschte, legte sich, hinterließ aber entschieden kälteres Wetter.

Paducah in Kentucky hatte 2 Grad unter Null!

Mobile, Ala., 7. Jan. Die erste Bahnwagenladung von Frühlingsgemüsen für 1910 ist von der Golfküste hier durchgekommen, nach Pittsburg bestimmt. Sie enthielt Radieschen, Rüben, Salatlattich u. s. w.

Die Liebe siegt.

Cincinnati, 7. Jan. Harry Rheinstrom, der Sprößling einer reichen Cincinnatier Familie, wurde aus dem Sanitarium freigelassen, wohin ihn Familienangehörige letzte Woche bringen ließen, und auf einen Habeaskorpusbefehl in das Probatgericht gebracht.

Seine Angehörigen hatten ihn nur deswegen einkäfigen lassen, weil er entschlossen ist, Edna Loftus, die geschiedene Gattin des Jockeys „Winnie" O'Connor, zu heirathen. Diese war es auch, welche das Habeaskorpus-Verfahren einleitete.

Bahnunglück.

Erie, Pa., 7. Jan. Zu Harbor Creek, Pa., rannte ein, westwärts fahrender Personenzug der Lake-Shorebahn in einen Arbeitszug hinein.

Ein Zugbediensteter wurde getödtet, und 2 andere wurden schwer verletzt.

Ausland.

4000 Fuß hoch!

Neuester Triumph Hubert Lathams.

Mounnelon, Frankreich, 7. Jan. Der französische Flieger Hubert Latham erreichte heute bei einem sehr erfolgreichen Flug von 45 Minuten die Höhe von 4000 Fuß.

Kampf zwischen Franzose und Chinesen.

Saigon, Französisch-Cochinchina, 7. Jan. 250 Mann chinesischer regulärer Truppen, welche desertirten, flohen nach Lauki, im äußersten Norden von Französisch-Indochina, und weigerten sich, die Waffen niederzulegen.

Sie wurden nur nach einem blutigen Kampfe zerstreut. Auf Seiten der Franzosen fiel ein Hauptmann, und wurden Mehrere verwundet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee von Hamburg; Adriatic von Southampton; Bohemian von Liverpool.
Halifax: Pomeranian, von London und Havre.
Gibraltar: Calabria, von New York nach Neapel u.s.w.
Antwerpen: Manitou von Philadelphia.
Havre: La Touraine von New York.
Hamburg: President Grant von New York
An Sable Island vorbei: La Savoie, von Havre nach New York. (Samstag Nachmittag 3 Uhr am Dock erwartet); Minnehaha, von London nach New York. (Sonntag Vormittag ½9 am Dock erwartet.)
An Siasconset, Mass. vorbei: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York. (Samstag Vormittag gegen ½9 am Dock.)

Abgegangen.

New York: Madonna nach Marseille; Prinz Sigismund, nach Jamaika und Kolumbia.
Triest: Oceania nach New York.
Am Lizard vorbei: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia.

* Stadtrichter Scovel verurtheilte gestern wegen Verletzung des Kinderarbeitgesetzes Ginn & Co., Herman Kleinmann, 484 Milwaukee Avenue; Standard Japanning Co., Cosmopolitan Fuel Co. und Anton Zberovitz, 1323 N. Ashland Ave., zu Geldstrafen. Die Verhandlung ähnlicher Anklagen gegen die gleichen Firmen wegen Beschäftigung von Frauen länger als zehn Stunden am Tag wurde bis zum 3. Februar verschoben.

Aus den Stadtgerichten.

Seiner Familie wegen kam Albert Freeman leicht davon.

Angeklagt, der Verkäuferin Marian Melville in einem Allerhandladen die Börse gestohlen zu haben, stand heute Albert Freeman vor Richter Fake im Harrison Str.-Stadtgericht. Er leugnete, aber Polizist Carney theilte dem Richter mit, daß der Angeklagte in Indiana und Wiskonsin schon gesessen hat und in Philadelphia, Louisville und Chicago verhaftet gewesen ist, und der Richter würde ihn zu einem Jahre Bridewell verurtheilt haben, wenn Frau Freeman sich nicht in's Mittel gelegt hätte. Sie hatte ihren sechsjährigen Sohn bei sich und stellte dem Richter vor, daß sie und ihr Sohn am meisten zu leiden hätten, wenn sie des Ernährers beraubt würden. Ihr Mann hätte fleißig gearbeitet und versprochen, sich zu bessern. Aus Mitleid mit der Frau und dem Kinde ließ der Richter es bei einer Haftstrafe von nur 30 Tagen bewenden.

Fred Fisher, der junge Mensch aus Danville, der unter dem Verdacht verhaftet worden war, der Mörder des am 13. Dezember in einem Laden, 843 S. Halsted Str., erschossenen Pfandleihers Barnett Greenberg zu sein, wurde heute von Richter Newcomer im Desplaines Str.-Stadtgericht aus Mangel an Beweisen freigelassen. Er erzählte, er sei vor drei Wochen nach Chicago gekommen, um als Weichensteller zu arbeiten. Im Frühjahr würde er nach Danville zurückkehren zu seiner Baseballriege, mit der er schon den ganzen letzten Sommer gespielt hätte. Fisher wohnt im Hause 210 S. Halsted Str. und wurde in einer Wirthschaft an West Madison und S. Halsted Str. verhaftet, wo er sich angeblich in anrüchiger Gesellschaft befand. Der Richter rieth ihm, jene Gegend zu verlassen.

Temperenzler rühren sich.

Suchen Abstimmung über Trockenlegung Chicagos herbeizuführen.

Die Temperenzler sind entschlossen, in der Frühjahrswahl einen Versuch zu machen, Chicago trocken zu legen. Sie haben das bereits früher versucht, doch traf sie damals das Mißgeschick, daß sie nicht die nöthigen 85,000 Unterschriften für ihre Petition an die Wahlbehörde aufbringen konnten, trotzdem sie ein ganzes Heer von Unterschriftenjägern wochenlang auf den Füßen hatten. Wie Superintendent James K. Shields von der „Illinois Anti-Saloon League" heute erklärte, sind sie entschlossen, diesmal ihren Plan durchzuführen. Zu diesem Zweck haben sie nicht weniger als 1400 Agenten mit der Sammlung von Unterschriften betraut, die insgesammt ungefähr 61,000 Unterschriften zusammenzutrommeln haben. Seit Wochen schon sind sie am Werk. Kanzleivorstand Cannon von der Wahlbehörde bestätigte die Angaben Shields', indem er erklärte, daß die Temperenzmännlein und -weiblein der Wahlbehörde schon seit Wochen das Haus einliefen, um Wählerlisten, Karten usw. zu erlangen.

Der Kampf, den die Temperenzelemente heraufzubeschwören suchen, dürfte nicht ohne Einfluß auf die Wahlen für den Stadtrath sein, für die in vielen Wards der Stadt schon Vorbereitungen getroffen werden. In einigen Wards der Stadt stehen erbitterte Kämpfe um die Nomination bevor, so zum Beispiel in der 3. Ward, wo sich Ald. Wm. Pringle um eine nochmalige Nomination durch die Republikaner bewirbt. Pringle ist bei dem vom Ald. Foreman kontrolirten Flügel der Partei nicht allzu sehr beliebt. Eine Zeitlang war davon die Rede, Charles Krutchkopf, Kanzleivorstand der Assessorenbehörde und Vertrauensmann Ald. Foremans, gegen Pringle aufzustellen, aber Krutchkopf winkte nachdrücklich ab.

Immer noch sind zwei andere Kandidaten gegen den Stadtvater im Feld, Hugh Norris, Gerichtsdiener im Gerichtshof Richter Gibbons', und Daniel D. McMahon, ein Thierarzt.

Ein heißer Kampf um die republikanische Nomination ist auch in der 25. Ward zu erwarten. Ald. Charles M. Thomson, der vor zwei Jahren gegen A. D. Williston als Unabhängiger erwählt wurde, bewirbt sich um eine nochmalige Nomination. Ex-Sheriff Pease dürfte kaum geneigt sein, ihm eine solche zuzugestehen, da er seinen Schützling Williston so schmählich schlug. Außer Thomson bewerben sich noch H. A. Ellis, H. D. Capitain und Fred. Weiland um die Nomination.

Auch in der 11. Ward werden sich augenscheinlich zwei Republikaner um die Nomination bekämpfen, Ald. Otto Novak und Frank McNichols, Mitglied der Legislatur. Faktionelle Streitigkeiten sind für die Spaltung verantwortlich zu machen.

Durch Sprengstücke verletzt.

Durch Sprengstücke einer im Küchenherd geplatzten Wasserröhre wurde heute die 50jährige Frau Mary O'Donnelly, Nr. 3423 Wallace Str., am rechten Arm schwer verletzt. Die Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Die städtischen Arbeiter.

Vernichtender Bericht Ingenieur Weltons über ihre Leistungen.

Stadt verliert beträchtlich.

Bericht der Merriam-Kommission über den McGovern-Skandal ist fertig.— Kommission nahm heute die Untersuchung des Dummings-Skandals auf.

Daß der New Yorker Sachverständige der Merriam-Kommission Benjamin F. Welton, auch anderen Mißständen als denen, die in den Grabschskandalen enthüllt worden sind, auf die Spur gekommen ist, zeigte sich heute, als bekannt wurde, daß er einen Bericht über die Leistungen der im Tagelohn von der Stadt beschäftigten Arbeiter hinterlassen hat, der gerade kein günstiges Licht auf die Leitung des Oberbauamts wirft.

Die Ausführung von städtischen Arbeiten durch die Stadt selbst ist stets aus dem Grund befürwortet worden, daß die Stadt dadurch bedeutende Ersparnisse erziele. Ingenieur Welton, der die Sachlage mit dem ungetrübten Blick eines Sachverständigen von auswärts ansah, und nicht durch die Brille des Politikers, dem die Beschäftigung von hunderten von Tagelöhnern ein Mittel an die Hand gibt, seine Maschine zu stärken und Ansprüchen auf Belohnungen für Leistungen am Wahltage gerecht zu werden, kommt zu einer wesentlich anderen Schlußfolgerung.

Wie heute von gut unterrichteter Seite erklärt wurde, sagt der New Yorker Sachverständige in seinem Bericht über diesen Gegenstand, daß die Stadt nicht nur Ersparnisse nicht erzielt habe, sondern Verluste in der Höhe von 60 Prozent der gezahlten Löhne zu verzeichnen habe. Das heißt, die Stadt erhielt statt der vollen Leistungen, die sie für ihr Geld erwarten konnte, nur 40 Prozent. Schlendrian in der Beaufsichtigung der Arbeiter ist nach dem Bericht dafür verantwortlich zu machen.

Der Bericht des Herrn Welton, der sich im Besitz Ald. Merriams befindet und veröffentlicht werden wird, gründet sich auf Beobachtungen, welche der Sachverständige in allen Theilen der Stadt gemacht hat. Er betrifft Tagelöhner in allen Unterabtheilungen des Oberbauamts, der Abtheilung für Ausdehnung der Wasserleitung, der Straßenabtheilung, der Abtheilung für Kanalisirung, für Brücken und Häfen, in den Bauhöfen, kurz überall, wo die Stadt selbst Arbeiter beschäftigt. In seinem Bericht beschäftigt sich der Sachverständige nicht nur mit den Leistungen der Arbeiter, wenn sie sich unbeobachtet fühlten, sondern auch mit ihren Leistungen, wenn sein Besuch erwartet wurde und naturgemäß etwas mehr Eifer an den Tag gelegt wurde.

Untersucht andere Kanalbauten.

Außer den Berichten über den McGovern-Skandal und die Leistungen der städtischen Tagelöhner hat Herr Welton, wie Ald. Merriam heute angab, noch eine ganze Reihe von Beobachtungen über andere Kanalbauten hinterlassen, welche die Merriam-Kommission benutzen wird. In ihnen wird auf eine Reihe von Unregelmäßigkeiten hingewiesen, welche die Kommission eingehend untersuchen wird.

Der Bericht über den Bau des Fangtanks in der Lawrence Ave., der zum McGovern-Skandal geführt hat, wird dem Stadtrath am Montag zugehen. Der Vollzugsausschuß der Merriam-Kommission hielt gestern Abend im La Salle-Hotel eine Sitzung ab, in der es zeitweilig etwas stürmisch zugegangen sein soll. Merriam legte seinen Bericht über den Skandal vor, der zugleich mit dem des Sachverständigen Welton eingereicht werden soll. Der Stadtvater faßt zwar Oberbaukommissär Hanberg und seinen Gehilfen Redieske nicht ganz so scharf an wie der New Yorker Sachverständige, der Ersteren als unfähig bezeichnet und die Handlungen des Letzteren als an Betrug grenzend karakterisirt, macht aber kein Hehl daraus, daß sie zum großen Theil für den Skandal verantwortlich sind. Dagegen kommt Stadtingenieur Ericson in seinem Bericht schlechter weg als im Bericht des New Yorkers.

Der Cummings-Skandal.

Die Kommission setzte heute Nachmittag ihre Verhandlungen fort, und zwar mit der Untersuchung der geschäftlichen Beziehungen der Stadt zur T. A. Cummings Foundry Co., über die Geschäftsagent William A. Coleman so überraschende Aufklärungen gegeben hat. Er hatte erklärt, daß er vom Mayor selbst ersucht worden sei, von der Firma, die von Freunden des Stadtoberhauptes organisirt ist, zu kaufen. Hilfsbaukommissär Redieske, der ebenfalls von Coleman belastet worden ist, und H. L. Lucas, Leiter der Abtheilung für Ausdehnung der Wasserleitung, waren als Zeugen geladen. Voraussichtlich werden noch andere wichtige Zeugen vernommen werden, um Aufschluß über die Ankäufe von der Firma zu ertheilen, die sich einem Wettbewerb nicht zu unterziehen brauchte, um ihre Waaren an die Stadt loszuwerden. Die Agenten der Kommission haben festgestellt, daß die Stadt im Dezember 1907 eine Anzahl Angebote von Firmen, welche gußeiserne Waaren liefern wollten, erhielt. Alle Bieter wurden benachrichtigt, daß der Kontrakt der T. A. Cummings Foundry Co. zugeschlagen worden sei. Gleichzeitig haben die Agenten aber auch festgestellt, daß die Ankäufe von der Firma nicht gemäß den Bestimmungen des Kontrakts erfolgten, sondern zu höheren Preisen.

Die Citizens' Association hat die eigenartigen Geschäfte der Gesellschaft mit der Stadt einer gründlichen Untersuchung unterzogen und das Resultat dem Staatsanwalt unterbreitet.

Fetherston beharrt auf Ablehnung.

Alle Hoffnungen, den New Yorker John T. Fetherston zu bewegen, die Stellung des Straßenkommissärs anzunehmen, haben sich als trügerisch erwiesen. Präsident Lower von der Zivildienstkommission hatte heute Mittag eine längere Unterredung mit ihm und drang in ihn, die Stellung anzunehmen. Mayor Busse werde ihn vorläufig für zwei Monate ernennen und seine Ernennug nach Ablauf dieser Zeit erneuern, aber Fetherston blieb hartnäckig. Er erklärte, es liege ihm nichts an einer Stellung, die nicht dem Zivildienstgesetz unterstellt sei.

Karger Lohn.

Der Countykommissär George K. Schmidt, der aber kein Mitglied des Finanzausschusses jener Behörde ist, sagte heute, es sei eine Schande, die Scheuerfrauen im Countygebäude mit $30 den Monat abzulohnen. Viele müßten davon noch Fahrgeld bezahlen. Auch die Fahrstuhlführer, Fensterputzer und die an Sonn- und Feiertagen Dienst thuenden Gefängnißwärter sollten mehr Lohn erhalten, und die Diener in den Countygerichten ebenso viel wie die in den Stadtgerichten.

Die Jury vollständig.

Am Montag beginnen die öffentlichen Verhandlungen im Prozeß Vincent Altmanns.

Als zwölfter Geschworener für den Prozeß von Vincent Altmann unter der Anklage, hinter dem Gebäude der Chicago Telephone Co. an der Washington Straße eine Bombe zur Explosion gebracht zu haben, wurde heute der Herbergsvater Geo. Kuhle, Nr. 1 Ost Erie Straße, gewonnen. Richter Kersten vertagte den Prozeß darauf bis Montag Morgen. Die Geschworenen sind: B. F. Kinlock, Maywood; Martin Swanson, 190 Farragut Ave.; Everett F. Ament, 718 Oakdale Ave.; Frank L. Murphy, 4157 W. Monroe Str..; Frederick E. Bowman, 3129 Seminary Ave.; Harry Smith, 422 Blue Island Ave.; Axel F. Lifvendahl, 5450 Newgard Ave.; William H. Page, 1948 N. Halsted Str.; Leo Van Driel, 2704 N. Albany Ave.; Maxwell Dowdell, 5848 Wentworth Ave.; John L. Purcell, 2920 Wallace Str., und Geo. Kuhle, 1 Ost Erie Str.

Vincent und sein Bruder Joseph wurden unlängst von der Anklage der Verschwörung, um eine Bombe in der Fabrik der Standard Sash and Door Co. an der West 58. Straße und Center Ave. zur Explosion zu bringen, freigesprochen.

Nach der Vertagung der Verhandlung drängte sich auf dem Korridor Himan Finkle an Vincent Altmann heran, um ihn zu prügeln. Finkle behauptet, Altmann habe ihn mit Schlagringen niedergeschlagen, weil er an einem Neubau an der Milwaukee und Nord Western Ave. Nichtgewerkschaftler beschäftigt habe. Finkle wurde von Polizisten aus dem Gebäude geleitet. Der Ueberfall auf Finkle wird vom Staatsanwalt untersucht. Finkle stellt Altmann angeblich schon geraume Zeit nach.

Tragisches Geschick.

Die Lehrerin Elizabeth Kimball von einem Zuge überfahren.

In Highland Park wurde heute Frau Elizabeth Kimball, Gattin eines Kontraktors und Lehrerin an der hiesigen John Sexton-Schule, von einem Personenzuge der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Sie wohnte Nr. 232 W. Vine Ave., Highland Park.

Sitzt im Eise fest.

Der Dampfer „Puritan" der Graham & Morton-Linie, der gestern nach St. Joseph, Mich., abfuhr, sitzt ungefähr 20 Meilen nördlich von Chicago im Eis fest. Der einzige Passagier an Bord ist W. M. Morton, Präsident der Linie. Mittels Funkentelegraphie wurde eine Bebindung mit dem Fahrzeug hergestellt, dessen Lenker erklärte, daß keine Gefahr vorliege. Er verlangte die Aussendung eines Schleppers. Das Schiff, das gestern Morgen den hiesigen Hafen verließ, gerieth in Treibeis.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
241
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Rückversicherung.

Das Field'sche Legat für den Museumsbau.

Muß gewahrt werden.

Der Bau wird entweder im Grant Par[k] errichtet werden, oder auf einer künstlichen Insel im See.—Die Entwürfe für ein Vorwahlengesetz.

Wie schon berichtet, haben die Südpark- und die Crerar-Bibliotheks-Behörde sich vereinigt, um durch ein neues Gerichtsverfahren Montgomery Wards Anspruch auf ungehinderten Ausblick auf den See von seinem Geschäftshause aus durch Kauf abzulösen, gleichzeitig aber, als Rückversicherung, hat die Südparkbehörde in der Legislatur eine Vorlage einreichen lassen, wonach das Fieldmuseum das Recht erhält, in einer Entfernung von hundert Fuß vom Gestade des Grant Park eine Insel anzulegen, welche von Osten nach Westen 950 Fuß lang werden soll und deren Mitte am Fuße der Congreß Straße gedacht ist. Das Recht soll erlöschen, wenn nicht bis Neujahr 1930 dort ein Museumsgebäude errichtet worden ist.

Die Vorlage wurde in beiden Zweigen der Legislatur eingereicht und mit der Dringlichkeitsklausel versehen, weil ein Platz für einen bleibenden Museumsbau bis zum 12. Januar 1912 ausgesucht werden muß, falls die Schenkung von $6,000,000 des verstorbenen Marshall Field nicht verfallen soll. Das gegenwärtige Museumsgebäude im Jackson Park verfällt und ist überdies feuersgefährlich. Die außerordentlich werthvollen darin untergebrachten Sammlungen schweben beständig in der Gefahr der Zerstörung durch Feuer. Die Lage des Museums ist überdies so ungeschickt wie nur möglich, um die Sammlungen der Masse der Bevölkerung zugänglich zu machen. Die Museumsbehörde hat bereits zwei völlig verschiedene Baupläne fertig, den einen für den Fall des Museumsbaues im Jackson Park und den anderen für den Fall des Baues auf der künstlichen Insel. Die Pläne sind dem großen Burnham'schen Stadtverschönerungsentwurf angepaßt.

Die Vorwahlenfrage.

Wenn die Legislatur, am Dienstag wieder zusammentritt, wird dem Senat, wie gemeldet, statt der Deneen'schen fünf Entwürfe eine einzige Vorwahlenvorlage von seinem Ausschuß vorgelegt werden. Die demokratischen Führer sollen dem Entwurf ihre Unterstützung versprochen haben. Dieser ist eine Umarbeitung des Oglesby'schen Vorwahlengesetzes unter Ausmerzung der vom Staatsobergericht für unzulässig erklärten Bestimmungen, so daß die verfassungsmäßigen Rechte von Stimmgebern, bei der Registrirung nicht beschränkt werden und es gestattet ist, statt für drei verschiedene Legislaturkandidaten je eine Stimme abzugeben, für einen solchen Kandidaten drei. Mehrere Hausmitglieder werden diesen Abschnitt der Vorlage bekämpfen, weil nach ihrer Ansicht unter der staatsobergerichtlichen Entscheidung Legislaturkandidaten überhaupt nicht in direkten Vorwahlen, sondern nur in Parteikonventen nominirt werden können. Die Vorlage soll am Donnerstag bereits im Senat angenommen und dann dem Hause zugesandt werden.

Der Kanalbau.

Lorimer und sein Anhang wollen, weil der Kongreß in seiner gegenwärtigen Sitzung schwerlich für den großen Schiffahrtskanal Geld verwilligen wird, die Schmitt'sche Vorlage zum Ausbau des Kanals von Lockport bis Utica, also bis zum Illinoisfluß, bekämpfen auf den Grund hin, daß die Anzeigen für die Ausgabe von $20,000,000 Bonds nicht in vorschriftsmäßiger Weise erlassen worden waren.

Joe E. Pace, welcher Gouv. Deneen anklagte, weil dieser L. L. Emerson von Mt. Vernon gestattet habe, zwei Staatsämter zu gleicher Zeit zu bekleiden, ist heute als Kranker nach der Staatsirrenanstalt in Anna, Jll., gebracht worden.

Niedergeschlagen.

Staatsanwalt Wayman hat seinen Assistenten George Guenther mit der Sichtung der noch auf dem Terminkalender stehenden alten Fälle betraut. Die meisten von diesen werden jetzt niedergeschlagen. Dieses Schicksal hatte heute auch eine Anklage, die seinerzeit, auf Betreiben der „Law and Order League", gegen den Scandia-Turnverein erhoben worden ist, um die Rechtsgiltigkeit der Sonder-Schankscheine zu erproben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zum Theil trübe und entweder heute Abend oder morgen leichtes Schneegestöber; zunehmende Luftwärme; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 10 Grad über Null; Südwind.
Illinois: Bis auf drohende Verhältnisse in den nördlichen Gebietstheilen heute Abend und morgen klar.
Indiana: Heute Abend [illegible] [illegible]gen klar; steigende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Schneegestöber; morgen, in den nördlichen Gebietstheilen schon heute Abend, wärmer.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen leichtes Schneegestöber bei zunehmender Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 5 Grad. Nachts 12 Uhr 1 Grad über Null; Morgens 6 Uhr 5 Grad unter Null; Mittags 12 Uhr 5 Grad über Null.

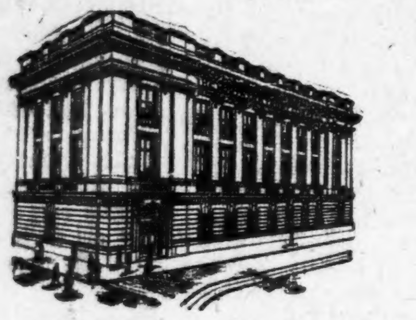
Verlor $1000, weil er sein Geld versteckte

Kürzlich starb in West Virginia ein alter Mann. Vor seinem Tode theilte er seinen Verwandten den Ort mit, wo $6000 — die Ersparnisse von 50 Jahren — versteckt waren. Wenn er sein Geld in einer Bank zu 3% Zinsen hinterlegt hätte, die zweimal im Jahre gutgeschrieben worden wären, dann würde er etwa $7000 hinterlassen haben. Außer diesem Verlust der Zinsen wurde der Mann bei Lebzeiten mehrere Male von Räubern heimgesucht, die ihn zu zwingen suchten, ihnen das Versteck seines Geldes zu verrathen.

Hinterlegt Eure Ersparnisse in einer konservativen Bank

wo sie Euch Zinsen einbringen — wo sie absolut sicher sind. The Northern Trust Company ist ein Bollwerk von Konservatismus, welche die bei ihr hinterlegten Depositen in gesicherten Darlehen und besten Bonds anlegt. Ihr könnt keinen sicheren Platz für Euer Geld zu 3% Zinsen finden. $1 genügt für den Anfang.

The Northern Trust Co. -- Bank



N.-W.-Ecke La Salle und Monroe Str.

Kapital $1,500,000 — Ueberschuß $1,500,000

Direktoren

A. C. Bartlett	Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller	Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill	Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt	Präs. Chicago & Northwestern Ry. Co.
Charles L. Hutchinson	V.-Pr. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson	
Albert A. Sprague	Präs. Sprague Warner & Co.
Solomon A. Smith	2. V.-Pr. The Northern Trust Co.
Byron L. Smith	Präs. The Northern Trust Co.

In dieser Bank wird Deutsch gesprochen.

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Der entschieden erfolgreichste Räumung-Verkauf seit dem Bestehen dieses Ladens

Von der Stunde als er begann, bis zu diesem Augenblick war der Andrang riesig erfreulich, eine Thatsache welche die Behauptung am besten beweist, daß ehrliche Methoden gewürdigt werden und daß The Hub das vollste Vertrauen des Publikums besitzt.

Unsere Offerte von 3,020 feinste $25 bis $35 Anzüge für Männer zu $18 hat Chicago buchstäblich mit Sturm genommen.

Dies sind die Erzeugnisse der besten Fabrikanten Amerikas; es sind thatsächlich dieselben hochfeinen Anzüge, welche früher in der Saison von für $25 bis $35 verkauft wurden; bei Beginn des Verkaufes wurden diese Partien zu folgenden Preisen verkauft:

145 Anzüge aus importirten Geweben, gefüttert mit kostbarsten Seidenstoffen, früher $35; 350 Anzüge aus den besten Wollstoffen, früher $32; 565 Anzüge aus seidegemischten Worsteds und Tweeds, früher $30; 675 Anzüge in beliebten grauen Mischungen, früher $27.50 u. $28; 1285 Anzüge aus Serges, Worsteds, Tweeds, Cassimeres, früher $25.

Eure Auswahl von irgend einem Anzug in der Partie so lange sie vorhalten, zu $18

840 elegante seidegefütterte Ueberzieher, aus den allerfeinsten ausländischen und hiesigen Vicunas, Kerseys und Patent Beavers; diese hochelegantenten Kleidungsstücke sind gemacht mit nahtlosen Kanten und zugeschnitten in den beliebtesten Chesterfield und Box Facons dieser Saison diese Ueberzieher wurden früher für $30 bis zu $37.50 verkauft; Räumungs-Verkaufs-Preis, **$22.50**

1000 feine garantirte ganzwollene Ueberzieher für Männer, angefertigt in Box, Protector und Chesterfield Facons, aus Kerseys, Meltons, Vicunas und fancy Tweeds, in allen Größen von 32 bis 52 Brustmaß; diese Ueberzieher sind zuverlässig geschneidert und wurden früher von The Hub verkauft f. $20; Räumungspreis, **$13.50**

1,000 Paar Hosen für Männer und Jünglinge, angefertigt aus gestreiften Worsteds, sowie ganzwollenen Tweeds und Cheviots, ferner aus ganzwollenen einfachen schwarzen Thibets und blauen Serges; dies sind angebrochene Partien, welche wir zu $4.00 und $4.50 verkauften; Räumungs-Verkaufs-Preis, **$3.25**

Blauer Flieder.

Roman von Brenda von Eichen.

(26. Fortsetzung.)

Es schüttelte sie wie Fieberfrost, jeder Nerv bebte in ihr in einer wilden, heißen Begier, sich zu rächen für die Schmach dieser Stunde. Im Bettelkleide, mit nackten Füßen und bloßer Seele hatte sie an seine Thür geklopft, und hatte sie verschlossen gefunden... sie hatte ihm geboten, wonach mancher die Hände vergeblich ausgestreckt, und war abgewiesen worden. Das vergab sie ihm und sich nicht. Mochte dulden und entsagen, wer dazu geschaffen, sich unter der Marter der Pflicht winden und die gähnende Herzensleere in feiger Verleugnung des eigenen Selbst mit der Religion füllen, um sich nach des Lebens Tragikomödie mit den Freuden des Paradieses zu trösten... Ihr galten sie gleich, — denn wer wußte, ob sie nicht betrogen wurden, die armen Seelen? — Gab es einen wahnwitzigeren Gedanken, als hier wie dort geäfft zu werden? Der fromme Glaube von Himmel und Hölle, Sünde und Segen, was war er weiter wie der Zügel, der seit Urbeginn einer widerspenstigen Menschheit zur besseren Leitung angelegt.... Darum will sie leben, leben — sich den süßen Trank von den rothen, dürstenden Lippen nicht reißen lassen.... Die Jahre fliehen, schon meint sie etwas versäumt zu haben — ein wilder Drang nach persönlicher Unabhängigkeit überkommt sie. Dann wieder flammt es auf — ein brennend Weh. Hoch und schlank, in seiner ganzen, ernsten, männlichen Kraft und Schönheit sieht sie die Gestalt des Jugendfreundes vor sich stehen. Von ihm, dessen höchstes Erdenziel sie einst war, jetzt verworfen zu werden, — sein Herz sich vielleicht einer anderen zuwenden zu sehen — der Gedanke machte sie wie rasend. Sie meinte, ihn zu hassen für seine Kälte, und fühlte in ohnmächtiger Verzweiflung doch nur daran ihre Liebe wachsen.

Wild wie ein Malstrom durchfluthen alle diese Empfindungen sie. Da stößt ihr Fuß an eine der Baumwurzeln, die sich wie Schlangen durch den grauen Sandweg ziehen. Schwindelnd greift sie um sich und lehnt das Haupt an einen Baumstamm. Sie fühlt sich plötzlich entsetzlich elend und einsam.— Vor ihr liegt wieder die rostigbraune Heidestrecke mit den verglühenden Lagerfeuern. Wie im Traum starrt sie darauf hin. Feine, zarte Bildchen schweben wie silberbleiche Wolken in reiner, leichter Luft an ihr vorüber, und gewinnen mehr und mehr Licht und Farbe.... zwei alte Fliederbäume von gar starkem, wonnesamem Duft, mit einem morschen Zaun dazwischen.... ein Kind mit sonnigfrohen Augen und flatterndem Goldhaar, ganz überrieselt von den blauen Blüthen, daneben eine trotzige Jünglingsgestalt, mit wunderbar treuem Blick und tiefem Ernst auf der Stirn. O, wie es ihr auf einmal vor Augen stand, das junge, liebe, ernste Gesicht des Jünglings!

Wie hatte sie's nur so lange vergessen können? Nun war aus ihm ein prächtiger Mann geworden.... Ein stechendes Weh durchzuckte sie.

Die weiße Hand mit dem goldenen Trauring an die schmerzende Stirn legend, murmelt sie: „Meine Mutter hat es so gewollt, die klag' ich an!" —

Da schrickt sie auf. Sie hört auf den knisternden Kiefernadeln Schritte. Das bringt sie zur Besinnung. Instinktiv eilt sie vorwärts. Dann geht sie langsamer, deutlich hört sie jemand kommen.... das Herz schlägt ihr bis zum Halse, noch einmal erwacht die Hoffnung.....—

Doch es war Brandt.

„Und wenn sie in Lancelots Armen liegt,
Frau Minne, Frau Minne, hast du gesiegt",

summte er. Er hatte du jour und eine Runde gemacht. Dabei war das Zusammensein der beiden am Bach nicht unbemerkt von ihm geblieben, denn es gibt Menschen, die ohne das geringste Zuthun alles sehen, alles hören, denen der Zufall stets zu Hilfe kommt — Menschen mit klaren, scharfen Augen und einer instinktiven Divinationsgabe.

Hier leitete ihn außerdem das Interesse für den Kameraden. „Der arme Kerl; seine moralische Kasteiung ist fast nicht mehr anzusehen," dachte er, als er sie dem Walde zustürzen sah.

Mit festen, raschen Schritten näherte er sich, legte die Hand leicht an den Helm und sagte so harmlos, als befinde er sich mit ihr auf der Terrasse von Schönwiese und nicht plötzlich hier im Walde: „Prachtvolle Nacht für ein Biwak!"

Völlig ausdruckslos schaute sie ihn an, ohne eine Bewegung zu machen. In wenigen Minuten vollzog sich etwas Furchtbares in ihr. Ihr guter Geist hatte in diesem Augenblick auf ewig von ihr Abschied genommen.

Hm.... Er begann seinen Schnurrbart zu drehen, die Sache ist ernsthafter als ich dachte. „Fast so hell, wie am Tage," fuhr er gleichmüthig fort. „Man sieht die Dörfer, Gehöfte und Waldparzellen ringsumher ganz genau. Drüben, hinter dem Moor, liegt Laukitz. Sehen Sie, gerade über der hohlen Weide am Bach, unter der jemand zu stehen scheint, die großen Bäume? Das ist es. Weiterhin Schmollenz, und der Kirchthurm dort...."

„Vermuthlich die Kirche von Grentow," vollendete sie gereizt.

Sie hatte den schlanken Nacken nach jener Richtung gewendet und rang nach Fassung.

„Ganz richtig. Gerade über ihr steht die Venus und blinzelt Mars so lockend an, daß der arme Geselle die liebe Noth hat, seine tadellose Stellung am Firmamente zu behaupten. Es gibt eben nichts Neues am Himmel und auf der Erde."

„Sie irren in den Sternbildern," sagte sie spöttisch.

In ihr kochte es, sie fand seinen Ton unverschämt. Zugleich überkam sie schreckhaft der Gedanke, von ihm beobachtet worden zu sein; — überhaupt, was mußte er von ihrem Alleinsein hier denken?.... Sie empfand ihre Situation auf einmal sehr peinlich. Wieder richtete ihr ganzer Zorn sich gegen Gerlach. Ihm maß sie die Schuld zu. Warum ließ er sie allein gehen? Es war ihr angenehmer, mit Brandt zurückzukehren als allein, zu dem Zelte, wo man sich über ihre Abwesenheit gewiß schon gewundert hatte.

Ihre Stimmung schlug plötzlich in eine sprunghafte Heiterkeit um. Brandt fühlte jedoch den bitteren, satirischen Beigeschmack, er machte ihn nachdenklich. „Wäre es möglich, daß ihr Herz wirklich bei dem Spiel mit Gerlach betheiligt sein sollte?" ... fragte er sich.

Das hinderte ihn jedoch nicht, bereitwilligst auf ihre Stimmung einzugehen und sein eigenes Amüsement dabei zu suchen.

Als Gerlach sich nach einiger Zeit wieder dem Zelte näherte, ging es dort sehr lebhaft her. Schon von weitem hörte er in der stillen Nacht die durcheinanderschwirrenden Stimmen. Nun lösten sich aus denselben einzelne.

„Ich mag nicht gerade einen starren Glauben, aber eine gewisse Gläubigkeit steht den Frauen gut", hörte er den Doktor sagen.

„Sie meinen die Leichtgläubigkeit", versetzte Brandt rasch, und Alle lachten. —

Auf dem Wege hielt der Schönwieser Wagen. Ungeduldig knirschten die Pferde auf den Gebißstangen, der Kutscher vermochte sie kaum zu zügeln und murmelte einen Fluch zwischen den Zähnen.

Schuder ermahnte seine Frau zum Aufbruch, doch diese nahm keine Notiz davon.

Sie saß im Kreise der Offiziere vor dem Zelt, während er ungeduldig auf und ab ging. Ihre forcirte Heiterkeit war ihm auffällig, denn sie war den ganzen Tag ziemlich still gewesen, und die Huldigungen, die sie empfing, erregten sein Unbehagen. Außerdem war es spät, er wollte nach Hause.

„Dem Glücklichen schlägt keine Stunde," zitirte Leutnant Witt.

„Wenn er Gäule hat, die das Stehen vertragen können," sagte Schuder ärgerlich.

„Da sehn Sie, auf was alles eine arme Frau Rücksicht zu nehmen hat," bemerkte Isabella, „sogar auf ihre Pferde. O Zeit, wo bist Du geblieben, da die Wünsche der Frau dem Manne Befehl waren! Die Ritterlichkeit steht heutzutage nicht hoch im Preise, und man macht sich nicht die geringsten Skrupel darüber."

Sie lehnte den schönen Kopf zurück an die Zeltwand und blickte die Herren lächelnd an, die von allen Seiten Protest gegen diesen Ausspruch erhoben.

Der Doktor suchte ihr zu beweisen, daß die Ritterlichkeit nicht geschwunden, nur eine andere Form angenommen. Er sah erhitzt aus, er hatte im Aerger über sich und den Forstmeister mehr getrunken als gewöhnlich und bemerkte nicht, daß ihr das Spitzentuch von der Schulter zur Erde glitt.

„Dann bedarf diese Form aber doch sicher der Reform," entgegnete sie neckend und bückte sich nach dem Tuche.

Doch Brandt kam ihr zuvor. Mit ritterlicher Kniebeugung überreichte er ihr das Tuch und deklamirte dazu:

„Ich knie vor Euch als getreuer Vasall,
Pfalzgräfin, schönste der Frauen.
Befehlet, so streit' ich mit Kaiser und Reich,
Befehlet, so will ich für Euch, für Euch
Die Welt in Stücke zerhauen!"

Der nächtliche Himmel, das weiße Zelt beim Scheine der Windlichter, die schöne Frau mit dem herkulischen, vor ihr knienden Offizier, inmitten der vielen kriegerischen Gestalten, die bärtigen Gesichter von Lust und Wein erhitzt.... es war ein seltsames Bild.

Der Hauptmann wandte sich jedoch verletzt davon ab.

Frida hatte das Geschirr mit einem der Burschen in den Körben zusammengepackt; nun stand sie neben dem Wagen und knöpfte ihre Handschuhe. Sie fühlte sich unbehaglich. Es hatte sich allmählich ein frivoler Ton in die Unterhaltung gemischt, der ihr das Blut in die Wangen trieb; es war ihr unfaßlich, wie Isabella ihn sich gefallen lassen konnte, ja, ihn geradezu herausforderte.

Doch was sollte sie machen, da diese nicht einmal Rücksicht auf die Bitte ihres Mannes nahm. Freilich war er meist der letzte, auf den sie es that. Er war Frida in letzter Zeit viel sympathischer geworden, weniger oberflächlich als sie geglaubt, sie gestand sich, ihn unterschätzt zu haben. Der Kummer hatte ihn ernster und stiller gemacht, er litt sichtlich unter der Behandlung seiner Frau. Nur begriff Fridas willenskräftige Natur nicht, wie ein Mann sich diese gefallen lassen konnte.

„Ein Mann, ein ganzer Mann.... ja, das war er eben nicht, das war sein Fehler und Isabella's Unglück. Doch wo war ein ganzer Mann? Sie sind dünn gesäet auf der Welt."

Nachdenklich schweiften die klaren Mädchenaugen nach dem grauen Sandhügel hinüber, wenige Schritte von ihr, hinter dem der Mond tiefer gegen den Erdrand sank. Auf dem festgeschlagenen Sandboden war ein Geschütz aufgefahren. An ihm lehnte Gerlach.

Er hatte die Arme über der Brust verschränkt und schaute mit düsterem, fast feindseligem Ausdruck nach dem Zelte, wo ihm, von den Lichtern hell bestrahlt, das feine, blasse Gesicht der geliebten Frau entgegenleuchtete. Als er's um ein Weniges früher im blassen Scheine des Mondes sah, schien's ihm wie durchhaucht von schmerzerfüllter Leidenschaft, und nun trug's einen Zug fast bacchantischer Lebenslust. Dieses feingeschnittene Antlitz mit den dunklen, geistvollen Augen, die er so oft, wie in schwermüthiger Frage, auf sich ruhen gefühlt, wie schmeichelt es sich in sein Herz, dabei aber vermag er die dumpfen Stimmen nicht zum Schweigen zu bringen, die ihm wieder und wieder zuflüstern, daß es nichts weiter als das einer gefallsüchtigen Frau sei. In stiller Nacht, da kommt er angekrochen, der herzvergiftende Zweifel und läßt ihm keine Ruhe. Wenn er nur ruhiger zu bleiben vermöchte in ihrer Nähe, seine Pulse langsamer schlügen, dann könnte er es vielleicht ergründen — um eine Welt möchte er ihr nicht unrecht thun — aber er will sich auch nicht täuschen lassen, nein, bei Gott, das will er nicht! Kein verächtlicheres Geschöpf für ihn auf Erden als ein gefallsüchtiges Weib.

Als ob er sie zu zwingen vermöchte, ihr innerstes Wesen zu bekennen, so finster und drohend haftet sein Blick auf ihr. Sie nippt an ihrem Glase, scherzt und lacht — ein glockenhelles Lachen — doch bis ins innerste Mark verletzt es ihn. Es war etwas so Grelles um ihre Heiterkeit, daß sie ihm wie eine geschminkte Todtenmaske erschien. Ein qualvoll gepreßter Athemzug entfuhr seiner Brust.

„Fehlt Ihnen etwas, Herr Hauptmann," fragte eine Stimme.

Brüsk wandte er das Haupt und begegnete Frida's theilnehmendem Blick.

„Nicht wahr, Sie sind abgespannt und müde?" fuhr sie ruhig zu sprechen fort. „Ich wollte auch, wir wären erst zu Hause. Aber Bella ist solch Nachtvogel, je später der Abend, je lebendiger wird sie. Es war ein hübscher Tag, wenn nur die Nachtfahrt ihn nicht verleiden wollte."

Die weiche, tiefe Mädchenstimme besaß für ihn etwas seltsam Beruhigendes.

„Sind Sie ängstlich?" fragte er. „Ich hielt Sie nicht dafür."

„Für gewöhnlich bin ich's auch nicht, nur heute. Der Mond steht schon dicht hinter der Kiefernheide, er wird bald verschwunden sein, dann müssen die paar Sternlein den unsichern Weg durch das Bruch beleuchten, und die besorgen das Geschäft herzlich schlecht. Dazu kommt, daß der Kutscher den Weg nicht genau kennt, er ist neu und die Pferde jung," erwiderte sie gepreßt.

„Das ist nicht gut," — er schwieg eine Minute, darauf sagte er ruhig: „Sie brauchen sich nicht zu ängstigen, ich kenne den Weg durch das Bruch genau und werde Sie soweit fahren."

Als Isabella eine Weile danach in den Wagen stieg, sah sie mit Erstaunen, daß Gerlach sich auf den Bock zum Kutscher schwang. Mit einer knappen Erklärung in den Wagen nahm er die Zügel und fuhr, ohne sich ein einziges Mal umzuwenden, die sumpfige Strecke durch das Moor.

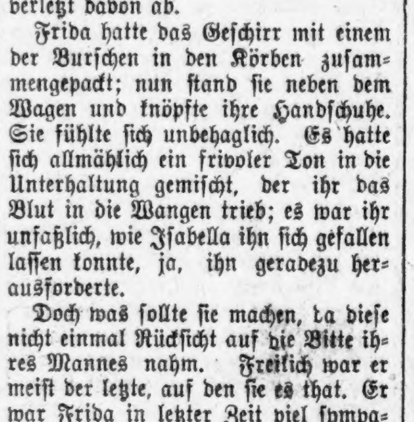
Die spärlich gepflanzten Weiden am Rande bezeichneten den Weg nur undeutlich, oft hörten sie ganz auf, und nur die blinkenden Gräben faßten ihn ein. Einmal, da der Wagen sich in dem ausgefahrenen Geleise tief zur Seite neigte, faßte Isabella krampfhaft den Kutschenschlag, Frida blieb still sitzen, sie fürchtete sich nicht, da Gerlach fuhr.

Als sie das Moor hinter sich hatten, beim Wegweiser am Heidekrug, gab er die Zügel zurück, verabschiedete sich kurz und schlug einen Richtweg nach dem Lager ein.

„Ein wunderlicher Mensch, der Gerluch!" meinte Schuder, als dieser außer Gehörweite war. „Den ganzen Tag hat er sich nicht um uns gekümmert und nun diese Fürsorge...."

Niemand antwortete. Seine Frau hatte die Augen geschlossen, unter ihren dunklen Wimpern hervor drängten sich Thränen, und Frida schaute mit in sich gekehrtem Ausdruck über das Moor, wo die nebelglänzende Luft die hohe Gestalt des Hauptmanns verschlungen hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Ein sehr bequemer und moderner ARROW Kragen

15 Cents das Stück — 2 für 25 Cents. Cluett, Peabody & Co., Fabrikanten. Arrow Manschetten, 25 Cents das Paar.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Ointment garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c. nod8,mofr,6m

Jugendepisode.

Von Malea-Byne. — Preisgekrönt vom Dürer-Bund in Dresden.

Der Sohn eines Forstmeisters erzählte aus seinem Jugendleben folgende Episode einem Freunde:

„Ich war kaum elf Jahre alt, da erinnere ich mich, wie ein junger Gast des Grafen, bei dem mein Vater in Diensten stand, aus Muthwillen eine Rehmutter anschoß. Als Vater das Thier hinter einem niederen Gebüsch kauern sah, nahm er das zitternde Thier in seinen Arm, untersuchte es und trug mir, der ich ihn damals begleitete, auf, so schnell als möglich Wasser von der Quelle zu bringen. Ich lief so eilig ich konnte. Er wusch die Wunde sorgfältig aus, suchte nach der Schrotkugel, die er richtig fand, nahm dann sein Taschentuch, zerriß es und verband damit die Wunde. Das Thier zitterte am ganzen Körper und sah mit seinen klugen großen Augen ängstlich drein.

„Sind denn nicht die Rehe zum Erschießen da?" fragte ich den Vater. Er aber hieß mich neben das Thier knien und sagte: „Siehst du, Junge, dieses Reh ist eine Mutter, hier trägt es ein Junges, und so lange es das trägt, soll man ihr nichts anthun, denn dann ist sie wie eine Menschenmutter, die ihr Kind im Schoße hält."

Ich schaute Vater groß an. Er aber fuhr mit meiner kleinen Hand über den Leib des Thieres, und ich fühlte, wie da etwas drehte und zuckte.

Mit einem wachen Blick schaute ich den Vater an und fragte: „Hat die Rehmutter Schmerzen?"

„Ja, Kind", sagte der Vater ernst, „und darum muß man sie schonen und ihr nichts anthun, bis sie wieder gesund geworden ist und das Junge zur Welt gebracht hat."

„Vater, dann wollen wir es in Ruhe lassen und gehen."

Aber da merkte der alte Forstmann, daß sich das Thier plötzlich in Krämpfen wand, dann wieder ruhte, und auf einmal wie erschreckt in die Höhe sprang.

Ich schloß mich dicht an Vaters Hals. Er ließ mich gewähren und wich nicht von der Stelle.

Da brach plötzlich ein Schrei hervor, ein furchtbarer Schrei, ich zitterte heftig — — — und da lag im grünen Grase ein kleines Lebewesen.

Die Rehmutter fiel ermattet zurück.

Ich hatte während des ganzen Vorganges den Vater innig umfangen gehalten. „Siehst du, Kind", sagte er fast feierlich, „so bringt jede Mutter ihr Kind zur Welt!"

„Wurde ich denn auch so geboren, Vater?"

„Ja, Kind."

Da weinte ich bitterlich und schlang meinen Arm um Vaters Hals. „Daß ich nun der Mutter nicht einmal mehr danken kann, Vater!"

Da erhob er sich bewegt, ließ mich aber weinen und schluchzen, dann sagte er: „Darum ehre jede Mutter!"

Das war mein erstes großes Erlebniß, das tiefe Wurzel in den Boden meiner Jugend schlug.

— Das Volk glaubt meist, Du willst emporsteigen, wenn Du Dich zu ihm herabneigst.

— Eine dankbare Rolle.—Im geselligen Verein sollte ein kleines Theaterstück aufgeführt werden, und der Regisseur hatte Mühe, den Ehrgeiz der Mitglieder, die alle eine gute Rolle haben wollten, einzudämmen. Wieder näherte sich ihm ein applausdurstiger Jüngling mit der Frage: „Und was soll ich spielen?" — „Sie sollen den Vater der Heldin geben," war die Antwort. — „Und was hat der zu thun?" —„Er stirbt zehn Jahre vor dem ersten Akt."

— Mensch, laß dich nicht verblüffen. — Bemerkung der Baurevision in der Abrechnung (mit rother Tinte): „Wo sind die Nägel alle hingeschlagen worden?" — Bemerkung des Poliers (mit Zimmermannsbleistift): „Sie sind alle uff'n Kopp jeschlagen worden."

Wurlitzer
DAS GROSSE DEUTSCHE MUSIKHAUS

Sogar Konkurrenten gestehen sie zu, die Ueberlegenheit des Apollo Spieler Piano

Möchtet Ihr nicht gerne wissen, wie Ihr es macht, daß irgend ein Konkurrent es eingesteht, daß das Apollo 88-Note Spieler-Piano während 8 Jahre das einzige vollständige Spieler-Piano war?

Möchtet Ihr nicht gerne wissen, wie Ihr es macht, daß irgend ein Konkurrent es eingesteht, daß kein Spieler außer dem Apollo einen natürlichen Anschlag hat oder haben kann?

Wir können Euch in fünf Minuten zeigen, wie Ihr sie das eingestehen machen könnt.

Wenn wir dies können (und wir können es), wäre es nicht ein schwerer Fehler, ein anderes Fabrikat von Spieler-Piano zu kaufen, ohne dem Apollo fünfzehn Minuten Eurer Zeit zu widmen?

Neunzig Prozent aller Käufer von Spieler-Pianos, die den Apollo hören, kaufen ihn.

Schaeffer
Bekannt als „der beste im Westen". Ueber 50,000 in Gebrauch. Wurlitzer's Preis nur $250.

Die neue Wurlitzer Piano-Verkaufs-Methode erspart Euch $25 bis $150

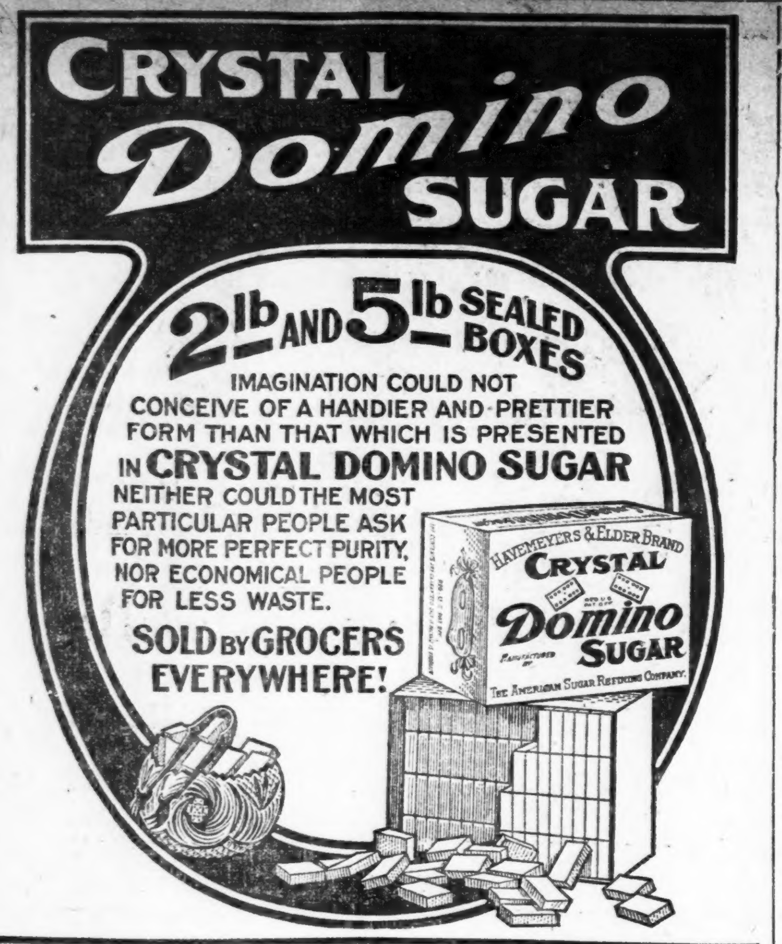
Weil wir keine Kommissionen an Musiklehrer und andere bezahlen, und keine wandernden Piano-Agenten haben, sind wir im Stande alle Pianos zu den niedrigsten Preisen in Amerika zu markiren.

Auswahl von Apollo, Mehlin, Melville Clark, Ludwig, H. P. Nelson, Schaeffer, Thompson, Lester, Milton und Wurlitzer Player Pianos und Pianos.

Bequeme Bedingungen, über 3 Jahre gehend, arrangirt wenn verlangt.

The RUDOLPH WURLITZER Co
266 und 268 Wabash Ave., zwischen Jackson und Van Buren
Chicagos einziges Ein-Preis-Keine-Kommission Piano-Geschäft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Pinchot bleibt trotzig!

Washington, D. C., 7. Jan. Das erwähnte Schreiben des Oberförsters Gifford Pinchot an den Bundessenator Dolliver (Vorsitzender des Landwirthschaftsausschusses) wurde von diesem im Senat vollständig verlesen, und stellt sich als schärfer heraus, als es erst schien. Der Oberförster rechtfertigt den, vom Präsidenten Taft auf Veranlassung des Sekretärs des Innern, Ballinger, entlassenen Feldingenieur Glavis als den „energischsten Vertheidiger der Volksinteressen". Der ganze Brief ist eine solche Ohrfeige für Hrn. Taft, daß dieser sich dazu veranlaßt sah, seine Minister zu einer Extraberathung zusammenzurufen.

Es scheint, daß auch Hr. Pinchot nicht im Amte bleiben kann, — Alles wegen Ballinger's behaupteter Verbindung mit Kohlelandgrabschereien von Korporationen, die er früher als Anwalt vertrat, in Alaska!

Galgenopfer.

Williamstown, Ky., 7. Jan. Earl Thompson, ein 18jähriger Neger, der wegen verbrecherischen Angriffs auf Frau Ransom Roberts (im letzten November) zum Tode verurtheilt worden war, wurde im Gefängniß dahier gehängt. Das war in diesem County die erste gesetzliche Hinrichtung seit 50 Jahren.

Es waren drei Versuche gemacht worden, den Neger zu lynchen. Ohne große Beschleunigung des Gerichtsverfahrens hätte sich der Lynchmord auch nicht verhindern lassen.

Von Bahnräubern getödtet.

Ypsilanti, Mich., 7. Jan. Der Gepäckmeister am Bahnhof der Michigan Zentralbahn wurde frühmorgens im Kampf mit Bahnräubern getödtet.

Einer der Räuber wurde, schlimm verwundet, nach einem Hospital gebracht; 2 andere entkamen, obwohl einer dieser gleichfalls verwundet wurde.

Polizist schwer bestraft.

East Orange, N. J., 7. Jan. Für viermaliges Trinken von Apfelwein in einer hiesigen Wirthschaft, während seiner Dienstzeit, wurde hier ein Polizist um $120 gebüßt — also $30 für jeden Trank Apfelwein — und erhielt eine schwere Rüge.

Hotelbrand tödtet Besitzer.

Manchester, O, 7. Jan. Das „Lightbody Hotel", das älteste seiner Art am Ohioflusse, ist frühmorgens niedergebrannt.

Der 75jährige Besitzer John McDade, welcher schon seit dem Bürgerkriege dieses Haus geführt hat, kam dabei um. Das Feuer war durch die Ueberheizung eines Ofens verursacht worden.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	6. Jan.
Weizen—					
Jan	1.14½—⅝	1.15	1.14⅝—½	1.14⅝	1.14½—⅝
Mai	1.04⅛—04	1.04⅛—¼	1.03¾	1.04	1.03¾
Juli	.99½	.99½	.99	.99¼—⅜	.99¼
Mais—					
Jan	.68⅝—⅞	.69⅛	.68½	.68¾—⅞	.68¾
Mai	.68⅞—69	.69	.68½—⅝	.68¾	.68⅝—¾
Juli	.68⅞	.69	.68½	.68¾—⅞	.68½
Hafer—					
Jan	.48—¼	.48½—⅝	.47⅞	.48⅛	.47⅞—48
Mai	.45	.45½	.44¾	.45½	.45
Juli	.42	.42¼	.42	.42⅛	.42
Gepökt. Schweinefleisch—					
Jan	22.05	22.10	22.05	22.10	22.02½
Mai	22.20	22.25	22.20	22.22½	22.10
Juli	22.25	22.32½	22.25	22.30	22.12½
Schmalz—					
Jan	12.65	12.67½	12.62½	12.67½	12.60
Mai	12.25—22	12.25	12.17—20	12.25	12.20
Juli	12.15	12.20	12.15	12.20	12.12½
Rippchen—					
Jan	11.65	11.65	11.62½	11.65	11.62½
Mai	11.65—67	11.67½	11.60	11.67½	11.62—65
Juli	11.65	11.67—70	11.62½	11.67—70	11.62½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 26,400, von Mais auf 156,250, von Hafer auf 140,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 15,033 Bushels Weizen, 150,568 Bushels Mais und 182,164 Bushels Hafer.

— Sehr entrüstet ist man in der südamerikanischen Republik Ekuador über eine Note der Ver. Staaten, welche droht, die Panamakanalzone gegen Guayaquil abzusperren, wenn dort keine besseren gesundheitlichen Zustände geschaffen würden. Die dortige Presse sagt, es sei die Zeit gekommen, ein Bündniß gegen amerikanischen Imperialismus zu gründen, sich gegen die Einwanderung aus den Ver. Staaten abzusperren und sich auf die europäische Einwanderung zu verlassen.

Ausland.

Für Wahlreform in Preußen.

Sozialistischer Parteitag empfiehlt Straßenkundgebungen! — Autoritätsstreit in Elsaß-Lothringen. — Oesterr. Regierung gegen Boykott preußischer Waaren in Galizien. — Deutschenhasses Frucht in Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 7. Jan. Die Delegirten der Sozialdemokratie Preußens haben auf dem, hier abgehaltenen Parteitag einstimmig eine Resolution angenommen, welche ernste Folgen nach sich ziehen mag. Der Beschluß lautete dahin, alle, eventuell die schärfsten Mittel, wie Straßendemonstrationen, zur Anwendung zu bringen, um die Einführung des Reichstageswahlrechts in Preußen an Stelle des verpönten Dreiklassensystems durchzusetzen.

Großes Aufsehen erregt ein Streit des Staatssekretärs des Ministeriums von Elsaß-Lothringen, Freiherrn Zorn v. Bulach, und der Bischöfe des Reichslands, welche aus religiösen Gründen den katholischen Lehrern den Beitritt zum Allgemeinen Deutschen Lehrerverein verboten hatten. Der Staatssekretär schrieb den Bischöfen, er weise die Ertheilung von Verhaltungsmaßregeln an die Lehrer als einen Eingriff in den Bereich der staatlichen Befugnisse zurück. Er behindere die Seelsorger nicht, mit Einzelnen religiöse und kirchliche Angelegenheiten zu verhandeln, noch auch die Bischöfe, sich als Oberhirten an die Gesammtheit der Diözesanen zu wenden. Beamte und Lehrer aber erhielten ihre Weisungen lediglich von den staatlichen Vorgesetzten.

Bischof Benzler von Metz erwiderte sofort, er erachte es für das Recht und die Pflicht des Oberkirchlichen Amtes, katholische Lehrer auf die religiöse Seite des Eintritts in den Lehrerverein aufmerksam zu machen. Die Ertheilung von Verhaltungsmaßregeln, ein Eingriff in staatliche Befugnisse, habe ihm fern gelegen.

Freiherr Zorn v. Bulach ist ein Bruder des Straßburger Weihbischofs. Die Zentrumspresse bekundet große Empörung und bezeichnet den Lehrerverein als antikatholisch. Zu betonen ist dabei, daß die reichsländischen Lehrer mit übergroßer Mehrheit den Eintritt in den Lehrerverein beschlossen hatten.

Im Solinger Industriebezirk machen sich die Anzeichen eines ernsten Kampfes geltend. Die dortigen Schleifer haben das Ansinnen der Arbeitgeber abgelehnt, einen Theil der Unkosten zu tragen, welche die Erhöhung der amerikanischen Zölle auf Rasirmesser mit sich bringe. Die Arbeiter weigern sich entschieden, in eine Herabsetzung der Löhne zu willigen, welche die Arbeitgeber für unumgänglich nöthig erklären.

Die badische Regierung hat einen längst bestandenen Plan zur Ausführung gebracht. Sie macht, wie aus Karlsruhe berichtet wird, alle Gehaltsstellen auch weiblichen Beamten zugänglich. Letztere sollen gleiche Rechte besitzen, wie die männlichen Beamten, falls sie allen vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen.

Wien, 7. Jan. Aufsehen erregt eine Verordnung des Justizministers Dr. v. Hochenburger. Der Minister hat die Behörden in Galizien angewiesen, gegen den Boykott preußischer Waaren mit Strenge einzuschreiten. Die von der polnischen Hetzpropaganda inszenirte Boykottbewegung hat in jüngster Zeit wieder solchen Umfang angenommen, daß es an Beschwerden von preußischer Seite nicht gefehlt hat.

Budapest, 7. Januar. In hiesigen deutschen Kreisen hat eine Kunde aus Oedenburg böses Blut gemacht. Dessen Stadtrath hat soeben den Beschluß gefaßt, das städtische Theater, das eines „neuen Herrn" bedarf, an keinen Deutschen zu verpachten. Obwohl unter der Bevölkerung Oedenburgs das deutsche Element erheblich überwiegt, besteht doch der Stadtrath in seiner Mehrheit aus magyarischen Chauvinisten, die keine Gelegenheit vorübergehen lassen, an den Deutschen ihr Müthchen zu kühlen.

Dr. v. Lukacs, der ehemalige Finanzminister, ist nunmehr endgiltig zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Er hat sich sofort an die Zusammensetzung eines neuen Kabinets gemacht. Man vermuthet, daß Dr. v. Lukacs ein außerparlamentarisches Ministerium bilden wird, dessen Hauptaufgabe zunächst darin bestehen würde, die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause des ungarischen Reichstags vorzubereiten.

Haus-Mischung für Rheumatismus.

Hier letzten Winter veröffentlicht und hunderte erlangten Hilfe.

Das folgende einfache Rezept wird sich als das wirksamste Mittel erweisen, das zu haben ist für Rheumatismus, Schmerzen in den Gelenken, lahmen Rücken und allgemeine Schwäche; es stellt die Körperkraft wieder her.

„Eine Unze Syrup of Sarsaparilla Compound; eine Unze Toris Compound, halbes Pint guter Whiskey. Mischt dieses und nehmt es in Dosen von einem Eßlöffel voll vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen.

Jeder Apotheker hat diese Bestandtheile oder kann sie schnell besorgen, sie lassen sich leicht mischen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In den Hospitälern zu New York wurden 700 Personen eingeliefert, welche durch das Fallen auf das Glatteis Verletzungen erlitten hatten.

— In Washington starb General Daniel H. Rucker im Alter von 98 Jahren. Er war der älteste dienstverabschiedete Offizier der Bundesarmee.

— Das Schlachtschiff „Idaho", das vom Philadelphiaer Flottenhof nach Sandy Hook abfuhr, lief im Delawarefluß auf, unweit der Stelle, wo kürzlich „Prairie" aufgelaufen war.

— In Cleveland machte die „South Cleveland Banking Co." zu. Kurz zuvor soll sie der bankerott gewordenen Werner = Verlagsgesellschaft in Akron, zu deren Direktoren auch der Präsident dieser Bank, N. S. Walker, gehörte, eine Viertelmillion Dollars geborgt haben.

— Frau Genzardi, eine Italienerin in New York, welche sich geweigert hatte, an die „Schwarze Hand" $500 zu zahlen, wurde in ihrer Wohnung von 2 Männern angebunden, und die Wohnung dann in Brand gesetzt. Feuerwehr sprengte noch rechtzeitig die Thüre auf und rettete die Frau.

— Die nordwestlichen Weichensteller wollen ihren Streik jedenfalls fortsetzen. So erklärt ihr Vertreter Perham, der erfolglos in Washington mit dem Präs. Knapp von der Zwischenstaatl. Verkehrskomission und mit dem Arbeitskommissär Neill behufs Beilegung des Ausstandes verhandelte.

— Aus Alexandria, Va., wird gemeldet: Der Kondukteur eines elektrischen Wagens, welcher mit Touristen nach George Washington's Heim zu Mount Vernon fuhr, gab erfolglos Haltesignale, und als er nach vorne ging, fand er den Posten des Motormanns verlassen. Als der Zug endlich zum Halten gebracht war, fand man die Leiche des Motormannes auf dem Grunde eines Baches, mit zerschmettertem Schädel.

— Nachdem er 104 Tage eingekerkert gewesen und von den Behörden einfach „vergessen" worden war, wurde endlich, wie aus Indianapolis gemeldet, anläßlich einer Revision des Gefängnisses von Marion County Henry Mullon in Freiheit gesetzt. Er war wegen angeblichen Stehlens eines Sacks Kartoffeln verhaftet und von einem Friedensrichter nach oberflächlichem Verhör den Großgeschworenen überwiesen worden, ohne daß der Staatsanwalt benachrichtigt wurde.

Ausland.

— In der kanadischen Provinz Manitoba sind durch den jüngsten „Blizzard" mindestens 6 Menschen umgekommen.

— König Alfonso ist von Andalusien, wo er „offiziell" auf der Jagd war, in Wirklichkeit aber wieder operirt worden sein soll, nach Madrid zurückgekehrt.

— Zusammenstoß türkischer und französischer Truppen bei Deliha, Tunis. Niemand zu Schaden gekommen. Die französische Regierung wurde aber in Konstantinopel gegen das Vorrücken türkischer Truppen auf jenes Gebiet vorstellig.

— John Burns, der frühere Arbeiterführer und gegenwärtig Präsident der britischen Behörde für Lokalverwaltung, wurde von einem Unbekannten in London auf der Straße niedergeschlagen, und es gab eine Hauerei, bis die Polizei die Beiden trennte. Der Angreifer entkam.

— Der Güterdampfer „Fürst Bismarck" von der Hamburg = Amerika-Linie, welcher am 21. Dezember von Havre nach Hamburg abgefahren war, strandete bei Octeville, unweit Cherbourg. Die wenigen Passagiere wurden zu Octeville gelandet und dann wurde ein Theil der Ladung über Bord geworfen.

— Ex-Präsident Zelaya von Nikaragua ist von den mexikanischen Behörden warnend benachrichtigt worden, daß zwei Männer aus San Salvador und ein Amerikaner ihn zu ermorden trachteten. Es sind ihm 2 Geheimpolizisten zur Verfügung gestellt worden.— Präsident Diaz von Mexiko hat dem Dr. Madriz zu seiner Erwählung als Präsident von Nikaragua gratulirt.

— Feuer im königlich griechischen Palast, in der Sommerwohnung zu Tatoi, zerstörte den rechten Flügel; verlief aber sonst harmlos. Die Feuerwehr wurde von den Matrosen britischer und russischer Kriegsschiffe unterstützt. Wahrscheinlich verursachten Lichter des Weihnachtsbaumes (griechisch = katholische Weihnachten sind bekanntlich zwei Wochen nach den anderen) den Brand.

— Der erste Galan ist ein Glücks-, der letzte ein Pechvogel.

Zur Verzweiflung getrieben.

In seiner Wohnung, Nr. 326 S. Campbell Ave., hat sich gestern Abend der 27jährige Albert Levid erschossen. Der junge Mann ist angeblich durch Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben worden. Er stand als Kraftwagenfahrer in den Diensten der Mitchell Automobile Co.

L. B. Cones Erben.

Rechtsanwalt Joseph Weißenbach, der gestern Einsicht in die Testamente von Louis B. Cone und seiner zweiten Frau nahm, theilt mit, daß Cones Söhne aus erster Ehe die Erben sind. Das Ehepaar kam bei einem Kraftwagen-Unfall an der Station Parkside der Illinois Zentralbahn ums Leben. Der Umstand, daß Frau Cone, wie durch Augenzeugen erhärtet wird, vor ihrem Gatten starb, wenn auch nur wenige Minuten, macht die Ansprüche der genannten Erben unanfechtbar.

* Der Rechtsschutzverein, „Legal Aid Society" wird nächsten Donnerstag Nachmittag um drei Uhr im Zimmer 55, 107 Dearborn Straße, seine jährliche Direktorenwahl abhalten. Direktorenkandidaten sind die Frauen C. C. Chickering, A. F. Holden, L. M. Greeley und W. R. Stirling und die Herren Chas. Alling jr., R. B. Gregory, M. R. Kultchar, C. G. Neeley und Mark Willing.

Gesundheits-Narren und Nahrungs-Sonderlinge.

Haben seltsame und wunderbare Theorien in Bezug auf die Magenbehandlung aufgestellt.

Ein Probe-Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets frei verschickt.

Innerhalb der letzten 20 Jahre sind Theorien darüber beim Dutzend aufgestellt worden, welche Art Nahrung der Mensch zu sich nehmen, und welche er vermeiden solle. Bei der erschreckenden Zunahme von nervösen und Magenleiden, welche auf das rastlose Jagen in unserer neurotischen, neurasthenischen Zeit zurückzuführen ist, wird unsere Aufmerksamkeit fortwährend auf eine „neue Idee" gelenkt, die irgend ein „Food Faddist" in Bezug auf die Ernährung entwickelt.

An erster Stelle unter ihnen steht der Vegetarianer, welcher behauptet, daß das Fleisch nie für den menschlichen Magen bestimmt war, trotzdem es seit 6000 Jahren oder mehr das Hauptnahrungsmittel seiner Vorfahren gewesen ist, und die Patriarchen der biblischen Geschichte, die bekanntlich ein erstaunliches Alter erreichten, Fleischesser waren. Alle großen Völker der Geschichte aßen Fleisch, und es kommt auf den Tisch der mächtigsten und am weitesten fortgeschrittenen Nationen, deren hervorragende Entwicklung und hoher Kulturgrad in scharfem Gegensatz stehe zu den dem Verfall geweihten und entarteten Völkern von Asien und der Tropen, die Vegetarianer sind.

Eine andere trügerische Modenarrheit, die kürzlich in Schwung kam, ist die sog. „Low Proteid"-Diät. Gerade die Nahrung, die reich an Proteiden ist, erzeugt Nerven, Hirnmasse, Muskeln und Blut, sodaß eine Verminderung in der Aufnahme von Proteiden einfach ein halbes Verhungern für die wichtigsten Zentren unseres Systems bedeutet, gerade jene Zentren, auf die wir uns in unserem Kampf um das Leben hauptsächlich verlassen müssen. Völkerstämme, deren Nahrung nur wenig Proteide enthält, weisen nie eine große oder wohlgebaute Gestalt auf. Die Japanesen, die stets von kleinem Körperbau waren, zeigen eine bemerkenswerthe Zunahme an Körpergröße, Energie und allgemeiner Entwickelung, seit sie eine Diät gebrauchen, die mehr Proteide enthält, wie ihre frühere. Erst seit Japan eine fleischessende Nation ist, ist es auch zu einer Weltmacht geworden.

Eine andere, ebenfalls kürzlich aufgestellte Theorie besagt, daß Zucker, Pfeffer und Salz die Schleimhaut der Magenwand irritiren, obwohl es bekannt ist, daß Zucker einen hohen Nährwerth besitzt, während Pfeffer und Salz die Verdauung eher fördern, als stören, wie behauptet wird.

Man empfiehlt uns, auf das Frühstück zu verzichten und täglich nur zwei, ja sogar nur eine Mahlzeit einzunehmen, während Andere wieder das Heil in einer zwei- oder dreiwöchigen Fastenzeit erblicken, während welcher überhaupt keine Nahrung dem Magen zugeführt werden soll, um „ihm Ruhe zu gönnen", dabei die Thatsache ganz außer Acht lassend, daß die Körperzellen doch fortwährend verbraucht und abgestoßen werden, und daß neue nur durch die Zufuhr von Nahrung gebildet werden können.

Es ist unsinnig, sich überhaupt an solche abgeschmackte und unlogische Theorien zu kehren, denn dazu ist das Leben doch zu kurz und andere Dinge erfordern unsere Aufmerksamkeit. Essen Sie was Sie wollen und wann Sie wollen, und zwar genügend, um Ersatz für den Abgang im System zu bieten. Hierauf nehmen Sie eine oder zwei von Stuart's Dyspepsia Tablets und schlagen Sie sich alle „Food Fads" und Magenbeschwerden aus den Sinn. Die Tabletten verdauen alle Arten von Nahrungsmitteln so vollständig, daß Sie nicht wissen, daß Sie überhaupt einen Magen haben. Außerdem sind die Tabletten für das System vollständig harmlos und können jederzeit und in jeder beliebigen Anzahl genommen werden.

Kaufen Sie eine Schachtel für 50 Cents von Ihrem Apotheker und schicken Sie uns Ihren Namen und Ihre Adresse ein, damit wir Ihnen eine freie Probeschachtel schicken können. Adressiren Sie: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Building, Marshall, Michigan.

Polizeiwillkür.

Italienischer Konsul über gestrige Massenverhaftung ungehalten.

Hohn auf die Gerechtigkeit.

Aeußert sich bitter über die Uebergriffe der Häscher. — Polizeibeamte suchen die Maßnahme zu rechtfertigen. — Ein gestrenger Richter. — Junge Missethäter.

In der Hoffnung, daß ihnen zufällig vielleicht auch die Mörder des gestern Morgen, wie berichtet, im Bette erschossenen Kaufmanns Benedetto Cinene, Nr. 500 W. Oak Straße, in die Hände fallen würden, hat gestern die Polizei sämmtliche Wirthschaften im italienischen Viertel ausgehoben und insgesammt 197 Landsleute des Ermordeten verhaftet und eingekäfigt, die Häftlinge auch hochnothpeinlichen Verhören unterzogen, von den Thätern aber keine Spur gefunden.

Dieser Akt von Polizei-Willkür hat hochgradige Entrüstung unter der italienischen Bevölkerung der Stadt verursacht. Eine Menge italienischer Vereine beabsichtigen Entrüstungsversammlungen abzuhalten. Auch der italienische Konsul Guido Sabetta hat geharnischten Protest eingelegt und eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, in wie weit die Polizei ihre Befugnisse überschritten habe.

„Es ist eine Schmach," sagte er, „daß die Polizei, ohne den Weg Rechtens zu beschreiten und, wie vorgeschrieben, Haftbefehle erwirkt zu haben, aus eigener Machtvollkommenheit 197 Männer einsperrt, nur weil sich unter diesen zufällig einer der Mörder befinden könnte. Es ist das eine empörende Vergewaltigung dieser armen Teufel, die nur eingesammelt wurden, weil sie Italiener und der Landessprache nicht hinreichend mächtig und daher nicht imstande sind, auf ihre Rechte als gute Bürger dieses Landes zu pochen, eine Mißachtung ihrer Menschenrechte, die nicht scharf genug gegeißelt werden kann.

„Ich kann nicht begreifen, wie die Polizei dazu kommt, durch eine durch nichts, als ihre Laune gerechtfertigte Verhaftung eines bisher unbescholtenen Mannes seinen guten Ruf zu verunglimpfen. Ich werde mich bemühen, festzustellen, wie viele der Verhafteten italienische Unterthanen sind und gegen welche von ihnen irgendwelche Beweise vorliegen. Durch derartige Uebergriffe wird Schrecken und Entsetzen unter einer friedliebenden Bevölkerung erregt, das Verbrechen aber nicht ausgerottet."

Eine Zuchtmaßnahme.

„Ich habe die Massenverhaftung vornehmen lassen," so äußerte sich heute Detektivehäuptling O'Brien, um die Furcht vor dem Gesetze in die Herzen der Italiener zu pflanzen. Die Leute müssen von dem Wahne geheilt werden, daß sie im Lande der Freien zuchtlos handeln, nach Belieben schalten und walten können."

„Die Leute halten zusammen wie die Kletten," bemerkte Polizeileutnant Damman. „Hätte ich die Mörder hier vor mir in der Zelle, so würde die Wittwe des Opfers nicht wagen, sie als die Thäter zu bezeichnen. Sie würde die Rache der Sippe fürchten."

„Meine Häscher," fuhr O'Brien fort, „haben ausgezeichnete Arbeit geliefert und das italienische Viertel gründlich gesäubert. Mir ist aber mit dieser Massenverhaftung wenig geholfen. Die Häftlinge sind stumm wie das Grab. Ich könnte sie nicht bewegen, die Thäter zu verrathen, wenn ich sie gleich mit glühenden Zangen zwickte. Ebensowenig dürfte es uns gelingen, Näheres über das Vorleben der einzelnen Häftlinge zu erfahren. Wir haben uns damit begnügen müssen, sie wegen unordentlichen Betragens zu buchen. Die Mehrzahl wird aber höchstwahrscheinlich vom Richter straffrei entlassen werden.

Detektive Longobardi stellte das Gerücht, er habe aus Furcht sich geweigert, die Häftlinge zu vernehmen, als böswillige Verleumdung hin. „Die Massenverhaftung kann ich jedoch nicht unbedingt billigen," fuhr er fort. „Ich hätte, wäre diese unterblieben, mehr als jetzt erfahren können. Es sei aber ferne von mir, den Inspektor O'Brien zu kritisiren. Der hatte wohl seine guten Gründe zur Anordnung der Razzia."

Richterliche Anmaßung.

Die ersten 18, heute dem Stadtrichter Crowe vorgeführten Häftlinge wurden wegen unordentlichen Betragens um je $2 und die Kosten gestraft, außerdem aber derbe abgekanzelt

„Ich bin der Ansicht," schloß der Richter seine Standpauke, „daß die Regierung diejenigen unter Euch, die weniger als drei Jahre im Lande sind und die Absicht, Bürger dieser glorreichen Republik zu werden, noch nicht kundgethan haben, zwangsweise nach der Heimath abschieben sollte. Auch wünsche ich Euch dafür zu tadeln, daß ihr, statt der Polizei behilflich zu sein, der ruchlosen Mörder habhaft zu werden, ihr allerlei Hindernisse in den Weg legt und ihr ausweicht."

Stellte sich betrunken.

A. O. Faulkner, Nr. 670 N. Clark Straße, meldete heute früh der Polizei, daß er in der Wirthschaft Nr. 345 N. Clark Straße von einem Banditen, der sich betrunken stellte, thätlich angegriffen und nach kurzem Kampfe um seine goldene Uhr im Betrage von $50 beraubt wurde. Der Thäter ist entkommen.

In die Zwangsjacke gesteckt.

Im Dunkelzimmer des Illinois Charitable Eye and Ear Informary, Nr. 858 W. Adams Str., verfiel heute früh um 5 Uhr der 50jährige, seit acht Tagen dort seines Augenleidens wegen in Behandlung befindliche Arbeiter Joseph Genker, Nr. 446 State Straße, in Tobsucht. Er griff die anderen Kranken an und konnte erst von den Polizisten James Dunne und Henry Uhrig überwältigt werden, nachdem er beide mit einer Feile an den Händen schwer verletzt hatte. Der Unglückliche wurde in die Zwangsjacke gesteckt und in der Wache an Desplaines Straße eingesperrt. Er wird jetzt auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Auf abschüssiger Bahn.

Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, die Kolonialwaarenhändler Wm. L. Rosin, Nr. 3705 Southport Ave., und O. T. Johnson, Orleans und Whiting Straße, mit Drohbriefen einzuschüchtern und Geld von ihnen zu erpressen, befinden sich der 17jährige Douglas Borden, Nr. 1225 George Straße, und der 22jährige Harry Berg in der Townhall-Wache in Haft. Der mit ihnen verhaftete 15jährige Herbert Anderson, Nr. 5385 Bowmanville Ave., wurde in Freiheit gesetzt, da sich seine Unschuld herausgestellt hat. Ihn hatten die älteren Burschen veranlaßt, das Geld abzuholen, doch hatte der Knabe keine Ahnung davon, daß es sich um einen Erpressungsversuch handelte.

Die Kolonialwaarenhändler hatten nach Empfang der Drohbriefe die Polizei benachrichtigt und auf deren Rath hin, als Mittwoch Abend Herbert bei ihnen vorsprach, um das Geld abzuholen, ihm Papierfetzen in Briefumschlägen ausgehändigt. Detektives folgten dem Boten nach der Hochbahn-Haltestelle an Belmont Ave. und nahmen ihn und Berg, der seiner dort harrte, fest. Gestern wurde Borden dingfest gemacht.

Wechselten Schüsse.

Die Detektives Howard und McCarthy wechselten gestern Abend eine Anzahl Schüsse mit zwei Männern, die sich auf die die von Wm. P. Conroy, Nr. 26 N. May Straße, vor einer an Austin Ave. und Ada Straße gelegenen Wirtschaft unbeaufsicht stehen gelassene Droschke geschwungen hatten und auf- und davongefahren waren. Die Diebe aber sprangen an den Geleisen der Northwestern Bahn ab und entkamen zwischen den dort stehenden Güterwagen.

Erziehungs-Resultate.

Die seit Mittwoch vermißten Geschwister Louise und Mary Schaefer, Nr. 4915 Ost Ravenswood Park, wurden gestern Abend bei ihrer Tante, Frau Ruhmann, an 42. Ave. und Lake Str., gefunden. Sie hatten die Tante besucht, ohne die Erlaubniß der Eltern nachgesucht oder diese überhaupt von ihrer Absicht in Kenntniß gesetzt zu haben.

Angeblich ein Lotterie-Agent.

Gustav Matz, Nr. 423 Belden Ave., wurde gestern Abend unter der Anklage verhaftet, der hiesige Generalagent einer deutschen Lotterie zu sein. In seiner Wohnung wurden angeblich 500 Loose gefunden.

Unter $10,000 Bürgschaft.

John D. Franck, der beschuldigt wird, Charles Johnson, Lake Forest, erschossen zu haben, wurde gestern unter $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sein früherer Arbeitgeber, J. Ogden Armour, stellte die Bürgschaft. Der Herr soll erklärt haben, daß er Alles aufbieten werde, um die Freisprechung des Angeklagten zu erzielen.

Ziegfeld-Theater.

Vom 20. Januar an wird „Der Kellermeister" gegeben.

Am kommenden Sonntag beginnt im Ziegfeld-Theater die 8. Woche der Aufführungen von Lehars „Rastelbinder" seitens der Wiener Operetten-Gesellschaft. Am 17. findet die 75. und am 19. Januar die letzte Aufführung statt. Am 20. und den folgenden Tagen wird Karl Zellers, des Komponisten des „Vogelhändler" und der „Puppenfee", dreiaktige Operette „Der Kellermeister" zum ersten Male in Amerika gegeben. Die Titelrolle wird Emil Berla spielen, die übrigen größeren Rollen liegen in den Händen der Damen Luise Barthel, Morena und Landau und der Herren Riehl, Klim, Habrich, Brust und Lippich. Der Chor wird bedeutend verstärkt werden.

Junger Windhund.

Herr Albert Hollheimer, ein Bundesbeamter aus New York, war nach Chicago gekommen, um seinen 19jährigen Neffen Julius abzuholen, der im vergangenen Frühjahr von daheim durchgebrannt war und den man nach langer Suche vor einigen Tagen hier gefunden hatte. Er hatte den jungen Menschen von Kopf bis Fuß neu einkleiden lassen und gestern Abend mit ihm zusammen im „Kaiserhof" gespeist. Statt dann mit dem Onkel die Rückfahrt anzutreten, hat Julius sich stille zu einer Hinterthür hinausgeschlichen und, nun nun geht er wieder seine eigenen Wege.

Die grimmige Kälte.

Kohlenmangel verursacht vielerorts ernste Verlegenheiten.

In Lake Bluff ging der Kohlenvorrath in der neuen Seemannsschule vor vier Tagen aus; das Wasser wurde aus den Röhren entfernt, um weiteres Unheil zu verhüten. Jetzt sind dort wieder Kohlen eingetroffen, zur Vorsicht werden aber nur die am Allernothwendigsten benutzten Räumlichkeiten geheizt. Dieser Vorfall ist aber auf kopflose Verwaltung zurückzuführen.

Im ganzen Nordwesten ist der Kohlenmangel heuer so schlimm, wie vor etlichen Jahren, als es an Rollmaterial zur Beförderung der Kohlen fehlte. Schon seit einigen Tagen werden alle entbehrlichen Frachtwagen dort jetzt zur Kohlenbeförderung verwendet, und die Getreidebeförderung ist gänzlich eingestellt worden. Wie es übrigens seit etwa fünf Wochen damit bestellt ist, theilen hiesige Makler mit. Einer erhielt eine Wagenladung Gerste, welche am 1. Dezember von Red Wing, Minn., abgesandt worden war, am 28. Dezember, eine andere von Süd-Dakota Ende November abgesandte gleiche Ladung ist noch unterwegs.

Waukegan ist von einer Kohlen- und Wassernoth bedroht, die beiden größten Industrieanlagen, die der American Steel and Wire Co. und der Corn Products' Refining Co., müssen wegen Kohlenmangels morgen Abend den Betrieb einstellen, falls nicht bis dahin die Vorräthe ergänzt werden. Die Zuckerraffinerie ist in gleicher Lage. Die Saugröhren der Wasserwerke sind durch Eismassen verstopft, und gegenwärtig werden Dynamitsprengungen vorgenommen.

Die Pumpwerke des hiesigen Wasseramtes haben noch 1973 Tonnen Kohlen, welche sich, wie folgt, vertheilen:

Chicago Ave., 375 Tonnen, genug für sieben Tage; 14. Straße, 300 Tonnen, genug für sechs Tage; 16. Straße, 460 Tage, für 6 Tage; 22. Str., 120 Tonnen, für 2 Tage; Central Park Ave.-Station, 175 Tonnen für 3 Tage; Springfield Ave.-Station, 315 Tonnen, für 6 Tage; Lake View, 45 Tonnen, bis morgen Abend; Harrison Straße, 125 Tonnen, für 6 Tage; Rogers Park, 65 Tonnen, drei Wochen; Washington Heights, 90 Tonnen, für einen Monat, und Norwood Park-Station, 3 Tonnen, bis morgen.

In den öffentlichen Gebäuden und Anstalten reicht der Vorrath noch acht bis 14 Tage, und man befürchtet dort keinen Kohlenmangel.

Bankerott.

Die Holsman Automobile Company, deren Geschäftsstelle sich im Monadnock-Gebäude befindet, während ihre Fabrik an West 36. und S. Morgan Straße ist, wurde heute im Bundes = Distriktsgericht für bankerott erklärt. Richter Landis ernannte die American Trust & Savings Bank zur Masseverwalterin.

Machten gute Beute.

Wie erst heute bekannt wurde, haben Einbrecher Mittwoch Nacht die Wohnung des früheren Bundessenators Wm. E. Mason, Nr. 3314 Washington Blvd., um Werthsachen im Betrage von $1500 geplündert. Sie sind unbehelligt mit ihrer Beute entkommen und haben sich bisher ihrer Festnahme zu entziehen gewußt.

* Die 16jährige Rebekka Schilling, Nr. 1637 West Division Straße, wurde heute Vormittag vor der zeitweiligen Stadthalle, nach der sie lange vergebens gesucht hatte, um eine Gepäckfahrerlizens zu lösen, von der Kälte überwältigt, erholte sich aber bald im Amte der Geheimpolizei und wurde dann heimgesandt.

* Es wird auf Italiener gefahndet, die hier neuerdings, besonders auf der Nordwestseite, falsche $2-Scheine in Umlauf gesetzt haben. Die gefälschten Scheine tragen die Nummer 63,579—933.

* Gut abgelaufen ist ein Zusammenstoß, zu dem es heute Vormittag in der Nähe des Bahnhofes an der Wells Str. zwischen zwei Vorstadtzügen der Northwestern-Bahn kam. Es wurde niemand verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Alice von Triest; Patris von Athen u.s.w.

London: Georgian von Boston; Manitou von Philadelphia.

Liverpool: Cymric von New York; Lake Champlain von Montreal u.s.w.

Glasgow: Carthagniian von Philadelphia, über Kanada.

Southampton: Teutonic von New York.

An Browhead vorbei: Zeeland, von New York nach Antwerpen.

Abgegangen.

New York: Hamburg nach Genua; Noon nach Bremen; La Bretagne nach Havre; Esperanza, nach Kuba und Mexiko.

St. Johns: Mount Temple nach Liverpool.

Am Lizard vorbei: Prinz Friedrich Wilhelm, von Bremen nach New York; St. Louis, von Southampton nach New York.

New York: Kaiserin Auguste Viktoria nach Hamburg (Zweicents-Briefpost); Umbria nach Liverpool (wie es heißt, ist es die letzte Ozeanfahrt dieses Dampfers); Vaderland nach Antwerpen; Cedric nach Mittelmeerhäfen; Bermudian und Oratava nach Bermuda.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1869, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Pinchots Frechheit.

So sicher die Eichel zur Erde fallen muß, nachdem sie sich einmal von ihrem Stiele losgelöst hat, ebenso gewiß mußte kraft der Naturgesetze der endgiltige Bruch zwischen dem Oberförster Pinchot und der Taft'schen Verwaltung erfolgen. Wer also diesen Krach vorausgesagt hat, braucht sich auf seine Prophetengabe nichts einzubilden. Erstaunlich aber ist es, daß der Präsident selbst, der doch auf der Richterbank, sowie als Generalgouverneur und Kriegssekretär einige Menschenkenntniß erworben haben muß, durch seine Zustimmung zu einer „Untersuchung“ des Landamtes dem Oberförster den Mund verschließen zu können glaubte. Leute vom Schlage Pinchots haben immer recht und können weder belehrt, noch widerlegt werden. Es war also geradezu selbstverständlich, daß der Oberförster den von beiden Häusern des Kongresses eingesetzten Untersuchungsausschuß schon im Voraus „diskreditiren“ würde. Er hat indessen nicht nur angedeutet, daß es dem Präsidenten „jedenfalls“ blos um eine Weißwaschung der Sekretäre Ballinger und Wickersham zu thun sei, sondern er ist noch viel weiter gegangen.

In einem amtlichen Schreiben an den Senator Dolliver von Iowa hat Pinchot geradezu bekannt, daß die Anschuldigungen gegen den Sekretär des Innern vom Forstbüro ausgegangen sind, und daß er selbst durch zwei seiner Unterbeamten das Material hat sammeln lassen, das der seither entlassene Landbeamte Glavis benützt hat. Allerdings, sagt er, war es ein grober Verstoß gegen die „Amtsetikette“, ein Büro gegen das andere auszuspielen, doch hätten seine Beamten, — um nicht zu sagen: er selbst — sich für das öffentliche Wohl aufopfern zu müssen geglaubt. Da alle Berufungen bis zum Präsidenten hinauf vergeblich gewesen wären, hätten sie sich in die Oeffentlichkeit geflüchtet. Der Präsident hätte gröblich geirrt, als er den eifrigen Patrioten Glavis seines Amtes entsetzte und sein Ohr den Kabinetsmitgliedern lieh, die an der Verschwörung der Land-, Wasser- und Kohlendiebe betheiligt sind. Ohne also das Ergebniß der Untersuchung abzuwarten, hat Pinchot nicht allein den Sekretär des Innern und den Generalanwalt von Neuem gebrandmarkt, sondern auch den Präsidenten schwer beleidigt. Da Herr Taft persönlich das „Material“ geprüft hat, das der Oberförster gegen Ballinger hat sammeln lassen, und da er sich der Ansicht des Generalanwalts angeschlossen hat, daß die Anschuldigungen grundlos sind, so wird er durch die erneuerten Angriffe geradezu zum wissentlichen Mitschuldigen der angeblichen Spitzbuben gestempelt.

Jetzt wird der Präsident den Oberförster wohl nicht mehr „schonen“ können. Es mag ihm peinlich sein, den Mann zu entlassen, der als der eigentliche Urheber der Roosevelt'schen „Konservationspolitik“ gilt und gewissermaßen das kostbarste Erbstück seines Vorgängers ist, aber er kann doch unmöglich einem Untergebenen gestatten, ihn im ganzen Lande als einen Diebshehler zu verschreien. Entweder muß er den Oberförster fallen lassen, oder das Abdankungsgesuch der Sekretäre Ballinger und Wickersham annehmen und mittelbar eingestehen, daß diese beiden Minister in der That die Kohlenfelder in Alaska und andere nationale Reichthümer an gaunerische Syndikate verschleudert haben. Hätte aber Herr Taft, trotz aller Warnungen, solche Durchstechereien geduldet und sogar vertheidigt, so wäre er offenbar auch nicht würdig, das höchste Amt zu bekleiden. Selbst wenn das Abgeordnetenhaus ihn nicht anklagte, und der Senat ihn nicht verurtheilte, wäre er moralisch gerichtet. Das Volk würde ihm nicht mehr vertrauen, und der Kongreß würde alle seine Vorschläge mit Nichtachtung strafen.

Auch sonst hat die Sache noch eine „politische“ Bedeutung. Es ist nämlich öffentliches Geheimniß, daß der Oberförster Pinchot an der Spitze einer Bewegung steht, die sich die „Rückkehr aus Elba“ als Ziel gesteckt hat. Wie seinerzeit der große Napoleon aus der Gefangenschaft entfloh, um Frankreich abermals zu „retten“, so soll Theodor Roosevelt aus Afrika herbeigeholt werden, um seine „Policies“ gegen den ungetreuen Knecht zu vertreten, auf den er ahnungslos seinen Mantel gelegt hat. Es ist zwar durchaus unwahrscheinlich, daß Roosevelt in diesen Plan eingeweiht ist oder sich als Werkzeug gegen seinen Freund und Bewunderer Taft gebrauchen lassen wird, aber es kann begreiflicherweise dem Präsidenten nicht lieb sein, im eigenen Hause des Verrathes und der Wortbrüchigkeit gegen seinen Vorgänger und Wohlthäter bezichtigt zu werden. Kein vernünftiger Mensch, und am allerwenigsten Roosevelt selbst, wird es ihm übel nehmen können, wenn er sich von einem Manne befreit, der entweder am Größen- oder am Verfolgungswahnsinn leidet. Unter der Roosevelt'schen Verwaltung hätte Pinchot sich gewiß nicht dessen erdreistet, was er sich unter der Taft'schen herausnehmen zu dürfen glaubt.

Der alte Grabsch in neuem Aufputz

Am Dienstag hat der Abgeordnete Humphrey dem Hause in Washington eine altbekannte Steifbettelei präsentirt: eine „Ozeanpost“-Bill, die im Wesentlichen nichts Anderes ist als die Schiffahrtssubsidienbill, die unter dem Namen „Postsubsidienbill“ im letzten Kongreß beinahe Erfolg gehabt hätte, und auch den früheren Kongressen, unter diesem oder jenem Namen, gut genug bekannt war.

Wie unter neuem Namen, so erscheint sie auch in neuem Aufputz, und sie hat wie früher, einflußreiche Fürsprecher. Neben den „Interessen“ soll die „Administration“ hinter ihr stehen. Ihr Name scheint ganz harmlos und der neue Aufputz ist recht nett. Dem flüchtigen Blick aus der Ferne mag dieses oder jenes ganz gut und annehmbar erscheinen, aber bei näherem Zusehen enthüllt sich schnell sein Talmi-Charakter. Es ist Flitter und Glasschmuck sozusagen, nur für den Schein berechnet; und das andere Neue an der Bill ist schlimmer: heuchlerischer Schwindel, der dem Publikum theuer zu stehen kommen wird, falls er durchgehen sollte.

Die Humphrey'sche „Ozeanpost“-Bill bestimmt, daß die jetzt den amerikanischen transatlantischen Dampfern erster Klasse (20 Knoten und mehr) bezahlten Postsubsidien hinfort auch Dampfern zweiter Klasse (16 bis 20 Knoten Fahrgeschwindigkeit), die nach südamerikanischen, philippinischen, australischen und asiatischen Häfen fahren, erhältlich sein sollen. Ferner, daß die Dampfer dritter Klasse (12 Knoten Fahrt) die bisher für die zweite Klasse giltigen Raten beziehen sollen. Als gefälliger Aufputz erscheint dabei die Bestimmung, daß die so zu zahlende Subsidie im Jahre in keinem Falle das jährliche „Posteinkommen“ der betreffenden Linie übertreffen darf, u. daß kein Dampfer, der im Besitze oder unter der Kontrolle einer Eisenbahngesellschaft ist oder von einer solchen Vorzugsrechte erhält, zu diesen Postsubsidien berechtigt sein soll. Jene erste Bestimmung soll offensichtlich den Anschein erwecken, als habe jede Linie die Subsidie, die sie bekommen soll, gewissermaßen selbst zu verdienen, was natürlich nicht der Fall sein würde, denn die Ozeanfracht ist ja durchaus nicht der einzige Kostenpunkt der Auslandpost. Die zweite Beschränkung aber ist so leicht zu umgehen, daß ihre ernsthafte Aufstellung als eitel Spiegelfechterei berühren m u ß. Die Eisenbahnen, welche Dampferlinien besitzen, brauchten für diese ja nur „Töchter“- oder besser noch „Kontroll-“ oder „Holding“-Gesellschaften zu gründen und der Subsidienbeziehung würde kaum noch etwas im Wege stehen. Davon sollte sich wirklich Niemand mehr täuschen lassen und man kann es eigentlich als eine Kränkung auffassen, daß einem doch immerhin halbwegs intelligenten Publikum zugemuthet wird, auf den Leim zu kriechen — und für möglich halten muß man das doch, sonst hätte dieser Aufputz ja gar keinen Zweck.

Sehr viel besser mag manchem die Bestimmung scheinen, die im Auslande gebauten Stahldampfern von 2500 Tonnen Gehalt und darüber die amerikanische Registration und das Recht, unter der amerikanischen Flagge zu fahren zugesteht, sofern sie ausschließlich im Besitz amerikanischer Bürger sind. Das scheint ein großer Schritt vorwärts in der rechten Richtung. Denn er hebt das seit langem bestehende Schiffsankaufverbot auf und gibt amerikanischen Bürgern das Recht, im Auslande Fahrzeuge zu kaufen und diese oder die etwa schon in ihrem Besitz befindlichen, aber zur Zeit unter fremden Flaggen fahrenden Schiffe naturalisiren zu lassen. Es wird dadurch scheinbar das alte Verlangen der Gegner der Schiffahrtssubsidien, das Verlangen nach „freien Schiffen“ befriedigt, aber eben nur scheinbar, in Wirklichkeit wollen die Subsidiengrabscher den Gegnern damit nur ein Bein stellen. Es ist eine ganz niederträchtige Falle, die ja wohl nicht den Leuten, die sich etwas eingehender mit der Schiffahrtsfrage beschäftigten, gefährlich werden kann, in die aber leichtlich das große Publikum hereintappen mag, zu dessen Wohl und Bestem sie ja auch nur gestellt sein wird.

Die Gegner der Subsidiengrabscher behaupten immer, mit Subsidien ist der amerikanischen Schiffahrt nicht auf die Beine zu helfen, dazu gehört Freigabe des „Schiffshandels“, in der Weise, daß dem amerikanischen Rheder erlaubt wird, Schiffe da zu kaufen, wo er sie am billigsten haben kann. Nun kommt die Humphrey-Bill und sagt, wir geben die Dampfer von 2500 Tonnen aufwärts frei, und ihre Freunde werden erklären, daß damit ja auch die Erprobung der Lehre der „Freihändler“ möglich gemacht würde, daß mehr Entgegenkommen niemand verlangen könne und unter der Humphrey-Bill sich's zeigen werde, wer Recht habe, die Subsidienfreunde oder die Befürworter „freier Schiffe“. Thatsächlich ist das ganz grober Schwindel. Denn die Bill bestimmt weiter, daß die im Auslande gekauften und naturalisirten Schiffe von der Küstenschiffahrt ausgeschlossen und nicht zu Postsubsidien berechtigt sein sollen. Das heißt, ein naturalisirtes Schiff von sagen wir 5000 Tonnen und 16 Stunden Fahrt müßte unter sonst ganz gleichen Bedingungen den Wettbewerb aufnehmen mit einem „eingeborenen“ Schiffe derselben Größe, das aus dem Bundessäckel rund $20,000 das Jahr Zuschuß erhält. Es ist wirklich nicht wahrscheinlich, daß unter solchen Umständen sehr viele amerikanische Kapitalisten sich beeilen würden, von dem Rechte, ausländische Schiffe zu kaufen, Gebrauch zu machen, und dann würde es natürlich heißen: Seht, wir hatten Recht, nur die Subsidie allein ist im Stande, unsere Schiffahrt aufzubauen!

Es wird aus Washington gemeldet, die Bill habe wenig Aussicht auf Erfolg in dieser Tagung. Das ist sehr erfreulich zu hören, aber man müßte es bezweifeln, wenn die Bill nicht noch eine Erhöhung der Tonnensteuer von 6 auf 12 Cents die Tonne für jede Ankunft aus einem europäischen Hafen in Aussicht nähme, und den amerikanischen Schiffen, die amerikanische Schiffsjungen führen, 80 Prozent Rabatt verspräche. So daß also ein deutscher 20,000-Tonnen-Dampfer bei jeder Ankunft in New York $2400 zahlen müßte, ein amerikanischer Dampfer derselben Größe aber nur $480. Dieser Bestimmung vornehmlich wird man es zu danken haben, wenn die Staatsmänner im Kongreß, die im November wieder zur Wahl kommen, gegen die famose Humphrey-Bill stimmen werden, denn daß das Volk nachgerade klug genug geworden ist, zu wissen, daß diese erhöhte Schiffahrtssteuer auf die Waaren geschlagen werden u. von ihm zu bezahlen sein würde, das wissen sie, und sie ahnen auch, wie das Volk eine solche weitere Vertheuerung der Einfuhren aufnehmen würde.

Korporationen-Zuflucht.

Wenn das vom Präsidenten zu empfehlende nationale Korporationsgesetz den Korporationen, wie verlautet, eine Zuflucht gegen lästige Staatsgesetze und lästige Staatsaufsicht verspricht, so mag es sich begeben, daß gerade die verhaßtesten und gefährlichsten Trusts seine eifrigsten Fürsprecher werden — trotz der neuen Bundeskontrole, unter die sie dadurch gestellt werden und vor der sie zur Zeit des Präsidenten Roosevelt so gruselige Furcht gezeigt haben. Herr Roosevelt schlug bekanntlich eine Art Lizenssystem vor, während Herr Taft die nationale Inkorporation befürwortet. Nach dem Roosevelt'schen Plane sollten die Korporationen Staatskorporationen bleiben, unterworfen den Staatsgesetzen wie zuvor, sollten aber durch Erfüllung gewisser Verpflichtungen (Unterwerfung unter Bundesaufsicht) sich nationale Lizensen verschaffen können, die unter Umständen Schutz gegen die Gefahren des nationalen Antitrustgesetzes versprachen. Die Machtbefugnisse der Staaten gegenüber den Korporationen sollten keine Beschränkung erfahren.

Verspricht nun der Taft'sche Gesetzentwurf solche Beschränkung, indem er die Korporationen nationale „Freibriefe“ erwirken läßt, so wird dadurch diesem Vorschlage von vornherein ein ganz anderer Stempel aufgedrückt. Denn was die Korporationen über die staatliche Korporationsgesetzgebung für Klagen zu führen haben, ist auf keine Kuhhaut zu schreiben. Insbesondere über die Gesetzgebung bezüglich „fremder“ Korporationen. Als „fremde“ gilt in jedem der 46 Bundesstaaten jedwede Korporation, die ihre Körperschaftsrechte in einem der anderen 45 Staaten erworben hat. Andernfalls wäre die Sache nicht schlimm. Könnte jede Korporation die Rechte, die sie in einem Staate sich erworben, ohne Weiteres auch in jedem anderen Staate ausüben, so wäre kein Grund zur Klage. Ist die Korporationsgesetzgebung mancher Staaten überstreng, so gibt es dafür andere, deren Gesetze so „liberal“ sind, daß sie die Freiheit der Korporationen so gut wie gar nicht beschränken. Jede Korporation kann dort die Ermächtigung zum beliebigen Betriebe aller möglichen Geschäfte erlangen. Kommt jedoch die in solchem Staate inkorporirte Gesellschaft nach einem anderen Staate, ihre Geschäfte auch dort zu betreiben, so unterliegt sie dessen Gesetzgebung.

Das ist die Ursache der vielen Klagen. Insbesondere wird geklagt über die Verschiedenartigkeit der Gesetzgebung, denn die Gesetze von keinen zwei Staaten sind gleich. Ist die fremde Korporation einmal in einem anderen Staate zum Geschäftsbetrieb zugelassen, so ist sie auch dort zum „gleichen Schutz der Gesetze“ berechtigt. Aber ehe sie zugelassen wird, muß sie die vom Staate vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen. Zu diesen Bedingungen gehört in manchen Staaten, daß die Korporation sich verpflichtet, gegen Bürger des Staates nur in den Staats- und nicht in den Bundesgerichten zu klagen; und wenn sie im Staatsgerichte verklagt wird, den Prozeß nicht in ein Bundesgericht zu verlegen. Häufig ist die Zulassung mit großen Kosten verknüpft. Während z. B. die Korporation, die in dem fremden Staate ihr Geschäft mit einem Kapital von $500,000 betreiben will, im Staate New Jersey nur $10 zu zahlen braucht, werden in Virginia $100 verlangt, in Massachusetts $200, in Missouri $500, in Illinois $545, in New York $1666.66. Ebenso verschieden ist die jährlich zu zahlende Steuer. Oft werden auch besondere Bürgschaften gefordert (große Geldbürgschaften mitunter), die Rechte „heimischer“ Gläubiger zu schützen. Versäumt eine Korporation, den staatlichen Anforderungen zu genügen, so ist sie den mannigfaltigsten Strafen ausgesetzt. So ist im Staate Oregon solcher Korporation nicht erlaubt, Kontrakte einzuklagen; also auch nicht erlaubt, auf Zahlung für gelieferte Waare zu klagen. In Illinois, Pennsylvanien, Texas und Wiskonsin gelten alle Kontrakte für nichtig, die dort von einer, zum Geschäftsbetrieb im Staate nicht zugelassenen Korporation abgeschlossen werden. Im Staate New York kann das Eigenthum fremder Korporationen von Gläubigern mit Beschlag belegt werden, gleichviel wie zweifellos zahlungsfähig die Korporation ist. Und so weiter!

Dabei besteht nicht einmal Gewißheit darüber, was als Geschäftsbetrieb anzusehen ist. Betreibt die in einem Staate inkorporirte Gesellschaft ihr Geschäft in einem anderen Staate, wenn sie ihre Reisenden hinschickt, dort Bestellungen zu erlangen? Diese Frage wird gewöhnlich verneint. Aber in Michigan hat das Obergericht es kürzlich für Geschäftsbetrieb im Staate erklärt, als eine auswärtige Korporation Leute hingeschickt hatte, einen neuen Aufzug („Elevator“) aufzustellen und einen alten auszubessern. Würde diese Entscheidung als maßgebend anerkannt, so müßte jede Maschinenbaugesellschaft eine Lizens zum Geschäftsbetrieb in jedem Staate erwerben, in dem sie einmal eine Maschine verkauft und dort aufstellt.

Das sind Zustände, die unstreitig viel zu wünschen übrig lassen. Daß jede Korporation, deren Geschäftsverbindungen sich über das ganze Land erstrecken, sich mit den Gesetzen von 46 Staaten abzufinden hat, welche Gesetze nicht nur an sich die größten Verschiedenheiten und Widersprüche bieten, sondern überdies auch noch von den 46 Legislaturen alljährlich immer neuen Aenderungen unterworfen werden durch Erlassung immer neuer Gesetze, die dann wiederum immer neue, oft ganz unerwartete Auslegungen in den Gerichten erfahren, so daß selbst der erfahrenste Korporationsanwalt oft beim besten Willen seinem Klienten nicht sagen kann, was eigentlich „Rechtens“ ist in einem gegebenen Falle, was er zu thun befugt ist und was er nicht thun darf — ist eine Lage der Dinge, die auch die gesetzliebendste Korporation wider Willen zur Gesetzbrecherin machen und in die schwersten Ungelegenheiten bringen kann.

Daß hier Abhilfe geschaffen werde dadurch, daß die einzelnen Staaten ihre bezüglichen Gesetze in Uebereinstimmung bringen, ist eine ebenso alte wie berechtigte Forderung. Wie aber die Abhilfe gebracht werden soll auf dem Wege der Bundesgesetzgebung; ob sie überhaupt gebracht werden kann; und wenn sie gebracht werden kann, wie das geschehen kann, ohne die Staaten auch der nothwendigen und heilsamen Aufsichts- und Regelungsgewalt zu berauben: ohne die Staaten gegenüber den Korporationen thatsächlich ohnmächtig zu machen und alle Macht der örtlichen Selbstbestimmung zu vernichten — das sind Fragen, die, je mehr man darüber nachdenkt, sich nur immer schwieriger gestalten.

Die neue Lage.

Wien, 19. Dezember.

Langsam erholt sich erst die Oeffentlichkeit von den betäubenden Vorgangen der 86stündigen Dauersitzung, die ihr, wenn es nach dem Willen des Herrn Kramarsch geht, ein neues, geändertes Oesterreich hinterlassen hat. Die Parlamentarier selbst kamen erst langsam zum Bewußtsein dessen, was sich in so rapider Folge abspielte. Die Regierung hat die neue Lage akzeptirt. Sie ist sich keinen Moment im Unklaren darüber gewesen, daß die Einigung der Slawen, Christlichsozialen und Sozialdemokraten im Grunde nicht für, sondern gegen sie erfolgt ist, aber sie durfte sich der „Rettung“ des Parlaments ebensowenig widersetzen, wie irgend eine Volkspartei. Niemand konnte erwarten, daß die Krone das Angebot einer neuen arbeitswilligen Majorität oder die Stärkung der Regierungsgewalt, die in der Ausschaltung der Obstruktionsmöglichkeit liegt, von sich weisen würde. Die Drosselung der kleinen Gruppen erleichtert ja die Bildung von Majoritäten aus den großen Parteien, und diese großen Parteien sind in der Lage auch Männer von ganz anderem Gewicht für die Ministerposten zu präsentiren. Die Regierungstechnik wird erleichtert nach Beseitigung der Anarchie und die großen, naturgemäß mehr opportunistischen Parteien werden geschützt gegen ihre radikalen Anhängsel. Vom Standpunkt der Krone aus konnte eine andere Entscheidung, als die von Bienerth gestern dem Hause überbrachte, gar nicht fallen.

Nun müssen aber auch die Deutschen die neue Situation ruhig ins Auge fassen. Der böse Wille ihrer Gegner allein darf für die Beurtheilung dessen, was wirklich geschehen ist, doch nicht maßgebend sein. Gewiß, es ist ein Axiom der deutschen Politik gewesen, daß der Schutz, den die Geschäftsordnung ihnen bot, nicht preisgegeben werden dürfe. Aber wird denn die Reform die Wirkung üben, die ihre Urheber wohl erhoffen? Ist wirklich eine so starke Minorität, wie die deutsche oder auch nur die freiheitlichen Deutschen, wehrlos der nationalen Vergewaltigung ausgeliefert? Eine tödtliche Reform müßte ganz anders aussehen als die neue Hausordnung. Das Ganze, was sie erreicht, ist schließlich die Ausschaltung der technischen Obstruktion im Plenum. Von den Ausschüssen, in denen die Obstruktion allerdings schwieriger ist, ist gar nicht die Rede und der sogenannte Hausknechts-recte Ausschließungsparagraph hat überhaupt keine Straffanktion. Wird wirklich ein Präsident wagen, abermals die Polizei in's Haus zu rufen und in der deutschen Stadt Wien an deutschen Abgeordneten, die einen nationalen Angriff abwehren, sich täglich vergreifen wollen? Das ist denn doch ausgeschlossen. Auch die Christlichsozialen, die ja heute eine wirkliche Volkspartei sind, können im Ernstfalle das Deutschthum nicht völlig verleugnen. Eine nackte Slawisirungspolitik ist fürs erste unwahrscheinlich, so sehr es auch Herrn Kramarsch gelüsten mag, das eine Jahr der vorläufig befristeten Geltungsdauer der neuen Hausordnung auszunützen.

Verhängnißvoller kann die Wirkung der geänderten Sachlage in der Verwaltung werden. Ganz oben denkt man sehr kühl über die nationalen Streitigkeiten und akzeptirt jede Kombination, die ein geräuschloses Arbeiten der parlamentarischen Bewilligungsmaschine sichert. Man wird also vielleicht bald die „natürliche“ Majorität des Reiches am Werke sehen, die slawisch mit einem klerikalen Einschlag sein wird. Dagegen gibt es nur einen Schutz: straffste nationale Organisation der deutschen Bevölkerung, die sich gewöhnen muß, alles von sich selbst, nichts mehr vom Staate zu erwarten. Parlamentarische Vorstöße, wie etwa die Schaffung einer tschechischen Universität in der deutschen Stadt Brünn oder slawische Minoritätsschulen mit Oeffentlichkeitsrecht in deutschen Gemeinden, können im Parlament abgewehrt werden. Die Beglückung des deutschen Gebiets mit slawischen Beamten kann man unmöglich machen durch den Zusammenschluß der deutschen Gesellschaft.

Was die Slawen betrifft, so sind sie fürs erste glücklich, überglücklich. Mit Spott und Hohnreden wurden die Deutschen überschüttet. Rekonstruktion, Parlamentarisirung, slawisch-deutsche Parität des Kabinets, das alles wurde in der Freude darüber vergessen, daß nun nach der Meinung der slawischen Illusionspolitiker die letzte Schranke gegen eine slawische Mehrheitsherrschaft gefallen ist. Alles andere, meinen sie, werde von selbst kommen. Dr. Kramarsch hielt gestern hochgerötheten Angesichts eine flammende Rede auf das weltgeschichtliche Datum, nach dem es in Oesterreich keine „auserwählte Nation“ mehr gebe. Wir mußten trotz dem Ernste der Situation lächeln. Herr Dr. Kramarsch, der Slawenführer und Apostel der altslawischen Idee hielt seine Rede gegen die „auserwählte“ deutsche Nation in — deutscher Sprache. Es gibt gewisse Dinge, die man auch durch nationale Eifersucht und den besten Willen zur operativen Gleichmachung nicht aus der Welt schaffen kann. Ein solches Ding ist die natürliche Geltung der deutschen Sprache im Westen der österreichisch-ungarischen Monarchie. Man hat gestern sehr zum Schaden des Hauses, aber ganz begreiflicher Weise den Zusatzantrag Weidenhofer auf gesetzliche Feststellung der deutschen Parlamentssprache abgelehnt. Aber wer irgend Deutsch kann und sich dem ganzen Parlamente verständlich machen will, spricht doch nur Deutsch. Der gestrige Tag wird dem deutschen Volke nur Schaden thun, wenn es sich selbst im Stiche läßt.

Kurz und Neu.

Mittels eines alten Shawls knüpfte die 72jährige Frau Anna Gulbrandson, die im Hause Nr. 1336 N. Western Avenue bei ihrer Tochter gewohnt hat, in verflossener Nacht sich an ihrer Bettstatt auf. Auch ihr war infolge von Krankheit das Leben zu einer Last geworden.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.
Morgen bringen wir zum Verkauf Hunderte von
Ueberröcken
für Männer und junge Männer
(wie Abbildung)
volle 52 Zoll lang, Protector Facon, in schwarz und fancy Mischungen, werth $20 und $22.50, im speziellen Verkauf $14.45
$16.50 und $18.00 Ueberzieher, Spezial-Verkauf $11.45

3406 Illustrationen
moderner Künstler der „Jugend.“ Eine wahre Kunstgeschichte in Bildern. 407 Seiten fein gebunden.
Preis nur.....$1.00
A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Karolina Moegle

am 7. Januar 1910, Morgens 3 Uhr, im Alter von 70 Jahren, 9 Monaten und 7 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Januar, Nachmittags 2 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, 222 Goethe Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Moegle, Gatte.
Karolina Bridling, Tochter.
Anna, Fred und Karl, Enkel, nebst Verwandten.
ffa frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Johanna Manzelmann

am Donnerstag Morgen, den 6. Januar, nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren, 5 Monaten und 21 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Januar, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 2649 Cornelia Str., nach der Evangel. Luth. Bethania-Kirche, Ecke Cortez u. Rockwell Str., von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Manzelmann, Gatte.
Johanna Brigel, William, Minna, George und Karl Manzelmann, Kinder.
Gertrude, Enkelin. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Karolina Kuhrt

am 5. Januar im St. Francis-Hospital in Evanston, Ill., gestorben ist. Leichenfeier am Sonntag Nachm. um 1 Uhr vom Trauerhause, 1122 Florence Ave., Evanston, dann nach der Evangelischen St. Petri-Kirche zu Niles Centre. Beerdigung in Niles Centre. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kuhrt, Gatte.
Friedericka Kassow, Wilhelm Kuhrt, Bertha Kutz, Maria Clark u. Ella Kuhrt, Kinder.

Todes-Anzeige.

Germania Hebammen-Association Nr. 1.

Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Kollegin

Rosa Latus

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Januar, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 938 Noble Str. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr Morgens in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., um der verstorbenen Kollegin die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

A. Heidrich, Präsidentin.
E. Hollstein, Sekr., 1803 Grand Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Winnegge

im Alter von 82 Jahren und 11 Monaten am 6. Januar sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Januar, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3531 Emerald Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Winnegge, Gatte.
Karl Winnegge jr., Sohn.
Frau F. Winnegge und Frau C. Winnegge, Schwiegertöchter.
Albert Karl, Schwiegersohn, nebst Verwandten. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

J. Casper Friewer

am Mittwoch, den 5. Januar, im Alter von 76 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Januar, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3125 Racine Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Elizabet Friewer, Gattin.
Konrad, Anna, Jakob, John u. Mary Friewer, Kinder.
Anna Friewer, Schwester.
Katherine und Mathilda Friewer, Schwiegertöchter. dofr

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Alwina Schultz geb. Koch

am 5. Januar nach langem Leiden im Alter von 35 Jahren und 1 Monat sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Januar 1910, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1254 N. Hoyne Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Schultz, Gatte.
Elsie, Tochter.....
Maria Koch, Mutter.....
Hermann und Robert, Brüder.
Rosalie Schultz, Schwiegermutter, nebst Schwäger, Schwägerinnen und Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Court Edelweiß Nr. 37, U. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Bahr

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 9. Januar um 1 Uhr Nachm., von ihrer Wohnung, 2817 Clybourn Ave. Die Beamten werden sich um 12 Uhr in der Halle versammeln.

Bertha Petz, C. R.
Anna Rudolph, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Tochter und Schwester

Ottilie Baiker geb. Lemke

Dienstag, den 4. Januar, 10½ Uhr Vormittags, im Alter von 28 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 9. Januar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1535 N. Park Ave., nach Graceland.

Edmund Baiker, Gatte.
Gottlieb und Ottilie Lemke, Eltern.
Willie, Emma, Otto, Eduard und Walter, Geschwister. dofrsa

Gestorben: Wm. Feddeler, am 5. Januar 1910, geliebter Gatte von Anna Feddeler und geliebter Vater von W. E. Feddeler, Henry, Edith, Otto, Bennie, Klara, Emil. Beerdigung Sonntag, den 9. Januar 1910, vom Trauerhause, 11840 Vincennes Road, Morgan Park, Ill., nach dem Waldheim-Friedhof. difa

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Margaretha A. Pawelke

welche heute vor einem Jahre, am 7. Januar 1909, gestorben ist.

Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume stehen,
Schläft unsere liebe Mutter,
Sie mußte von uns gehen.
Ein Jahr ist nun verflossen
In Jammer und in Schmerz,
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod,
Du gingst von uns, doch bist du nicht vergessen,
Wir denken an dich immerfort.
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab der lieben Mutter dort.
So ruhe sanft in Gottes Namen,
Du liebe gute Mutter du,
Das Sprichwort muß uns alle trösten:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von Gatte und Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Minnie

die am 7. Januar 1908 gestorben ist.

Auf's neue kehrt die bittere Scheidestunde,
Die dich, geliebte Tochter,
Aus unserer Mitte nahm.
Auf's neue blutet heut' die Schmerzenswunde,
Die dein bitterer Tod uns schlug.
Die Blume Gottes, wie so früh
Brach sie des Gärtners Hand,
Er brach sie nicht, er pflanzte sie
Nur in ein besseres Land.
Schlummere, Liebling, sanft hinüber,
Oft von uns beweint,
Bis des Himmels Frieden droben uns vereint.

Gewidmet von deinen Eltern:
Heinrich und Minna Meyer,
Lena Meyer, Schwester.

Zur Erinnerung

an unseren unvergeßlichen und herzgeliebten Gatten und Vater

Ferdinand Huebner,

welcher am 7. Januar 1909 gestorben ist.

Unheilbar ist die Wunde,
Die dein schneller Tod uns schlug,
Und noch bis zu dieser Stunde
Denken wir, warum mußtest du
Uns so früh verlassen?
Ja, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Doch wir wissen, du bist nach oben
In des Vaters Haus gezogen,
Und unsere Bitte ist's an jedem Tag
Daß er uns vereinen mag.
Ruhe in Frieden!

Von deiner dich nie vergessenden Gattin
Bertha Huebner.
Max und Martha, Kinder, nebst Schwiegersohn und Schwiegertochter.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche sich so zahlreich an dem Begräbniß unserer unvergeßlichen Großmutter

Augusta Felder

und ihres Sohnes und unseres Bruders und Schwagers

John Felder

betheiligt haben, besonders den K. of P. Madison 134 und den McCormick Arbeitern, Dept. 17, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Adolf Felder, Paulina Kaindl, Ida Slepstead, Amelia Kortum.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 678 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Elinor Glyn's "Three Weeks"
Bargain-Matinees: 25c: Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: „Pierre of the Plains.“
jan3—8

Großes Schafskopf-Turnier!
Sonntag, den 9. Januar 1910, Nachmittags 3 Uhr, in
Henry v. Meeterens Halle,
11256 Michigan Ave., Ecke 113. Straße.
Alle Freunde bestens eingeladen. Abends Hasenpfeffer.

THE RIENZI,
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Meinken's Orchester
unter der Direktion von Charles F. Meinken.
Dotmikfrsonf

Dr. Paczkowski:
Die chronische Darmschwäche, 30c. — Frauenleiden 10c. — Reiche Auswahl in populär-medizinischen Hilfsbüchern.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sport-artikel.
169—171 Ost Adams Straße.
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko. 17

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Folgen der Kälte.

Preise von Fleisch ganz außerordentlich gestiegen.

Die Gefahr einer Kohlennoth.

Vorübergehend milderes Wetter wird jede Gefahr beseitigen. — Die Vorräthe knapp, große Kohlenmengen auf dem Transport. — Böse Lage in Umgegend.

Glücklicherweise steht in den nächsten Tagen milderes Wetter zu erwarten, wenn auch schon im kalten Wetterwinkel im fernen Nordwesten eine neue kalte Welle zusammenströmt, und die Kohlen- und Lebensmittelnoth, von der die Großhändler bereits reden und träumen mit der Begleiterscheinung schier unerschwinglicher Preise dürfte daher vorderhand noch vermieden werden. Aber ihre Anzeichen haben sich doch schon in den heute und gestern verlangten Preisen im Kleinhandel geäußert. Schweinefleisch ist zur Zeit, fast so hoch, wie in den Kriegsjahren 1861 bis 1865 und zur Zeit der Preistreiberei im September 1882, wenn es auch schon seit Monaten sehr theuer war. Frische Rippchen, welche vor kaum einem Jahre 13½ Cents das Pfund kostete, sind auf 15 Cents gestiegen, Kotteletten auf 18 bis 20 Cents, Wurst auf 25 bis 26 Cents, eingesalzenes Schweinefleisch auf 20 bis 22 Cents, ferner Hühner auf 20 bis 22 Cents das Pfund. Eier auf 42 bis 48 Cents, Kartoffeln auf 80 bis 90 Cents das Bushel und Austern auf $1.40 bis $1.60 die Gallone. Frische Eier sind um zwei Cents, Kühlhaus-Eier um 1 und 1½ Cents das Dutzend gestiegen, Kartoffeln um zwei Cents das Bushel, Hühner um einen halben bis einen Cent das Pfd., Austern um zehn Cents die Gallone, usw. An diesen Preisaufschlägen ist die durch die strenge Kälte stark beschränkte Zufuhr frischer Waare schuld; die Farmer verkaufen ihre frischen Eier lieber in ihrer Nachbarschaft billiger, als daß sie sie auf den hiesigen Markt schicken, weil die Eier bei der gegenwärtig vorherrschenden Temperatur gefrieren, oft beim Aufthauen platzen, und dann zu Schleuderpreisen von den Kommissionshändlern an Bäcker und andere Gewerbtreibende verkauft werden müssen. Die Schweinezufuhr hat fast völlig aufgehört. Beinahe ebenso schlimm stand es heute mit der Kohlenzufuhr. Diese war durch die strenge Witterung wieder einmal stark beschränkt worden, die zwischen der letzten und dieser kalten Welle nach Chicago geschafften Massen sind großentheils verbraucht. Auf den Geleisen mancher Bahnen stehen große Mengen, deren Ablieferung sich verzögert. So hat allein die Illinois Zentralbahn tausend Wagenladungen in der Nähe der Rangirstation Wildwood. Die Preise für die in der Industrie gebrauchte Kohlen sind bereits gestiegen, „Screenings" von 50 Cents auf $1.25 die Tonne, „Mine Run" von 90 Cents auf $1.60 usw. In der Stadt selbst leidet die Ablieferung unter den abscheulichen Verkehrsverhältnissen, die Pferde können auf dem theilweise glatten Pflaster ebenso langsam vorwärts, wie die Menschen auf den vereisten Bürgersteigen. Da aber, wenn auch nur für einige Tage, vom Wetterbüro milderes Wetter angesagt wird, so wird diese Frist wohl Gelegenheit geben zur Ergänzung des Bedarfs.

Im „Ghetto" sind die Fischpreise dermaßen gestiegen, daß achtzig Kleinhändler sich zu einem Verband verschmolzen haben, um eine Preisverringerung Seitens der Großhändler herbeizuführen. Der Verband hat Körperschaftsrechte erwirkt; E. Hodeß ist Präsident; L. Albert, Vizepräsident; M. Fischer, Sekretär; Harry Zio, 937 W. 12. Str., und Jakob Leavitt, 800 West Taylor Str., sind als Inkorporatoren mitgenannt.

Andere Folgen der Kälte.

Die Leute auf den Cribs der Wasserwerke, draußen im See, haben zur Zeit ein sehr beschwerliches Dasein, müssen sie doch beständig darauf achten, daß die Einlaßröhren sich nicht verstopfen. Angeblich ist ihnen das durch ununterbrochene schwere Arbeit auch gelungen.

Sergeant Weibeling und den Polizisten John P. Busch und Harry Costello von der berittenen Polizei erfror nach vierstündigem Dienst gestern die Nase. Sergeant Joseph Dubach thaute sie mit Schnee wieder auf. Eine Menge Pferde ist in den letzten Tagen gestürzt. Manche mehr gedankenlose als herzlose Fuhrleute denken noch immer nicht daran, den Thieren, wenigstens, wenn diese stehen, eine Decke überzulegen. Ein Pferd ist trotz seines dicken Winterfells für die Kälte gerade so empfindlich wie ein Mensch, und der Fuhrmann, der darauf nicht Rücksicht nimmt, ruinirt seine Thiere.

Die Hausröhrenleger halten jetzt goldene Ernte. Nicht nur die Wasserröhren, sondern auch vielfach die Abwasserröhren sind bis in den Grund hinein eingefroren.

— Starke Einbildung. — A.: Wer ist denn nur dieser aufgeblasene Mensch, der fortwährend mit Fräulein Meta schwatzt? — B.: Den kennst du nicht? Das ist doch der lyrische Dichter Sylvester Knopf. Der ist so eingebildet, daß er sogar glaubt, der Sylvesterabend sei nach ihm benannt.

— Verschnappt. — Dichterling (im Freundeskreise): Ich las dem Auditorium meine Gedichte vor, es war dadurch wie hypnotisirt. — Freund (der bei der Vorlesung war): Stimmt — zweie haben sogar geschnarcht!

Seelenlose Korporation.

Die St. Paul-Bahngesellschaft und die Schadenansprüche der Opfer in Cherry.

Die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahngesellschaft versprach unter dem Eindruck der gräßlichen Katastrophe in ihrem Kohlenbergwerk in Cherry, Ill., den Hinterbliebenen der verunglückten Hunderte von Kohlengräbern die weitgehendste Hilfe. Inzwischen sind die Hauptbelastungszeugen verschwunden, wie man munkelt, von der Gesellschaft oder deren Organen fortgeschafft worden, und die vielen Schadenersatz-Ansprüche sind noch immer nicht erledigt, es heißt in Cherry, wie in den Depeschen der „Abendpost" gemeldet, daß die Grube in Cherry nur deshalb nicht geöffnet und die darin noch enthaltenen Leichen von etwa zweihundert verunglückten Kohlengräbern herausgeschafft werden, damit die Verwesung der Todten bis zur Unkenntlichkeit vorschreite, was natürlich einen Anspruch auf Schadenersatz hinfällig machen würde, denn wenn die Hinterbliebenen nicht den Nachweis erbringen können, daß der Ernährer der Familie unter den Todten ist, so könnten sie nur schwer Ansprüche erweisen. Das österreichische, russische, italienische, deutsche, belgische und französische Konsulat haben durch ihre Anwälte sofort nach der Katastrophe nach verunglückten Landesangehörigen forschen lassen, um für deren Familien Ersatz zu fordern. Der Anwalt Frank A. Rockhold, welcher das österreichische und russische Konsulat vertritt, hat nun erklärt, daß die Bahngesellschaft ihm in der außergerichtlichen Beilegung der Schadenersatzansprüche nicht das geringste Entgegenkommen erwiesen habe, und daß er daher unter dem gemeinen Recht auf Schadenersatz klagen werde, hauptsächlich auf folgende Gründe hin: Nichtbenachrichtigung der Kohlengräber vom Ausbruch des Feuers und dadurch Vereitelung der Rettung, als diese noch möglich war. Versäumte Bekämpfung des Feuers, als dieses noch erstickt werden konnte. Anstellung unfähiger Aufseher, Superintendenten und anderer Beamten. Nachlässigkeit insofern, als Heu überhaupt in die Nähe von brennenden Fackeln kommen konnte. Verletzung der Staatsgesetze durch Nichterhaltung einer Treppe im Luftschacht vom Eingang bis zum Grunde der Kohlengrube und durch versäumten Betrieb eines Förderkorbes im Hauptschacht. Der Anwalt vertritt 32 österreichische nud 20 russische Familien. Im deutschen Konsulat und auch in denen der anderen Mächte wurde versichert, daß die Gerichte zu Hilfe gerufen werden würden, wenn die Gesellschaft nicht bald Anstalten zur Schlichtung der Forderungen treffe.

Zivilisirung der Indianer.

Dr. Carlos Montezuma spricht für seine Rassegenossen.

In einem Vortrage vor der Klio-Gesellschaft sagte gestern Dr. Carlos Montezuma, ein Vollblut-Apache, der auf der Universität von Illinois studirt hat, der Indianer würde nicht eher gründlich zivilisirt werden, als bis die Reservationen, die Indianer-Agenten der Regierung und das Indianerbüro in Washington abgeschafft seien. Die Regierung sage zu den Indianern: „Kinder, werdet zivilisirt, aber kommt nicht in unsere Zivilisation; laßt euch unterrichten, aber nicht in unseren öffentlichen Schulen; werdet Christen, aber betet nicht mit uns."

William P. Stanton, der frühere Rohrpost-Angestellte, der nach eigenem Geständniß aus dem Postamt U auf dem Union-Bahnhof Briefe und Packete in großer Zahl entwendet hat, sollte gestern von Bundesrichter Landis verurtheilt werden, es stellte sich aber heraus, daß er am Mittwoch Abend verschwunden war. Der Richter erließ einen Verhaftsbefehl gegen ihn. Die Verurtheilung war vor zwei Monaten auf Bitten von Stantons kranker Schwester aufgeschoben worden.

Ausgleich in Sicht.

Prozeß gegen J. Lincoln Pfaff wurde aufgeschoben.

Vor Stadtrichter Blake sollte gestern die Klage auf $25,000 Schadenersatz, welche Frau Laura Belle Bliß Munson, die Pflegetochter des reichen Stahlfabrikanten Samuel E. Bliß, gegen J. Lincoln Pfaff, den Besitzer eines Schneidergeschäfts, wegen eines angeblich gebrochenen Eheversprechens angestrengt hat, verhandelt werden.

Der Richter verschob aber auf Antrag der Anwälte beider Parteien den Fall bis zum nächsten Montag. Dies gab Anlaß zu der Vermuthung, daß ein Vergleich zwischen den Parteien zustande kommen wird. Die Anwälte sprachen sich nicht darüber aus.

Molkereien im Gemeinbetrieb.

In seiner Sitzung am 12. Januar wird das Direktorium des Schutzverbandes der Milchfarmer Vorkehrungen zur Eröffnung von Molkereien im ganzen Staate treffen. Der Plan geht dahin, bis zum 15. März, dem Tage des Abschlusses der Lieferungsverträge, eine Anzahl solcher kooperativen Molkereien zur Eröffnung bereit zu haben und, falls die von den Farmern verlangten Preise nicht bewilligt werden, sie zu eröffnen.

Hauswirth bestraft.

Stadtrichter Newcomer verhängte gestern über Richard Link, 114 N. Elizabeth Str., eine Geldstrafe von $10 nebst Kosten. Er hatte Frau Ethel Sawyer und ihren sechsjährigen Sohn aus der von ihnen bewohnten Kellerwohnung seiner Herberge gejagt, weil die Frau angeblich nicht genügend heizte. Sie behauptete, der Zentralofen sei außer Ordnung.

Ausgabe von Pfandbriefen.

Finanzausschuß befürwortet sie in der Höhe von zwölf Millionen.

Opposition angekündigt.

Bewilligung von $25,000 für Zivildienstkommission erregt den Zorn Ald. Scullys. — Neues Telephonsystem für Chicago. — Fetherston lehnt Stellung ab.

Der stadträthliche Finanzausschuß beendete gestern seine Berathung des städtischen Haushaltsplanes für das laufende Jahr. Die Schlußsitzung war reich an Ueberraschungen, die vielfach böses Blut brachten. Während der ursprüngliche Entwurf des Budgets nur die Verausgabung von Pfandbriefen in der Höhe von zehn Millionen vorsah, hat der Finanzausschuß es für nöthig gehalten, diese Summe auf nahezu zwölf Millionen zu erhöhen. — Freilich, die Bürgerschaft, die ja schließlich die Rechnung bezahlen muß, hat einen Trost. Die Ausgabe von Pfandbriefen ist von ihrer Zustimmung abhängig, die in der Stadtrathswahl im Frühjahr eingeholt werden soll. Was der kleine Steuerzahler von der Ausgabe von Pfandbriefen in dieser Höhe denkt, hat die Eingabe der Vereinigung der Steuerzahler der 10. Ward an den Stadtrath am letzten Montag gezeigt. Sie theilte dem Stadtrath in dürren Worten mit, daß die Mitglieder der Vereinigung gegen die Ausgabe von Pfandbriefen stimmen würden. Trotz dieser Kundgebung, die einen Schluß auf die Stimmung der Steuerzahler zuläßt, hat der Finanzausschuß es für angebracht gehalten, die Ausgabe von weiteren Pfandbriefen in der Höhe von zwei Millionen zu empfehlen.

Mayor greift ein.

Die größte Ueberraschung aber bereitete der Ausschuß durch seine Bewilligung von $25,000 für Einrichtung einer neuen Abtheilung der Zivildienstkommission, welche die Gehälter der dem Zivildienstgesetze unterstehenden Beamten regeln soll, und für welche von der Reformkommission und Präsident Lower von der Zivildienstkommission ursprünglich $50,000 verlangt worden waren. Die Bewilligung erfolgte auf die direkte Veranlassung Mayor Busses, nachdem der Finanzausschuß in einer Sitzung am Mittwoch sich dagegen ausgesprochen hatte. Ald. Scully hatte die Bewilligung energisch bekämpft und auch damit durchgesetzt, daß der Finanzausschuß sie ablehnte. Später waren verschiedene Mitglieder des Ausschusses Gäste des Kämmerers Wilson im La Salle-Hotel. Auch Mayor Busse war zugegen und machte es klar, daß er die Bewilligung befürwortete. Die gefälligen Herren vom Finanzausschuß beeilten sich sofort, des Mayors Wunsche nachzukommen, und setzten $25,000 für den Zweck aus. Ald Scully war nicht im La Salle-Hotel anwesend, als den Herren ein Licht aufgesteckt wurde. Als er gestern von ihrem Gesinnungswechsel hörte, hielt er mit seiner Ansicht nicht hinter dem Berge. Er kündigte an, daß er das Budget energisch bekämpfen würde, und daß es ihm an Unterstützung von Seiten anderer Stadtväter nicht mangeln würde. Wenn die Stadt das Geld dafür habe, müsse er auf der Erhöhung der Gehälter der Polizisten und Feuerwehrleute bestehen. Es heißt, daß unter Anderen auch die Aldermen Dixon und Dever sich ihm anschließen werden.

Köder für demokratische Wards.

Die zwei Millionen, welche durch die Ausgabe von weiteren Pfandbriefen beschafft werden sollen, sollen für Verbesserungen in verschiedenen Wards verwandt werden. Politiker erklärten, daß die Auswahl der Wards, die berücksichtigt werden sollen, mit vieler Schläue erfolgt sei. Es seien hauptsächlich Wards bedacht worden, in denen starke Opposition gegen die Ausgabe von Pfandbriefen zu erwarten sei. Die Bewilligungen seien als Köder für die Bewohner dieser Wards auserseheri, um sie der Pfandbriefausgabe geneigt zu machen. Es handle sich in erster Linie um streng demokratische oder um unabhängige Wards wie die 23. Ward. Die zwei Millionen sollen nach den Plänen des Finanzausschusses wie folgt verwandt werden:

Erweiterung d. Straßenbeleuchtungs-Systems	$1,500,000
Volksbäder in der 10., 23. und 28. Ward	72,000
Spielplätze in der 17. Ward	125,000
Spritzenhaus in der 30. Ward	40,000
Bezirkswache in der 35. Ward	5,000

Das Budget wird dem Stadtrath voraussichtlich am nächsten Montag zugehen.

Fetherston lehnt ab.

John T. Fetherston, Straßenkommissär der Gemeinde Richmond, Groß New York, der als Erster die Prüfung für das durch den Tod Michael J. Dohertys frei gewordene Amt des Straßenkommissärs bestanden hat, traf gestern aus New York hier ein, prüfte die Lage sorgfältig und lehnte das Amt ab. Vergebens drangen Mayor Busse, Korporationsanwalt Brundage und der Präsident der Zivildienstkommission in ihn, die Stellung anzunehmen. In Anbetracht der gerichtlichen Klagen, die schweben, beharrte er bei seiner Weigerung. Die städtischen Beamten verhehlten ihm nicht, daß die Ernennung ihm die Stellung nicht sichere, da ein Mandamusverfahren gegen die Zivildienstkommission schwebt, die gezwungen werden soll, die Zulassung zur Prüfung auf im Dienst befindliche städtische Beamte zu beschränken. Das Verfahren ist vom Wardsuperintendenten H. T. Williams eingebracht worden, wahrscheinlich auf Veranlassung der Vereinigung der Wardsuperintendenten. Dringen sie mit ihrer Forderung durch, so wäre Herrn Fetherston seine Stellung nur für wenige Monate sicher. Am Nachmittag fand im Büro des Mayors eine Konferenz statt, an der außer dem Stadtoberhaupt noch Korporationsanwalt Brundage, der Präsident der Zivildienstkommission, Ald. Foreman und Walter L. Fisher theilnahmen. Sie alle drangen in Herrn Fetherston, die Stellung anzunehmen, und versprachen ihm ihre nachdrückliche Unterstützung. Gleichzeitig verhehlten sie ihm nicht, daß sie ihm eine längere Anstellung nicht gewährleisten könnten. In einem Schreiben an Mayor Busse, in dem er für die Bemühungen des Stadtoberhauptes seinen Dank aussprach, lehnte der New Yorker am Nachmittag die Stellung ab.

Die Zivildienstkommission wird, wie ihr Leiter erklärte, vorläufig Niemand für die Stellung ernennen, und wahrscheinlich den Ausgang des Mandamusverfahrens abwarten. Zweiter auf der Liste der wählbaren Anwärter ist Ingenieur John B. Hittel von der Behörde für örtliche Verbesserungen.

Ein zweites Telephonsystem.

In den Geschäftsräumen der American Trust and Savings Bank fand gestern eine Sitzung des Reorganisirungsausschusses der Chicago Subway Co. und ihrer beiden Stammgesellschaften, der Illinois Tunnel Co. und der Illinois Telegraph und Telephone Co., statt, in der Pläne für Einrichtung eines zweiten Telephonsystems für die Stadt besprochen wurden. Der Kern des neuen Systems soll das selbstthätige Telephonsystem der Illinois Tunnel Co. bilden, doch soll der selbstthätige Betrieb durch Handbetrieb ersetzt werden. Das neue System soll, wenn es eingerichtet wird, den unabhängigen Gesellschaften außerhalb Chicagos Anschluß gewähren. Voranschläge von Telephonfabrikanten lagen vor und wurden erörtert. An der Sitzung nahmen Präsident Charles G. Dawes von der Central Trust Co., Präsident David R. Forgan von der National City Bank, Erwin A. Potter, Masseverwalter der drei Gesellschaften, C. O. Frisbie, Leiter der Illinois Tunnel Co., L. C. Krauthoff als Vertreter J. O. Armours, William F. Tod als Vertreter des Harriman'schen Nachlasses und des Harriman'schen Bahnsystems und A. G. Wheeler, früherer Präsident der Illinois Tunnel Co. Theil.

Nach den Bestimmungen ihrer Gerechtsame muß die Illinois Tunnel Co. im Juni 1911 20,000 Telephone in Betrieb haben. Herr Friesbie erklärte, daß die Einrichtung eines neuen Telephonsystems die Illinois Tunnel Co. zahlungsfähig machen würde. Herr Dawes erklärte, daß die ganze Frage gründlich besprochen worden sei, und daß nur die Finanzirung des neuen Unternehmens noch geregelt werden müsse.

Der städtische Geschäftsagent William A. Coleman wird in Zukunft Altwaaren nicht mehr verkaufen. Einem Gutachten gemäß, daß gestern vom Hilfskorporationsanwalt Hayes abgegeben wurde, muß der Stadtrath Altwaarenverkäufe anordnen. Das Staatsgesetz sieht dies vor. Die Verkäufe müssen zwei Monate lang angezeigt werden. Das höchste Angebot entscheidet. Das Gutachten führt aus, daß die bisherige Methode des Verkaufs durch den Geschäftsagenten, welche die städtischen Ordinanzen vorschreiben, ungesetzlich ist.

Bibliotheksbehörde regelt Gehälter.

Für Regelung der Gehälter der Angestellten der städtischen Bibliothek, die auf Grund der Leistungen der Angestellten erfolgen soll, entschied sich die Bibliotheksbehörde in ihrer gestrigen Sitzung. Das neue System soll am 1. Mai in Kraft treten. Alle Angestellten der Bibliothek unterstehen dem Zivildienstgesetz, aber die Gehälter sind von der Behörde festgesetzt worden. Die Folge war, daß politischer „Pull" oft den Ausschlag gab. Der Ausschuß, der die Regelung der Gehälter empfahl, setzte sich aus den folgenden Mitgliedern der Behörde zusammen: Julius Stern, Graham Taylor, G. B. Armstrong und E. A. Blodgett. Außerdem wurden fünf neue Abtheilungen ins Leben gerufen, deren Leiter Gehälter von $1500 bis $1800 erhalten sollen.

Gehaltserhöhung für Hochschullehrer.

Der Unterrichtsausschuß des Schulraths beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Gehälter der 400 Hochschullehrkräfte um weitere $20,000 zu erhöhen. Eine Gehaltserhöhung um $30,000 war bereits früher angeordnet worden, doch konnten wegen Geldmangels die Gehälter nur um $50, statt $100 erhöht werden. Die Bewilligung von weiteren $20,000 soll die Zahlung der vollen Summe von $100 ermöglichen.

Eigenartiges Abkommen.

Feuerwehrleute Elgins sichern sich eine Gehaltserhöhung.

Ein eigenartiges Abkommen haben sieben Mitglieder der Feuerwehr von Elgin mit den Stadtvätern abgeschlossen, um sich Gehaltserhöhungen zu sichern. Sie erklärten sich bereit, vor Weihnachten zu heirathen, wenn ihr Gehalt erhöht werde. Die Zulage war gefordert worden in Anbetracht der höheren Kosten der Lebensführung. Es stellte sich heraus, daß bis auf sieben alle Mitglieder der Feuerwehr verheirathet waren, und diese sieben Junggesellen erklärten sich bereit, zu heirathen, wenn die Gehaltszulage bewilligt werde. Die Stadtväter waren mit dem Handel einverstanden.

Der Grandjury überwiesen.

George E. Klinder, der frühere Buchhalter der L. R. Harsha Manufacturing Company, 2000 Carroll Ave., der neulich unter den Anklagen der Unterschlagung und Fälschung verhaftet wurde, ist jetzt von Stadtrichter Newcomer unter $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden.

— Wer sich gehen läßt, den läßt man laufen.

Es giebt Speisen für alle Zwecke — jedoch

Uneeda Biscuit

fördert Energie

Die Energie des Geistes, wie sie Geschäftsleute brauchen; die Muskel-Energie für Arbeiter; die Nerven-Energie, welcher Hausfrauen bedürfen; die allgemeine Energie, welche Schulkinder nötig haben.

Ein Soda-Cracker seinem Aussehen nach — mehr jedoch als ein Soda-Cracker hinsichtlich Güte, Frische, Wohlgeschmacks. Gegen Feuchtigkeit geschützte Packete.

5¢ Das Packet. (Nie lose verkauft)

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Deutsches Theater.

„Der Kilometerfresser", ein toller Schwank, am kommenden Sonntag.

Für den kommenden Sonntag hat die Direktion des Deutschen Theaters in Powers' wieder eine Novität auf den Spielplan gesetzt. Gegeben wird: „Der Kilometerfresser", Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz. Der tolle Schwank errang bei seiner Erstaufführung im Münchener Volkstheater einen riesigen, anhaltenden Heiterkeitserfolg. Es ist ein Stück mit sprudelndem Witz, der von einer tollen Verwechslung zur anderen eilt und dabei sich unausgesetzt steigert. Ein Münchener Blatt schreibt darüber: „Die Direktion hat einen außerordentlich glücklichen Griff gethan. Der Stoff des Stückes ist mit Geschick und Humor und einer originellen Situationskomik durchgeführt. Einzelne Szenen, so die Variante der Schlaftänzerin und die Darstellung einer Szene aus dem realistischen Drama, bewirken einen zwerchfellerschütternden Lacherfolg. Der Verfasser besitzt außerordentliche Bühnenroutine und eine Menge origineller und witziger Einfälle." — Auch bei der Aufführung in Milwaukee hat „Der Kilometerfresser" einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg errungen.

Die Rollen sind, wie das Personenverzeichniß zeigt, sehr gut besetzt:

Otto Kugelberg	Hermann Meltzer
Minona, seine Frau	Hedwig Beringer
Mary, deren Nichte	Charlotte Krause
Trude, deren Nichte	Toni Rupprecht
Hans Forster, Marys Mann	Ludwig Kreiß
Fritz Frerich-Friborg	Gustav Kleemann
Cäsar Seefeldt	Conrad Bolten
Alexa, seine Frau	Lizzie Forster
Felix Reinbold	Julius Schmidt
Brömser, Chauffeur	Robert Schultze
Minna, Dienstmädchen bei Forster	Mathilde Dierks
Auguste, Dienstmädchen bei Seefeldt	Anna Roithmeyer

Aus Vereinskreisen.

Folgende Beamte des Humboldt Park Frauenvereins wurden von der Ehrenpräsidentin Viktoria Traub in ihre Aemter eingesetzt:

Präsidentin, Christine Heiden; Vize-Präsidentin, Minne Westphal; Protokoll-Sekretärin, Maria Weisheit; Finanz-Sekretärin, Sophie Heubach; Schatzmeisterin, Line Birk; Führerin, Pauline Peters; Innere Wache, Friedericke Schütt; Aeußere Wache, Emma Frankenhauser; Trustee, Katarina Cisler; Vergnügungsschatzmeisterin, Augusta Schneider.

Die Beamten sind alle wiedergewählt. Nach der Installirung vergnügten Groß und Klein sich bei Kaffee und Kuchen noch ein paar Stunden und erfreuten sich an dem schönen Tannenbaum. Die Kinder erhielten Geschenke, und die Beamten wurden mit Blumensträußen bedacht.

Der Ev. Luth. St. Simon-Frauenverein wählte folgende Beamte:

Präsidentin, Sophie Heubach; Vize-Präsidentin, Paulina Schroff; Protokoll-Sekretärin, Frau Otto; Finanz-Sekretärin, Frau Sievert; Schatzmeisterin, Frau Kater.

Am kommenden Dienstag, 2 Uhr Nachmittags, werden die Mitglieder des Vereins ihren Beamtinnen zu ehren, einen gemüthlichen Nachmittags-Kaffee veranstalten. Das Stiftungsfest des Vereins nebst Einsetzung der Beamtinnen findet am Sonntag, den 16. Januar, 3 Uhr Nachmittags, in der Kirche an Spaulding und Pierce Ave. statt.

Der Unterstützungsverein „Vorwärts", der 65 Mitglieder zählt und ein Vermögen von $2000 besitzt, hat folgende Beamten für das laufende Jahr erwählt: Präsident, W. Schwertfeger; Vizepräsidentin, Martha Maurer; Sekretär, Fred Elwert; Finanzsekretär, Paul F. Hermann; Schatzmeister, Jacob Doer; Wächterin, Julia Born. Der Verein hat beschlossen, neue Mitglieder in den nächsten sechs Monaten frei, einschließlich ärztlicher Untersuchung, aufzunehmen. Die Versammlungen finden jeden 1. und 3. Freitag im Monat in Haenels Halle, Willow und Halsted Str., statt.

Der „Preß Club of Chicago" wählte gestern in seinen Räumen, 118 Dearborn Str., folgende Beamte:

Präsident, John C. Shaffer; 1. Vizepräsident, A. W. Gleßner; 2. Vizepräsident, Douglas Malloch; 3. Vizepräsident, Theodore Van R. Ashcroft; Prot. Sekretär, W. Frederick Nutt; Finanz-Sekretär, Henry J. Bohn; Schatzmeister, John F. Smulski; Bibliothekar, Jos. F. Henderson; Direktoren, Edward H. Fox, D. L. Hanson, George W. Weber, Paul D. Howse, Otto G. Hottinger.

In der letzten halbjährlichen Versammlung des Deutschen Vereins Prinz Heinrich Nr. 1, wurden folgende Beamte für das laufende Jahr von Ex-Präsident Eduward Beeh und Großführer Hermann Dahms installirt:

Präsidentin, Emma Stamm; Vizepräsident, Arthur Kupfer; Prot. Sekretärin, Franziska Pankam, 1834 Bissel Str.; Finanz-Sekretär, Theodor Zimmermann; Schatzm., Luise Matern; Führerin, Eva Hansel; Innere Wache, Auguste Lenz; Aeußere Wache, Paulina Janisch; Verwaltungsrath: Auguste Ziesenhenne, Wilhelmine Pankaw und Auguste Henke; Vergnügungs-Schatzm., Maria Henke. Nach der Installirung vergnügten sich die Mitglieder und Beamten bei einem Kommers in Jungs Halle, wo der Ex-Präsident Eduward Beeh eine Ansprache hielt.

Seipps Sängerbund erwählte folgende Beamten:

Präsident, John Mueller; Vizepräsident, Fritz Pannier; Sekretär, Geo. Lauer, 240 W. 26. Str.; Schatzmeister, Conrad Gleiser; Finanz-Sekretär, Jakob Sigmund; Archivar, Julius Scheffler; Bummelschatzmeister, John Bileutsch; Bierfuchs, Hubert Mueller; Dirigent, E. Bargindе.

— Das genügt. — A.: Ist der Meier wirklich solch ungeschickter Tänzer? — B.: Und ob! Der hat sich schon zwei Verlobungen auseinandergetanzt!

Das reichliche Glühen des weichen, weißen Lichtes

einer tragbaren, elektrischen Lampe ist am wohlthätigsten beim Nähen oder Lesen. Die Nähe, in die sie sich beim Gebrauch bringen läßt, bringt ein Gefühl der Geselligkeit hervor, das der Decken- oder Wandbeleuchtung ganz fehlt.

Die größte und vollständigste Auswahl elektrischer Lampen im Westen — darunter vornehme Entwürfe und Farben-Zusammensetzungen — ist hier ausgestellt.

Electric Shop
Corner Michigan and Jackson Boulevards

Wm. D. McJunkin Advertising Agency 723

Lokalbericht.

Sucht einen Ausweg.

Richter Chetlains Frage versetzt Anwalt Moses in Aufregung.

Im Verlauf der Schlußrede des Anwalts Joseph Moses richtete gestern Richter Chetlain, vor dem der Fall Counselman verhandelt worden ist, an den Vertreter der Anwaltskammer die Frage, ob es nicht, falls der Richter einen Betrug feststellen, gleichzeitig aber zu der Ansicht kommen sollte, daß Counselman zu einem Scheidungsprozeß wegen Verlassens berechtigt sei, angehe, die wegen Abwesenheit der Beklagten oder ihrer Vertreter bewilligte Scheidung aufzuheben, der Beklagten aufzutragen, eine Antwort auf die ursprüngliche Klage einzureichen und dann den Fall ohne Rücksicht auf alles Andere zur Verhandlung zu bringen. Das brachte Herrn Moses und die beiden anderen Vertreter der Anwaltskammer, Chas. R. Holden und Brode B. Davis, in Harnisch. Mit erhobener Stimme erklärte Anwalt Moses, daß nur die Aufhebung der Scheidung und die Abweisung der Klage den verübten Betrug zu sühnen vermöchten, das sei der Richter sich selbst als Mann und Richter, dem Gemeinwesen und dem Ansehen des Gesetzes schuldig. Richter Chetlain beruhigte die Herren mit der Versicherung, daß es ihm nur darum zu thun sei, möglichst viel Aufklärung über die verschiedenen in Frage kommenden Punkte zu erlangen, und daß er noch keineswegs zu einer Entscheidung gelangt sei. Er erkundigte sich dann noch, ob er nicht die ihm als Kanzler zustehende Entscheidungsgewalt ausüben und auf breiter Grundlage die Umstände und Verhältnisse in Erwägung ziehen dürfe, welche Klara French Counselman betreffen, aber auch das wollte Herr Moses ihm nicht zugestehen. Counselmans Anwalt Gregory hielt dann die Schlußansprache. Er führte viele Gerichtsentscheidungen zur Bestätigung seiner Vertheidigung Counselmans und dessen zweiter Frau an und erklärte, daß die in Indiana vollzogene Ehe vollkommen rechtsgiltig sei. Richter Chetlain wird seine Entscheidung vielleicht morgen oder am Montag abgeben.

Kolumbia-Damenklub.

Die äußert zahlreichen Besucher der gestrigen Versammlung des Kolumbia-Damenklubs im Germania-Klubhause wurden durch Liedervorträge der ausgezeichneten Sängerin Frl. Helene Kölling erfreut. Ebenso bewundert, wie dieser musikalische Hochgenuß, wurden die ausgestellten Bilder von Frl. Magda Heuermann und Frl. Marie E. Blanke.

Schneidet dies aus.

Rezept, welches eine Erkältung in einem Tage beseitigt und jeden heilbaren Husten heilt.

Mischt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound mit zwei Unzen Glyzerin und einem halben Pint guten Whiskey, schüttelt dies jedesmal gut und nehmt es in Theelöffel- bis Eßlöffeldosen alle vier Stunden. Diese Bestandtheile können von jedem guten Apotheker gekauft werden, oder er holt sie von seinem Wholesale-Geschäft. Jeder kann sie mischen.

Das Concentrated Pine ist ein spezielles Fichten-Produkt und ist nur in halb Unzen-Fläschchen, jede in luftdichter Verpackung; achtet aber darauf, daß sie Concentrated etikettirt ist. Ein hervorragender hiesiger Apotheker sagt, daß er dieses Rezept hunderte Male herstellte und es wirkte Wunder.

(Eingesandt.)

Alltägliche Erscheinung.

Nachdem Einbrecher im Laufe von 6 Wochen meinem Strickgeschäft Nr. 1256 Clybourn Ave. drei Besuche abgestattet und mir so viel gestohlen hatten, um sich und ihre ganze Verwandtschaft reichlich mit Weihnachtsgeschenke zu versehen, wurde ich letzte Nacht abermals von ihnen heimgesucht und das unter den Augen der wohllöblichen Polizei.

Beinahe hätten sie meinen Wächter, der seit dem letzten Diebstahl beständig in meinem Laden Wache hält, mit fortgeschleppt.

Man fragt sich, wie es möglich ist, daß derartige Strauchdiebe so lange ihr dunkles „Gewerbe" mit Erfolg betreiben und die Geschäftsleute in Aufregung erhalten können?

Selbstverständlich sind von mir und anderen Opfern die Einbrüche der Polizei gemeldet worden. Geholfen hat es nichts.

Der Schreiber der Wache nimmt die Berichte theilnahmslos entgegen und hält damit die Angelegenheit für erledigt.

Die Zeitungen erfahren von derartigen unliebsamen Vorfällen so gut wie nichts und somit wird das steuerzahlende Publikum in den Glauben eingewiegt, daß die Nordseite die sicherste Gegend sei.

Emil Lange.

Vom Büchertisch.

Aus der Thüringer Heimath—Geschichten u. Gedichte in der der Mundart der Anton Sommer'schen „Bilder und Klänge aus Rudolstadt". von Hugo Greiner, Oberprediger an St. Moritz in Halle a. S. — Heft 1. Der Verfasser bietet in dem vorliegenden Hefte in gereimter und ungereimter Form eine Blüthenlese ganz köstlicher, von echtem Humor durchwebter Geschichtchen, wie der Altrudolstädter Volksdialekt dergleichen drollige, übermüthige Einfälle seit altersher kennt. Die ganze sonnige, lebensfrische Heiterkeit des Dichterpfarrers spiegelt sich in diesen zwanglosen Gaben. Zwei weitere Hefte sollen folgen. L. Thielemanns Verlag in Weimar. Von hiesigen Buchhandlungen zu beziehen.

Im Lande der Jugend. Amerikanische Eindrücke. Von Ludwig Curt. Verlag Harmonie, Berlin.—Gedichte aus dem praktischen, scheinbar so völlig poesielosen Amerika, das doch eine unermeßliche Fülle dichterischer Vorwürfe umschließt. Rastlos drängendes Leben der Gegenwart, Erhabenheit der Natur, Wunder der Technik und Siegerwille des Menschen zwingen den Verfasser in ihren Bann, und so erwuchs ein Buch, aus dessen stürmischen, starken Versen man den wild pulsirenden Herzschlag der Zeit zu hören vermeint.

Neuer Glaube, Oder der natürliche Lebensplan als Gottesgesetz.—„Eine Andeutung des Grundzugs mit Aeußerungen reicher Erkenntniß." Von Ludwig Teich. Kommissionsverlag Otto Wigand, Leipzig.—Ein Buch, das sich schwer rubriziren, dessen Art und Wesen sich schwer in knappen Worten andeuten läßt. Es spricht nicht etwa, wie man wohl aus dem Titel schließen könnte, einer neuen „Religion" das Wort, vertritt nicht etwa die Satzungen einer neuen Glaubensgenossenschaft oder dergleichen mehr. Es ist überhaupt nicht viel Neues drin und man wird nicht so recht klug daraus, was der Verfasser eigentlich will, worauf er hinstrebt. Das vorliegende Buch ist bezeichnet als „1. Theil: Die Daseinsbedingungen", das läßt darauf schließen, daß noch mehr folgen soll, und dann mag der Schreiber über das eigentliche Ziel Aufschluß geben. Aber wenn nichts Neues und Besonderes, so enthält das Buch dafür viel Schönes — altes Schönes: in des Verfassers eigenen Worten und in unzähligen Zitaten aus dem Wirken unserer hervorragendsten Dichter und Denker.

Briefkasten.

Franz K. — Auf derartige Empfehlungen kann sich der Briefkasten aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

Alter Leser 25. — Das frühere Wiener Pfund entspricht etwa 1¼ Pfund amerikanischem Gewicht, das Loth etwa dem 32. Theil davon.

M. S. — Mit der Lake Shore-Bahn brauchen Sie nicht umzusteigen. Sie fahren vom LaSalle Str. Bahnhof ab, wo Sie auch den Fahrschein kaufen können.

R. K. — Melden Sie sich in der Englewood-Hochschule an, Stewart Ave. und 62. Straße.

Stephan L. — Funkentelegraphie ist soviel wie drahtlose Telegraphie. — Für die Fahrt im Patrouillewagen braucht nicht extra bezahlt zu werden, sie ist in der Geldstrafe mit einbegriffen, falls eine solche verhängt wird.

Koppstraße. — Wieviel Zoll in Oesterreich darauf zu bezahlen wäre, können wir Ihnen nicht sagen. — Hinsichtlich des Preises für die Fahrt von San Franzisko nach Sidney müssen Sie einen Dampferagenten befragen.

B. A. — Sie können die „ersten Papiere" im Kreis- oder im Superiorgericht (im neuen Countygebäude) für $1.50 erwirken. — Darüber wird man Ihnen in der Office der „Metal Workers", 155 Randolph Str., wohl Aufschluß geben können.

A. H. — Das Büro des Heirathsschein-Clerks befindet sich im neuen County-Gebäude, Clark und Randolph Str.

Frau J. K. — Sie können beides durch die Buchhandlungen von Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 169 Adams Str., beziehen.

B. D. — Sie meinen wohl die Stromberg-Carlson Telephone Mfg. Co., die sich im Gebäude 541 W. Jackson Blvd. befindet.

Roseland. — Da das Jahr 1910 erst am letzten Samstag begonnen hat, so läßt sich schwer darüber streiten, daß die Tage bis zum nächsten 31. Dezember auch zum Jahre 1910 und nicht zum Jahre 1911 gehören.

Langjähriger Abonnent. — Die meisten Reisenden ziehen Kreditbriefe vor. Alles Nähere erfahren Sie in jeder größeren Bank.

S. K. — Der Betrag des Zolles richtet sich nach der Beschaffenheit des Stoffes. Da das Kleid schon getragen ist, so wird der Zollsatz unbeträchtlich sein.

Alter Leser und Otto H. — Sie haben sich persönlich bei Peter Newton, dem Sekretär der hiesigen Bundeszivildienstbehörde, im Bundesgebäude, zu melden.

Frau N. — Direktor Wachsner ist am 21. Februar vorigen Jahres gestorben.

F. S. — Der Verein „Stock im Eisen" versammelt sich am 1. und 3. Dienstag jedes Monats in Jungs Halle, Nr. 732 (alte Nr. 183) North Avenue. Er nimmt als Mitglieder auch Personen auf, die nicht aus Wien gebürtig sind. Der „Oesterreichisch-Ungarische Militärkranken-Unterstützungsverein" versammelt sich am 2. und 4. Freitag eines jeden Monats im Lokale Nr. 1529 (alte Nr. 380) Larrabee Str.

A. P. — Der Einfuhrzoll auf (baumwollene) Hemden beträgt 50%, der auf Schnupftabak 35% des Werthes.

E. K. — Die Geschäftsstelle der „Landlords Protective Ass'n." für die Südseite befindet sich Nr. 153 LaSalle Str., Zimmer 804.

Fr. G. — Die Geschäftsstelle der „Deutschen Gesellschaft" befindet sich Nr. 61 LaSalle Str.

Alte Mutter. — Wenn Ihr als kleines Kind hierher gekommener Sohn amerikanischer Bürger ist (entweder durch eigene Einbürgerung oder durch Einbürgerung des Vaters), so hat er „drüben" keine Militärpflicht zu erfüllen und kann deswegen in keiner Weise behelligt werden. Wenn er jedoch sich dauernd drüben niederläßt, so verwirkt er sein amerikanisches Bürgerrecht, würde aber auch dann, wenn er das 31. Jahr überschritten hat, nicht mehr zum Militärdienst herangezogen werden.

H. R. 511. — Beim besten Willen können wir Ihnen nicht sagen, was Sie mit einem Schriftstücke machen sollen, von dessen Inhalt wir keine Kenntniß haben. Da es sich aber um eine in Ungarn schwebende Erbschaftssache handelt, so wird wohl das Oesterreich-ungarische Konsulat Ihnen verläßlichen Rath ertheilen.

Rob. W., Halsted Str. — Aus Ihrer Mittheilung ist nicht zu ersehen, daß Ihre Schwester einen gesetzlichen Scheidungsgrund hat. Kein Gericht, weder hier noch in Kansas, wird einer Frau die Scheidung zusprechen auf den Grund hin, daß sie ihren Mann verlassen hat, sei es auch nur geschehen, weil sie das Klima nicht ertragen konnte. Ist ein anderer gesetzlicher Scheidungsgrund vorhanden und ist Ihre Schwester hier in Illinois ein Jahr lang ansässig gewesen, so kann sie hier auf Scheidung klagen. Sie hat dazu auf alle Fälle einen Anwalt nöthig, nur ein solcher kann die Klage einbringen.

C. K., Elkhart. — Pässe werden nur Bürgern der Ver. Staaten ausgestellt. Nehmen Sie das erste Papier mit, falls Sie fürchten, daß Ihnen bei der Rückkehr von der Einwanderungsbehörde Schwierigkeiten gemacht werden könnten. Wenn dieses Papier auch kein unbedingtes Recht auf Wiederzulassung gibt, so wird doch gewöhnlich darauf Rücksicht genommen.

O. F., N. Franklin Str. — In Bezug auf Lohnforderungen versagt das Illinoiser Gesetz den Schutz der Exemptionsgesetze; es kann also in solchem Falle dem Schuldner alles, was er hat, gepfändet werden; jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Klageforderung für „Work and Labor" gestellt war.

* * *

Rechtsanwalt **Fred Plotke**, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

X. X. — Es ist die Pflicht der Frau, ihren Mann in gehöriger Weise zu behandeln, in der selben Weise, wie der Mann seine Frau zu behandeln verpflichtet ist. Bloß unziemliches Verhalten, wie Sie es beschrieben, ist kein gesetzlicher Scheidungsgrund. Doch rathen wir Ihnen, die ganze Angelegenheit einem Anwalt vorzulegen.

Agnes. — Eine Frau kann den Mann, der nicht für sie sorgt, durch Einreichung einer „Petition" oder „Bill" im Superior- oder Circuitgericht dieses Countys wegen „Nonsupport" verklagen. Sind jedoch Kinder vorhanden, so kann das Gesuch um Unterhalt im Countygericht eingebracht werden. In diesem Falle verweisen wir Sie an Herrn Anderson, County-Anwalt, im Countygebäude.

A. L. — Sind zwei Personen Geschäftstheilhaber und einer von ihnen nimmt Gelder ein, die er für sich selber verwendet und nicht in die Bücher der Firma einträgt, so sind wir der Meinung, daß nach den Regeln des Obergerichts der Theilhaber nicht strafrechtlich verfolgt werden kann. Abhilfe ist im Zivilverfahren zu suchen durch Auflösung der Theilhaberschaft und Einsetzung eines Masseverwalters.

O. M., Cottage Grove Ave. — Irgendwer kann ein Automobil auf der Straße vor einem Gebäude stehen lassen, doch nur in solcher Weise, daß kein Gemeinschaden („Nuisance") dadurch entsteht. Entsteht ein Gemeinschaden, so sollte Beschwerde im Straßen-Departement, im Stadtgebäude, erhoben werden.

Abonnent. — Die von Ihnen angeführten Dinge unterliegen zweifellos dem „Pure Food Law." Dieses Gesetz ist zu lang, um es hier wiederzugeben. Wenden Sie sich an das Inspektions-Departement im hiesigen Bundes-Gebäude, wo man Ihnen alle nöthige Auskunft ertheilen wird.

M. B. — Ein Ehemann ist jederzeit verpflichtet, seine Frau zu erhalten. Lebt die Frau getrennt von dem Manne, und der Mann bringt sie zu anderen Leuten als Kostgängerin, weigert sich aber nachträglich für die Beköstigung zu bezahlen, so rathen wir Ihnen, den Mann wegen „Abandonment" seiner Frau verhaften zu lassen. Nach erfolgter Vernehmung wird das Gericht den Mann unter Bürgschaft stellen und ihn verpflichten, einen gewissen Betrag für den Unterhalt der Frau zu bezahlen.

Strafe ermäßigt.

Stadtrichter Scovel strafte gestern den Schankwirth George Brown, Nr. 812 West Madison Str., wegen Uebertretung der Polizeistunde um $100 und die Kosten. Als er aber erfuhr, daß der Mann erst kürzlich von schwerer Krankheit genesen und gänzlich mittellos sei, ermäßigte er die Strafe auf $50 und die Kosten. Diesen Betrag lieh Brown von einem Freunde und zahlte, um nicht in's Arbeitshaus gesteckt zu werden.

Starb im Hospital.

Der Wagenausbesserer John Condash, Nr. 3052 S. Homan Ave., gerieth am Mittwoch auf den Geleisen der Chicago Terminal Transfer Bahn an Central Park Ave. zwischen eine Lokomotive und einen Güterwagen. Der Verunglückte erlitt dabei Quetschungen, denen er gestern im Monroe Str.-Hospital erlegen ist.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.50
Schweiz: 100 Francs	19.40
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.50
Rußland: 100 Rubel	52.00

Der Automobilunfall.

Juristische Plauderei von Dr. jur. **Hans Landsberg.**

Heinrich Schlosser, der erste Reisende der Konfektionsfirma Fröhlich & Co., packte seinen Koffer zur „großen Tour". Seine junge Frau war ihm behilflich und legte mit Sorgfalt die blitzblanken Wäschestücke übereinander. Von Zeit zu Zeit seufzte sie leise auf, und ein paar voreilige Tropfen perlten aus dem thränenfeuchten Auge. Sie war so unsagbar traurig in dem Gedanken, ihren Heinz kaum einen Monat nach der Hochzeit für sechs lange Wochen entbehren zu sollen, und alle guten Vorsätze, recht tapfer zu sein, nützten doch nichts. „Wer wird denn weinen?" sagte er und streichelte ihr das schmale Gesichtchen. „Die Zeit geht schnell vorüber, und wenn ich es irgend möglich machen kann, komme ich mal über Sonntag zurück." Bald stand der Koffer reisefertig. „Nun auf, zur Henkersmahlzeit!" rief Heinz. „Doch erst will ich mich noch schön machen lassen. Ich springe einen Augenblick zum Barbier herum. In fünfzehn Minuten spätestens bin ich wieder da. Du kannst inzwischen anrichten lassen."

Frau Käthe hatte schon über eine halbe Stunde gewartet. Ihr Mann war noch immer nicht zurück. Sie fing an, ängstlich zu werden und wollte gerade das Mädchen fortschicken, um nachzufragen, wo Heinz solange bliebe, als sie die Korridorthür schließen hörte. Sie athmete erleichtert auf und schämte sich ihrer übergroßen Aengstlichkeit. Da war er ja schon. Wie er aber langsam ins Zimmer trat, schrie sie entsetzt auf. Sein linker Arm war verbunden. Von der Stirn rann dickes Blut durch einen um den Kopf geschlungenen Leinenstreifen. Der Anzug war an der linken Seite zerfetzt und beschmutzt. Alle Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen. „Um Gottes willen", rief sie, „was ist dir?" „Ruhe, Ruhe", sagte er sanft, „ein kleiner Unfall, nicht der Rede werth." „Was fehlt dir? Verschweige mir nichts." Laut schluchzend trocknete sie ihm das Blut von der Stirn. „Aber Käthe, so beruhige dich doch. Es sieht schlimmer aus als es ist. Der Arzt wird es bestätigen, er wird gleich hier sein. Ich bin durch ein Automobil zu Fall gekommen und habe mir die linke Hand verstaucht. Das ist alles. Auf der Rettungswache habe ich mich schnell ein bißchen verbinden lassen und dann gleich Doktor Grimm bestellt. Die Schmarre auf der Stirn ist vollkommen ungefährlich, und in ein paar Tagen wird die ganze Geschichte erledigt sein." Daß es sich um einen ziemlich komplizirten Bruch des Gelenks handelte, der ihm fürchterliche Schmerzen bereitete, sagte er nicht. Seine zur Schau getragene Sorglosigkeit flößte ihr etwas Ruhe ein, aber sie bestand darauf, daß er sich gleich zu Bett legte. Der Hausarzt erschien bald und veranlaßte das Erforderliche. An die Vornahme der Reise war nach seiner Erklärung nicht zu denken, und trotz des schmerzlichen Mitgefühls um das Mißgeschick ihres Mannes beschlich Frau Käthe das freudige Empfinden, nunmehr Wochen aufopfernder Pflege ihrem Heinz widmen zu können.

Vier Wochen waren seit dem Unfallstage verstrichen. Heinrich Schlosser trug die Hand noch immer im Gipsverbande. Zu den Schmerzen und Unbequemlichkeiten gesellte sich der Aerger. Er hatte von dem Eigenthümer des Automobils, das ihn überfahren hatte, einem reichen Fabrikbesitzer, Schadenersatz verlangt, und als Antwort war ein Schreiben eingelaufen, das er am liebsten postwendend zurückgeschickt hätte. Er war wüthend. Mit 100 Mark wagte man ihn abfinden zu wollen. Unwillig überflog er noch einmal die auf großem Geschäftsbriefbogen mit der Schreibmaschine gefertigten Zeilen: „Herrn Heinrich Schlosser. In höflicher Beantwortung Ihres w. Schreibens bedauere ich lebhaft den Unfall, der Sie betroffen hat. Was die von Ihnen angeregte Frage des Schadenersatzes betrifft, so kann ich meinerseits eine Ersatzpflicht nicht anerkennen. Durch unbetheiligte Zeugen ist festgestellt, daß mein Wagen lediglich infolge des feuchten Asphalts ins Schleudern gerieth und gegen Sie, als Sie im Begriff waren, den Fahrdamm zu überschreiten, anprallte. Ein Verschulden des Wagenführers liegt sonach nicht vor. Jedenfalls komme ich als Ersatzpflichtiger nicht in Betracht, weil ich bei der Auswahl meines Angestellten die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet habe. Mein Chauffeur ist amtlich geprüft, im Besitz der vorzüglichsten Zeugnisse und hat sich jederzeit als durchaus gewandt und zuverlässig erwiesen. Um Ihnen Entgegenkommen zu zeigen, bin ich jedoch vergleichsweise bereit, eine Entschädigung von 100 Mark zu bezahlen. Sollten Sie hierauf nicht eingehen, so sehe ich einer etwaigen Klage mit Ruhe entgegen." Nein, darauf konnte er nicht eingehen. Mit 100 Mark waren ja noch längst nicht die Kurkosten gedeckt, von dem Erwerbsausfall und dem ruinirten Anzug zu schweigen. Er wollte schon seinem Mißmuth in einem energischen Antwortschreiben Luft machen und sich in geeigneter Form für das ihm bewiesene Entgegenkommen bedanken. Aber seine Frau rieth ihm, doch vorerst einen Rechtsanwalt zu befragen. Er gab ihr recht, suchte einen befreundeten Anwalt in der Sprechstunde auf und trug ihm seinen Fall vor.

„Sie können froh sein", sagte der Anwalt, „daß Ihr Unfall sich nicht früher ereignet hat. Wäre Ihnen die Sache vor dem 1. Juni 1909 passirt, so wäre thatsächlich der von dem Herrn Fabrikbesitzer in seinem Schreiben vertretene Standpunkt richtig. Der Herr Eigenthümer des Automobils scheint aber nicht zu wissen oder nicht wissen zu wollen, daß wir im Deutschen Reiche seit dem 3. Mai 1909 ein neues Automobilgesetz oder, wie es in dem amtlichen Text heißt, ein Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen haben, dessen zweiter, die Haftpflicht des Automobilhalters betreffender Abschnitt bereits am 1. Juni 1909 in Kraft getreten ist. Gerade Ihr Fall, der leider durchaus nicht zu den Seltenheiten zählt, liefert einen Beweis, wie nothwendig es war, die Haftung für die durch Automobil verursachten Unfälle besonders gesetzlich zu regeln. Ich wiederhole: Wären Sie vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes verunglückt, so hätte eine Schadenersatzklage voraussichtlich nicht den geringsten Erfolg gehabt, da der Fabrikbesitzer mit dem Nachweis gehöriger Sorgfalt bei Auswahl des Chauffeurs, dem sogenannten Exkulpationsbeweis, durchgedrungen wäre."

„Nun aber kann ich vollen Ersatz des erlittenen Schadens beanspruchen?" fragte Herr Schlosser. „Ich werde Sie", erwiderte der Anwalt, „mit den wichtigsten in Betracht kommenden Gesetzesbestimmungen, die für jedermann von großer Bedeutung sind, vertraut machen. Wird, so besagt der § 7 des Gesetzes, bei dem Betrieb eines Kraftfahrzeuges ein Mensch getödtet, der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist der Halter des Fahrzeugs verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Auf ein Verschulden kommt es sonach gar nicht an. Die Ersatzpflicht ist jedoch ausgeschlossen, wenn der Unfall durch ein unabwendbares Ereigniß verursacht wird, das weder auf einem Fehler in der Beschaffenheit des Fahrzeugs noch auf einem Versagen seiner Vorrichtungen beruht. Das Schleudern eines Autos auf dem feuchten Fahrdamm halte ich nicht für ein unabwendbares Ereigniß im Sinne dieser Vorschrift. Es hat eben die Steuerung des Automobils versagt, und hierfür muß der Besitzer aufkommen. Merkenswerth ist, daß das Gesetz lediglich den Theil der Bevölkerung schützen will, der auf Straßen und Wegen in seinem gewohnten Verkehr gefährdet wird. Darum findet der allgemeine Haftpflichtsparagraph keine Anwendung, wenn zur Zeit des Unfalls der Verletzte oder die beschädigte Sache durch das Fahrzeug befördert wurde oder der Verletzte bei dem Betriebe des Automobils thätig war, und wenn es sich um ein langsam fahrendes Lastenautomobil handelt. Selbstverständlich wird durch ein Mitverschulden des Verletzten auch die Haftung des Automobilisten gemindert oder aufgehoben. Daß Sie, Herr Schlosser, ein Mitschulden trifft, ist jedoch nicht anzunehmen und wird von dem Fabrikbesitzer offenbar auch gar nicht behauptet."

„Welche Ersatzforderungen bin ich nun zu stellen berechtigt?" wandte sich Heinz an den Anwalt. „Hierüber", entgegnete dieser, „gibt vor allem § 11 des Gesetzes Aufschluß. Es heißt dort: Im Falle der Verletzung des Körpers oder der Gesundheit ist der Schadenersatz durch Ersatz der Kosten der Heilung sowie des Vermögensnachtheils zu leisten, den der Verletzte dadurch erleidet, daß infolge der Verletzung zeitweise oder dauernd seine Erwerbsfähigkeit aufgehoben oder gemindert oder eine Vermehrung seiner Bedürfnisse eingetreten ist. Es sind Ihnen deshalb zu ersetzen: alle Kurkosten, die Kosten für den Arzt, für Verbandszeug, Apotheker, Masseur, für Bäder, Elektrisiren usw. Aber auch für den Erwerbsausfall ist Ersatz zu leisten. Sie können, wie Sie mir sagen, voraussichtlich insgesammt acht Wochen nicht auf die Reise gehen, wodurch Ihr Provisionsverdienst erheblich geschmälert wird. Hierfür muß der Automobilbesitzer aufkommen. Schließlich können Sie auch für den zerrissenen Anzug Ersatz verlangen, Schmerzensgeld dagegen nicht beanspruchen.

Die Ersatzansprüche nach dem Automobilgesetz verjähren in zwei Jahren von dem Zeitpunkt an, in welchem der Ersatzberechtigte von dem Schaden und der Person des Ersatzpflichtigen Kenntniß erlangt. Bei Vermeidung des Verlustes aller Ansprüche muß dem Ersatzpflichtigen binnen zwei Monaten von dem Unfall Anzeige erstattet werden. — Ich werde dem Herrn ein Aufforderungsschreiben senden, und wenn er trotz des Hinweises auf das neue Automobilgesetz noch immer einer Klage mit Ruhe entgegensehen will, so soll er nicht lange zu warten haben."

Die photographirte Quelle.

Eine der wichtigsten Folgen, die von der Entdeckung und Erforschung des Radiums ausgegangen sind, ist die Thatsache, daß manche Heilquellen einen nicht unerheblichen Gehalt an strahlender Materie besitzen, und die Vermuthung, daß ihre heilsame Wirkung damit in unmittelbarem Zusammenhang stehen könnte. Bei dem allgemeinen Aufsehen, das die Radiumforschungen erzeugt haben, konnte es selbstverständlich nicht fehlen, daß man mit großem Eifer alle möglichen Quellen auf einen etwaigen Radiumgehalt untersuchte, um möglicherweise ein neues Anziehungsmittel für Heilung suchende Patienten zu haben. Der französische Physiker Gorrigon hat jetzt die Strahlung des Wassers der in den Pyrenäen gelegenen heißen Quellen durch ein neues Verfahren untersucht. Er schloß einen photographischen Film in eine Aluminiumröhre ein und senkte sie ins Wasser. Nach einer kürzeren oder längeren Zeit zeigte sich die empfindliche Schicht des Films verschleiert und bewies dadurch einen größeren oder geringeren Gehalt an strahlender Materie im Wasser. Es hat sich dabei herausgestellt, daß bei einem Einschluß des Films in eine Bleiröhre dieselbe Wirkung nicht zustande kommt u. daß schon eine sehr dünne Bleischicht die Wirkung anderer Körper, die noch durch ziemlich dünne Aluminiumplatten hindurchgehen, vollständig aufhält. Nach einer italienischen wissenschaftlichen Zeitung ist der Strahlengehalt von Quellwasser noch durch ein anderes Mittel nachgewiesen worden. Eine photographische Platte wurde in gewachstes Papier und dann in schwarzes Papier eingewickelt und zwischen zwei Eisenplatten gelegt, die mit Asphaltfirnis überzogen waren. Die der empfindlichen Schicht aufliegende Platte hatte fünf Durchbohrungen; das Ganze wurde 15 Stunden lang über einer Quelle aufgehängt, die Durchbohrungen nach unten gerichtet, und es zeigten sich nachher fünf Punkte auf der photographischen Platte als nochmaliger Beweis für den Radiumgehalt der Quelle.

— **Auf der Kleinbahn.** — Passagier: „Aber, Herr Lokomotivführer, wie können Sie wegen des betrunkenen Kerls, der da zwischen den Schienen herumtorkelt, langsamer fahren!" — „Nur noch 'n paar Schritt! Hinter dem Walde ist eine Weiche; da fahren wir schnell an ihm vorüber."

— **Die Hauptsach'.** — Ein Vermittler ist mit dem Heirathskandidaten zusammen bei den präsumtiven Brauteltern eingeladen. Schönheit drückt die Braut „in spe" nicht gerade, aber das Essen ist vorzüglich. Als die beiden sich verabschiedet haben und die Treppe hinuntergehen, eröffnet der Vermittler die Verhandlung mit den Worten: „Nu, Herr Meyer, was sagen Se zu die Fisch'?"

Finanzielles.

Inventur-Verkauf

Eine geldersparende Gelegenheit von der größten Wichtigkeit ist die Offerte von Preisherabsetzungen von 30% bis 40% an Anzügen und Ueberziehern für Männer und Knaben von den hochfeinsten Sorten. Die gangbarsten Facons der Saison sind in diesem Verkauf eingeschlossen.

$25.00 Anzüge & Ueberzieher für Männer, herabgesetzt auf	$17.00
$20.00 Anzüge & Ueberzieher für Männer, herabgesetzt auf	$14.00
$15.00 Anzüge & Ueberzieher für Männer, herabgesetzt auf	$11.00
$12.00 Anzüge & Ueberzieher für Männer, herabgesetzt auf	$ 9.00
$10.00 Anzüge & Ueberzieher für Männer, herabgesetzt auf	$ 7.00
$10.00 Anzüge & Ueberzieher für Kinder, herabgesetzt auf	$ 7.00
$ 8.50 Anzüge & Ueberzieher für Kinder, herabgesetzt auf	$ 5.50
$ 6.00 Anzüge & Ueberzieher für Kinder, herabgesetzt auf	$ 4.25
$ 5.00 Anzüge & Ueberzieher für Kinder, herabgesetzt auf	$ 3.50
$ 4.00 Anzüge & Ueberzieher für Kinder, herabgesetzt auf	$ 2.75

Während dieses Verkaufs offeriren wir ebenfalls unsere ganze Partie von $3.00 Herren- und Damen-Schuhen zu $2.40, alle 50c Halstrachten für Herren zu 35c, alle 25c Halstrachten für Herren zu 18c, alle $1.00 Glace-Handschuhe für Herren zu 70c, alle 50c Phönix-Halstücher zu 35c, alle $1.00 wollene Unterkleider für Herren (ausgeschlossen sind die Staley's) zu 70c, alle $1.50 Manhattan-Hemden zu $1.15.

KLEE BROS & CO.

Milwaukee Avenue and Division Street — Ogden Avenue and Twelfth Street — Belmont Avenue and Lincoln Avenue

MOELLER & COMPANY
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Spezielle Bargains
für Samstag, 8. Januar.

Ceresota, Washburn, Pillsbury's Mehl, ⅛ Sack für	79c
Fancy deutsche Linsen, das Pfund	6c
Quaker toasted CornFlakes, das Packet	5c
Extra große fancy Zwetschen, das Pfund	10c
Fancy Lachs, große Büchse für	12c
Fancy Zwiebeln, das Peck für	19c
F'cy evaporated Pfirsiche, 2 Pfund	21c
Fancy Kaffee, reguläre 28c Sorte, das Pfund	24c
Fancy Zucker-Corn, 3 Büchsen für	25c

Fleischwaaren.

Native Chuck Roast	9½c
Fancy Rolled Roast Beef	12½c
Fancy Hinterviertel Veal	12½c
Fancy Vorderviertel Veal	9½c
Kleine magere Pork-Schulter	12½c
Allerbeste Creamery Butter	31c
Nr. 1 Schinken	15½c

Candies.

Chokoladen Drops, Pfund	10c
Buttercups, Pfund	10c
Peanut Butter Buttercups, speziell	10c

Dieser Koupon und 9c berechtigt den Ueberbringer zu einem Pfund gemischten Candy und ein Packet Spearmint Kaugummi,— regul. 15c Werth.

$2.00 Liköre für $1.00.
¼ Gall. California Brandy, ½ Gall. Cal. Port, zusammen $1.00

Merchants Loan and Trust Company

Etablirt 1857.

Diese Tabelle zeigt, wie viel Geld Sie in dieser Bank haben werden, wenn Sie regelmäßige monatliche Einlagen machen und drei Prozent Zinses Zinsen erhalten.

Jahre	$5.00	$10.00	$15.00
1	$ 60.95	$ 121.92	$ 182.91
2	123.73	247.51	371.34
3	188.41	376.89	565.48
4	255.05	510.19	765.48
5	323.72	647.53	971.53
6	394.44	789.00	1,183.80
7	467.30	934.76	1,402.49
8	542.37	1,084.92	1,627.79
9	619.70	1,239.61	1,859.89
10	699.38	1,398.98	2,099.01
11	781.47	1,563.17	2,345.38
12	866.04	1,732.33	2,599.19
13	953.17	1,906.60	2,860.66
14	1,042.93	2,086.13	3,130.03
15	1,135.38	2,271.09	3,407.55
16	1,230.64	2,461.64	3,693.46
17	1,328.78	2,567.95	3,988.01
18	1,429.87	2,860.19	4,291.46
19	1,534.03	3,068.55	4,604.08
20	1,641.35	3,283.21	4,926.15

Spareinlagen, die an oder vor dem 13. Januar entgegengenommen werden, ziehen Zinsen vom 1. Januar an. Sie sind eingeladen, ein Konto zu eröffnen.

Ueber ein halbes Jahrhundert sicherer Bankführung.

135 Adams Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Außergewöhnliche Offerte in Kleidern

Wir lenken spez. Aufmerksamkeit auf die morgen von uns zu **9.90** und **14.50** verkauften Kleider; diese zwei Gruppen repräsentiren die Haupt-Attraktion der Saison und Männer, die gute Kleider wohlfeil kaufen wollen, sollten Samstag hierher kommen. Es bezahlt sich für Euch, die Kleidungsstücke zu diesen niedrigen Preisen für den nächsten Herbst zu kaufen.

$15 Ueberzieher für Männer und junge Männer, einschl. Protectors, Chesterfields, halb formpassend, einfach und doppelbrüstig, voller Box Rücken und dreiviertel Länge Styles, schlichte und fancy Farben, reich glatt und rauh finished Stoffe.
$15 und $18 Männer-Anzüge, **9.90** — Ganz reinwoll. Worsteds, blaue Serges, schwarze Thibets, fancy Cassimeres und Tweeds für Männer und junge Männer, alle neuesten Modelle und Entwürfe der Saison, in einfachen und doppelbrüstigen Styles, für
Auswahl **9.90**

Zweiter Floor

Für **14.50** habt Ihr die Auswahl von unserem Ueberzieher-Lager von $20, 22.50 und $25 Werthen, Meltons, Kerseys, Vicunas, Velours, in den konservativen, Protector Kragen, Duplex, militärischen u. dem Sammetkragen Dreß-Styles, in schlichtem schwarz, grün, braun, blau, Fancies etc., **14.50**

20.00 und 22.50 Männer-Anzüge für **14.50**—durchaus handgeschneid., prächtig finished, im Verhältniß so gut als solche für die Euer Schneider Euch doppelt so viel berechnen würde, in Velours, import. Tweeds, hübschen Cassimeres und Worsteds, — für Korpulente, Schlanke, Reguläre, zu **14.50**

Extra speziell — 7.50 Anzüge mit langen Hosen für junge Männer, in Worsteds, Cassimeres u. Tweeds in schlichtem schwarz u. f'cy Mischungen, Größen von 14 bis 21 Jahre — speziell morgen, zu **4.45**

$2 schwarze Derby Männer-Hüte, angebrochene Größen, **95c**

Elegante Protector Ueberzieher für junge Männer sind in dieser wundervollen Preisherabsetzung eingeschlossen, in den neuesten Modellen. Größen von 16 bis 21 Jahre, alle Farben und Muster.
12.50 und 15.00 Werthe für 7.45
15.00 und 16.50 Werthe für 9.90
22.00 und 25.00 Werthe für 14.50

$4 Männer- und Jünglingshosen für 2.85. 300 Paar reinwoll. Worsteds, Cassimeres und Serges in netten dunklen Streifen u. Karrirungen, auffallende und schlichte Facons, in den neuesten Mustern, alle Größen, für **2.85**

Jeder Knaben-Ueberzieher oder Reefer im Hause, Alter 2½—16 Jahre, 4.95. Alle Facons u. Stoffe in dieser prächtigen Partie, 7.50, 8.50 und $10 Winter-Ueberzieher, **4.95**

7.50 und 8.50 Knickerbocker-Anzüge für Knaben, reinwollene Worsted, Cheviot und Cassimere doppelknöpf. Anzüge, nett gemacht, voller Schnitt Knickerbockers, Alter 8 bis 17 Jahre, **4.95**

Eine große Partie von $4 Knickerbocker Knaben-Anzügen, in grau, braun und fancy Mischungen, Alter von 8 bis 16 Jahren, morgen für **2.90**

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die C. P. Kimball Co. kauft ein Grundstück an Michigan Avenue.

Die C. P. Kimball Co., die eine Kutschen- und Kraftwagen-Fabrik betreibt, hat von Steward B. Andrews ein Grundstück von 100 bei 161 Fuß an Michigan Ave., 200 Fuß südlich von 39. Str., gekauft und besitzt dort jetzt 400 Frontfuß. Auf dem ganzen Grunde soll ein Gebäude für das Kraftwagengeschäft der Firma gebaut werden. Der Preis des jetzt erworbenen Grundstücks war $17,500, das ganze hat $77,000 gekostet. Für den Neubau sollen $500,000 aufgewendet werden.

Die „Globe Brewing Co." hat ihr Eigenthum an 41. Str. und Union Ave. formell an die „Brand Brewing Co." für $40,000 übertragen. Die „Brand Co." ist aber schon seit sechs Jahren Eigenthümerin, und die Uebertragung war nur eine Formsache. Die Anlage der „Globe Co." wird in Zukunft als Zweig der Brand'schen Brauerei benutzt werden, die ihr Aktienkapital von $300,000 auf $1,000,000 erhöht hat.

Die Desplaines Eisenbahn-Gesellschaft hat eine Beschreibung ihres Wegerechts von Elmhurst nach Glencoe im Grundbuchamt eingereicht. Die neue Bahn, ein Zweig der Northwestern, wird durch die Townships Proviso, Leyden, Maine und Northfield gehen. Das Wegerecht ist 80 Fuß breit und hat ungefähr $500,000 gekostet.

Eine Gesellschaft plant angeblich den Bau eines großen Hotels in dem unter dem Namen Streeterville bekannten Bezirk der Nordseite.

Jakob Baur hat an die „Liquid Carbonic Co." 21 Acres an 31. Str. und Kedzie Ave. übertragen. Das gegenüberliegende ganze Geviert gehört der Gesellschaft, die dort eine Anlage errichten will.

In der zukünftigen Sommerkolonie an der Green Bay Road bei Lake Forest werden drei Wohnhäuser gebaut werden. Eines davon läßt R. W. Leatherbee errichten, der zwei Farmen von 108 und 40 Acres gekauft hat, die anderen werden für Charles S. Dewey und George Boone Carpenter gebaut. Drei andere Farmen in jenem Bezirk werden demnächst an Chicagoer Käufer verkauft und in Sommersitze umgewandelt werden.

Die „Sawyer Biscuit Co." hat an die „American Caramel Co." das fünfstöckige Gebäude 308—310 S. Green Str. vom 1. Februar an auf eine Reihe von Jahren für $30,000 verpachtet. Das Gebäude wurde bis vor Kurzem von der „Sawyer Co." benutzt. Jetzt befindet sich ihre Anlage an der Südwest-Ecke von Harrison und Miller Str.

Tuberkulose in Chicago.

Dr. Evans erklärt, warum die Verhältnisse hier so günstig liegen.

Gesundheitskommissär Evans sprach gestern über den Bericht der St. Louiser Tuberkulose-Kommission, nach welchem Chicago unter 22 Großstädten des Landes die geringste Zahl von Todesfällen infolge von Tuberkulose aufzuweisen hat. Für diese erfreuliche Erscheinung gibt es nach Dr. Evans vier Ursachen: Die Größe des Flächenraumes, welche Chicago vor anderen Städten voraus hat und welche gedrängtes Zusammenwohnen, eine Hauptursache der Krankheit, unnöthig macht; der See mit seiner frischen Luft; die Thatsache, daß Chicago eine neuere Stadt ist, als die meisten anderen, und die Wachsamkeit der städtischen und County-Behörden.

Versetzung des Generals Grant.

General F. D. Grant hat bisher noch keine amtliche Nachricht von seiner Versetzung nach dem Departement des Ostens erhalten. Wie verlautet, soll diese Versetzung im April stattfinden, wenn General Leonard Wood Chef des Generalstabs der Armee wird.

— Einschränkung. — Brauereibesitzer: „Wie, Herr Doktor? Ich darf kein Bier mehr trinken?"—Arzt: „Wenigstens kein eigenes!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baiker, Ottilie, 28 J.; 1535 N. Park Ave.
Benes, Frank, 67 J.; 1848 18. Str.
Bruge, Henry, 63 J.; 2128 W. 20. Str.
Busch, Anna M., 47 J.; 3151 Flournoy Str.
Dettlaff, Max R., 16 J.; 2110 Barry Ave.
Eckert, Otto, 50 J.; 5910 Steward Ave.
Friewer John C., 76 J.; 3125 Racine Ave.
Gabriel, August, 64 J.; 936 Willow Str.
Gendtner, Charles, 44 J.; 4427 Evanston Ave.
Helter, Edward, 56 J.; 322 E. 25. Str.
Hobert, Lena, 58 J.; 1219 Nord Hamlin Ave.
Koverlik, Anna, 74 J.; 4448 St. Lawrence Ave.
Lewitz, Peter, 50 J.; 840 N. Centre Ave.
Max, Apolonia, 70 J.; 4820 Laflin Str.
Mawver, Adolph, 71 J.; 2336 N. Clark Str.
Muhlick, J. R., 67 J.; 100 E. Van Buren Str.
Schultz, F. 70 J.; County Armenhaus.
Stechan, Mary, 1 J.; 4500 S. Marshfield Ave.
Voelcker, Bertha, 44 J.; 1563 Orchard Str.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

George W. Tunsberg, Park Ridge — Verbindlichkeiten, $369; Bestände, $384.
Henry H. Polacheck — Verbindlichkeiten, $2251.26; Bestände, $3420.90.
Ollie Mac Trumbull — Verbindlichkeiten, $9875; Bestände, $400.
Frank A. Cotharin — Verbindlichkeiten, $1041.87; Bestände, $108.10.
Von Gläubigern ist auf Einleitung des Bankerottverfahrens beantragt worden gegen Gebrüder Richman und gegen Samuel Feuerstein.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Rose gegen William A. Street, Verlassen; Lizzie gegen John Kubina, grausame Behandlung; Annie gegen Morris Goldstein, grausame Behandlung; Theresia gegen John Hulka, grausame Behandlung; Fannie gegen Frank Gregosang grausame Behandlung; Laura gegen Edward S. Hoog, Ehebruch; Emma gegen Albert Lough, Ehebruch; Gertrude gegen John A. McMundie, Verlassen; Frank gegen Marie Hazel, Ehebruch; Mary gegen Edwin D. Meyers, grausame Behandlung; Leonore gegen R. D. Cool, grausame Behandlung; Marie gegen Oscar Johnson, grausame Behandlung; Frank gegen Frances Pietkiewicz, Verlassen; Edward L. gegen Mabel Waterhouse, Ehebruch; Willis gegen Edith Burnett, Ehebruch; Theresa gegen John M. Sullivan, grausame Behandlung; Alma gegen James F. Claney, grausame Behandlung; Daniel H. gegen Cora Ackermann, Ehebruch; Elsie gegen Hermann Peter, grausame Behandlung; Mary gegen George E. Scott, Ehebruch.

MOELLER BROS.
Zwei Eingänge { Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Große Ersparnisse für Jeden in unserem großen
Januar Räumungs-Verkauf: Samstag, den 8. Januar

Candy-Dept.
Morses' assortirte Chocolates, das Pfund zu ... 16c
35c assort. Creams und Chocolates, per Pfund ... 12c
Reine Butterscotch Patties, — das Pfd. zu ... 10c
Assort. Buttercups, extra gute Flavors, das Pfd. zu ... 10c

2. Floor Räumung-Bargains
Schwarze od. braune Cony Pelz-Sets, zu ... $3.48
Räumung einer großen Partie Flanell Damen-Unterröcke, fancy gestreift, das Stück zu ... 19c

Grocery-Dept.
Fancy Kopf-Reis ... 8c
Yacht Club Salmon ... 14c
3 Büchsen Armour Mince Meat ... 25c
Flasche Maple Syrup ... 25c
1 Pfd. Büchse Back-Pulver ... 12c
3 Packete Mothers' Oats ... 25c
2 Pfd. Sniders Bohnen ... 12c

Fleisch-Markt
Hinterviertel Kalbfleisch ... 11¾c
Vorderviertel Kalbfleisch ... 9¾c
Prima Chuck Roast ... 9¾c
Magere kleine Pork-Schultern ... 13c
Magere kleine Pork Loins ... 15c
Frisch gehacktes Fleisch — zu ... 8½c
Nr. 1 Sugar Cured Rumpf-Corned Beef ... 8¾c

Haar-Abtheilung.
Sanitäre Haar-Rollen, die allerbesten, das Stück ... 39c
Turban-Gestelle, von Menschenhaar gemacht, können ohne Bedeckung getragen werden, zu ... 39c
Braid Nadeln, extra schwere in allen Größen, das Stück zu ... 10c

Männer-Ausstattungen—2. Floor.
Flanell Männerhemden, alle Größen, blau, braun oder grau, regul. $1.50, zu ... 98c
Reinwollene Sweater-Röcke für Männer, alle Farben und Größen, $3.50-Werthe, zu ... $2.25
Schwere Winter-Handschuhe für Männer, Leder Handfläche, regul. 50c, zu ... 29c

Drogen-Dept.
Peruna, $1.00; zu ... 63c
Kodol, $1.00; zu ... 61c
Graves' Zahnpulver, 50c; zu ... 19c
Kohler's Headache Powder, reg. 25c-Größe, zu ... 15c

Kostenfrei.
Dieser Koupon berechtigt den Inhaber zu einer Probeflasche von Dr. W. B. Caldwells Pepsin Syrup. Das beste Mittel für alle Magenleiden.

Likör-Dept.
6000 Flaschen Liköre zum halben Preise gekauft.
Kentucky Whiskey, Maryland Rye Old Times, Old Capitol Rye, Rum 3-Star Brandy, Holland Gin, import. Port und Sherry, der reguläre Preis für diese Getränke ist von 85c bis zu $1.25; die Flasche für diesen speziellen Verkauf ... 49c
800 Flaschen California Port, regulär 50c die Flasche zu ... 19c

Lokalbericht.

Machten die Probe.

Postbeamte ließen sich durch die Personen-Rohrpost im Forest Park pusten.

Unter der Führung von Postmeister Campbell begaben sich gestern etwa zwanzig Postbeamte nach dem Forest Park, wo sie Fahrten mit der Personen-Rohrpost machten, um sich von der Nutzbarkeit einer solchen Anlage zu überzeugen. Eine Gesellschaft hat der Bundes-Postverwaltung die Einrichtung einer Rohrpost-Anlage zur Beförderung der Postsachen in Cincinnati vorgeschlagen, und Generalpostmeister Hitchcock hat daraufhin eine Kommission von zehn Beamten beauftragt, solche Anlagen zu prüfen und ihm Bericht zu erstatten. Von der gestrigen Probe schien die Kommission befriedigt zu sein.

Schafskopf-Turnier.

In Henry v. Meeterens Halle, 11256 Michigan Ave., Ecke der 113. Str., findet am kommenden Sonntag Nachmittag ein großes Schafskopf-Turnier statt. Am Abend wird den Gästen Hasenpfeffer vorgesetzt. Das Turnier beginnt um 3 Uhr.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23jul,x*

Consolidated Traction Co.

Pläne für ihre Reorganisirung unter dem Namen United Railway Co. fertig.

Einzelheiten des Plans, die Chicago Consolidated Traction Co. zu reorganisiren, werden am Montag bekannt gegeben. Die neue Gesellschaft, welche die Linien der Consolidated Traction Co. übernimmt, die United Railway Co., wird am Mittwoch dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen ihr Gesuch für Gewährung einer neuen Ordinanz unterbreiten. Man erwartet, daß sie eine Gerechtsame für 20 Jahre verlangen wird und bereit sein wird, dieselben Bedingungen anzunehmen, unter denen die Straßenbahnordinanzen für die Chicago Railways Co. und die City Railway Co. gewährt worden sind.

Aus guter Quelle verlautet, daß John Maynard Harlan mit seiner Forderung für Zahlung von weiteren $200,000 für Dienste als Berather Bundesrichter Großcups kein Glück haben wird. Einer der Treuhänder der alten Union Traction Co. erklärte gestern, daß seiner Ansicht nach das Gehalt von $2000 den Monat genügend sei, und daß er weiter nichts zu erwarten habe.

— Die Einigung. — Es hielt ziemlich schwer, mit meinem Schwiegervater in spe über die Mitgift eine Einigung zu erzielen! Ich verlangte 600 Mille; er wollte aber nur 400 Mille geben! Das war mir doch zu arg—ich bat und drohte—und schließlich haben wir uns auf 700 Mille geeinigt!

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Vierfach silberplatt. Brot-Teller, Satin-gravirt, — werth $1.19; zu 79c

Knaben-Uhren, gutes American Werk eingepaßt in ein Nickel oder Gunmetal-Gehäuse, 95c werth, speziell nur für einen Tag, 69c

9.95, 13.50 und 14.75 für diese eleganten Anzüge

Alle unsere Anzüge für junge Männer zu Schleuderpreisen markirt

Keine weitere ähnliche Gelegenheit wird Euch dies Jahr geboten werden, da dies Anzüge sind welche Ihr während des ganzen Jahres mit Bequemlichkeit und Vergnügen tragen könnt. — The Fair möchte die Winter-Saison beschließen mit einer vollkommenen Räumung aller vorhandenen Vorräthe in „Fad" Kleidern, modischen Kleidern, und anderen kleidsamen Anzügen für junge Männer. Diese Anzüge wurden für $12.50, $13.50, $15, $16, $18, $20, $22, $22.50, $25 und $28 verkauft. Für morgen, Samstag, wird die ganze Partie in drei Theile gruppirt, mit Preisen die auf das allermöglichste beschnitten sind. Auswahl aus jeder Partie zu der allergrößten Ersparniß, die Ihr je an Kleidern gemacht habt, zu **9.95, 13.50 und 14.75**

Winter-Ueberzieher für Männer, von reinwollenen Stoffen, in schlicht schwarzen und dunklen Oxford feinen Kerseys, in der schlichten Chesterfield ¾-Länge oder dem langen 52zölligen Style, fancy, durchgehende Knöpfe Styles und in den hübschen Automobile bis zum Hals zuzuknöpfenden Styles — ein großes Sortiment von fancy Mustern und Farben; — $20-Werthe, zu **$16**

Alle Knaben-Ueberzieher od. Reefers, Gr. 3 bis 16 Jahre, 6.50; einschl. die Knaben-Schul-Ueberzieher, Größen bis zu 16 Jahren. Sie wurden gemacht um von $8 bis $12 verkauft zu werden; wir kauften sie zu unsern eigenen Preisen und geben Euch den Vortheil; es ist eine schöne Ausw. von Knaben-Reefers in der Partie werth $10; Samstag die Auswahl von allen Ueberziehern oder Reefers, Größen von 3 bis 16 Jahren, zu **6.50**

$15 Knaben-Anzüge, 7.50; Eure Auswahl von allen Knaben-Anzügen, einschl. 2-St. Knickerbocker, Russian u. Sailor Blouse, thatsächlich alle Kniehosen Knaben-Anzüge im Geschäft, in Gr. von 2½ bis 17 Jahren. Jeder Anzug in der Partie ein Bargain sie wurden für 8.50, $10, $12 und $15 verkauft. Auswahl von irgend einem Anzug, Samstag für nur **7.50**

Knaben-Wasch-Anzüge; wir zeigen eine feine Partie von frühen Styles, Alter 2½ b. 8 Jahre, großes Sortiment von Preisen, rangirend zu 1.25, 1.95, 2.95, 3.95 und **$5**

K. & E. und Puritan Pleated Blouses für Knaben, ohne Kragen, assortirte Muster, in Größen von 6 bis 16 Jahren, werth $1, zu **50c**

Jünglings-Hosenträger, von Lisle Webbing, mit dazu passenden Leder-Enden — 50c-Qualität — speziell für morgen, zu **25c**

Alles muß in 7 Tagen verkauft sein!

Der Verkauf beginnt **Samstag, 8. Jan.,** 8.30 Vm., und alle Waaren müssen positiv in 7 Tagen fort.

S. T. CLINE kaufte das $120,000 Lager von Kleidern, Ausstattungswaaren, Cloaks und Pelzen direkt von der STINE BACH CO.

3162, 3164, 3166 Nord Clark Str., Ein Block südlich von Belmont Avenue.

Die Ursache dieser ungeheuren Verschleuderung: Die Stine Bach Co. wurde durch ihre Gläubiger gezwungen, sofort eine größere Baarsumme aufzubringen, und da dies ihr unmöglich war, war sie gezwungen, das ganze Lager an S. T. Cline zu verkaufen. Wird verkauft im Retail zu 21 Cts. am Dollar in dem großen Gebäude 3162, 3164 und 3166 Nord Clark Str., ein Block südlich von Belmont Ave. **Beginnt Samstag, den 8. Januar,** und muß innerhalb von 7 Tagen verkauft werden. Fixtures, Tische, Ladentische usw. eingeschlossen. **Laden offen Sonntag den ganzen Tag.**

Ein öffentlicher Verkauf von wirklichen Bargains!

Ueberzieher für Männer.
Gute, dauerhafte Männer-Ueberzieher, in Schwarz und Braun, werth $10.00, Gläubiger-Preis ... 2.65
Feine, elegante Männer-Ueberzieher, in allen neuesten Moden und Fabrikaten, werth $15.00, Gläubiger-Preis ... 4.45
Feine Männer-Ueberzieher in Schwarz, Dunkelblau u. Oxfords, garant. reinwollen und gut gemacht, werth $18, Preis ... 6.25
Feine Royal Standard Kerseys, Mischungen und Vicunas für Männer, alle strikt handgeschneidert und die allerneuesten Moden, werth $20.00, Gläubiger-Preis ... 8.45
Extra hochfeine Männer-Ueberzieher, mit Seide und Satin gefütterte, aus feinen Kerseys, Oxfords, schwarzen, blauen, fancy Plaids, Chinchilla und dem echten Carr's Melton gemacht. Dieselben sind strikt handgeschneidert und kommen den besten schneidergemachten Ueberziehern gleich, werth $30.00, Gläubiger-Preis ... 10.95
Hochfeine Männer-Ueberzieher, einige von der wohlbekannten Firma Stine Bach Manufacturing Co., und sind die besten, die gemacht werden können, werden nur von den besseren Kleiderhändlern verkauft, und zwar von $40 bis $50, bei diesem Verkauf zu ... 14.95

Anzüge für Knaben
Knaben-Anzüge, gut gemacht, alle Größen, werth $3.50 ... 1.45
Der Rest unseres ganzen Lagers von Knaben- und Kinder-Anzügen, werth $5.00, Verkaufspreis ... 1.98
Hochfeine Knaben-Ueberzieher, alle Facons, werth $7.00, Verkaufspreis nur ... 1.69

Männer-Anzüge.
Feine Männer-Anzüge, Cheviots und Scotch Plaids, werth $10.00, Gläubiger-Preis ... 3.25
Schöne Männer-Anzüge in Velour finished Cassimeres, alle Größen, werth $15, Gläubiger-Preis ... 5.45
Seide und Atlas gefütterte Gesellschafts-Anzüge, einfache Checks und Streifen, werth $20, Gläubiger-Preis ... 6.95
Schwarze Männer-Anzüge in Thibets, Vicuna und unfinished Worsteds, die der sich am modernsten Kleidende nur wünschen kann, strikt bei Hand geschneiderte Kleidungsstücke von fehlerfreier Mode, werth $25.00, Gläubiger-Preis ... 8.25
Männer-Anzüge, diese repräsentiren das Erzeugniß der berühmtesten Webereien und der geschicktesten Schneider der Welt, durchweg mit Seide und Atlas gefüttert. Dieselben haben die Unbreakable Front, handgewendete Kragen und berühmte Concave-Schulter, und strikt garantirt, den besten Tailor-made Anzügen gleich zu sein, werth $30.00, Gläubiger-Preis ... 9.45
Hochfeine Männer-Anzüge, welche von der bekannten Firma Stine Bach Mfg. Co., die besten, die gemacht werden können, hergestellt wurden, nur von den besten Kleiderhändlern geführt und für $40.00 bis $50.00 verkauft, in diesem Verkauf für ... 14.75

Unterzeug.
25 Kisten schweres fließgefüttertes Männer-Unterzeug, werth 75c, wird ausverkauft zu ... 33c

Cloaks für Damen, Mädchen und Kinder.
200 Damen Coats, volle Länge, modern besetzt Yoke gefüttert, gut werth $15.00, kosten während dieses Verkaufs nur ... 3.45
150 Damen Coats, in allen neuesten Stoffen und Mustern, volle Länge, durchweg mit Satin gefüttert, werth $25.00, während dieses Verkaufs zu ... 5.75
200 Damen Coats, in allen neuesten Moden, handgeschneidert, seidegefüttert, gerade so gut, wie irgend ein vom Schneider gemachter $50.00 Coat, versäumt nicht, dieses Kleidungsstück zu besichtigen, verkauft zu ... 7.75
100 Mäntel für junge Damen, in allen neuesten Moden, Militärkragen, volle Länge, werth $15.00, während dieses Verkaufs zu ... 5.45

Sweater Coats.
250 Dutzend Sweater Coats für Männer und Knaben, werth $1.50, gelangen zum Verkauf zu 47c und ... 39c

Schwarze Sateen-Hemden
gute Sorte, werth 75c, während dieses Verkaufs zu ... 37c

Hosen
Feine Gesellschafts-Beinkleider für Männer, werth $2.00, Verkaufspreis ... 95c
Feine Sonntags-Beinkleider für Männer, die neuesten Moden, garantirt ganzwollen, werth $3.50 bis $4.50, Verkaufspreis ... $1.45
Feine Gesellschafts-Beinkleider für Männer, für Sonntag-Gebrauch, in Worsted und fancy Streifen, werth $5.00, $6.00 und $7.00, Verkaufspreis ... $2.95

Pelzsachen beinahe verschenkt!
500 feine Sabel Throws, werth 2.50, in diesem Verkauf für ... 87c
Ebenfalls 500 dazu passende Muffs zu 95c
500 feine Lynx Throws, werth 5.00, 1.45, sowie 500 dazu passende Muffs für 1.45.
300 doppelte Pelz Scarfs, werth bis zu 9.00, für ... 2.35
200 franz. Lynx Sets, neueste Facons, werth bis zu $25.00, für ... 7.75
100 schwarze und graue Astrachan Coats, alle Größen und Längen, werth bis zu $75.00, für ... 23.50
200 Russian Pony Coats, werth bis zu $150, für $25.00 und aufwärts.
100 franz. Marten Sets, werth bis zu $35, für $11.50. Ebenfalls eine große Partie von Jap. Minks, Lynx usw., werden in diesem Verkauf unter dem wirklichen Herstellungspreis verkauft.

Ausstattungswaaren.
Feine seidebestickte Männer-Hosenträger, werth 25c ... 9c
Gute schwere Socken, werth 15c, zu ... 3c
Männer-Taschentücher, werth 15c, zu ... 3c
Ueberhosen, beste Sorte, werth $1.00, zu ... 33c
Feine seidcappretirte Männer-Strümpfe, werth 25c, zu ... 7c
Extra schwere wollene Männer-Socken, werth 40c, jetzt zu ... 15c
Gutes schweres geripptes Männer-Unterzeug, fließgefüttert, zu ... 33c
500 Sweater Coats für Männer und Knaben, werth $1.50, 47c und ... 39c

Alles muß innerhalb von 7 Tagen verkauft sein, beginnend **Samstag, 8. Januar,** Vorm. 8:30 Uhr,
in dem großen Gebäude **3162-3164-3166 N. Clark Str., 1 Block südlich von Belmont Ave.**
Laden offen Sonntag den ganzen Tag und jeden Abend bis 10 Uhr.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7134 Center Ave., 2-stöck. Backstein Laden und Flats, R. J. Knight, $12,000.
1725 bis 1739 Dickson Str., 3-stöck. Backstein-Fabrik, M. D. Coffeen, $65,000.
3032 bis 3042 Milwaukee Ave., 2- und 2-stöck. Backstein Läden und Flats; 3032 bis 3040 Lawndale Ave., Longley, Low & Alexander, $25,000.
5624 bis 5626 South Park Ave., 3-stöck. Backstein Flat, John Beyerlien, $20,000.
88 bis 90 Washington Str., 3-stöck. Backstein Office, Chicago Title and Trust Company, $135,000.
6450 Lexington Ave., 2-stöck. Backstein Flat, Frau Josephine Ferrenbach, $3,500.
3818 North Albany Ave., 2-stöck. Holz Flats, L. Sorensen, $3,500.
7336 St. Lawrence Ave., 2-stöck. BacksteinFlats, R. W. Wheeler, $5000.
7117 Dobson Ave., 2-stöck. Backstein Flats, J. C. Kotva, $4,500.
246 bis 248 State Str., 8-stöck. Backstein Kleiderlagerhaus, Isahm Estate, $250,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Anton Johnson, Jennie Hermanson, 27, 20.
Louis Wechter, Marie Schwartz, 21, 18.
John Gobas, Mary Nieroda, 23, 18.
William Schneck, Naomi Wilson, 20, 16.
Louis Gavish, Dollie Murphy, 30, 24.
Joseph Sikora, Mary Bobaca, 25. 22.
W. Slawarski, Katarzyna Pytko, 24, 19.
Giovanni Mancini, Madelena Natale, 32, 17
Wincenty Bieniek, Zofie Wontroba, 30, 30.
Wojciech Wujcik, Agata Kszanowska, 25, 22.
John Fordowski, Frances Pasinsky, 24, 20.
Adam Morbe, Ludwika Dziata, 27, 18.
Charles Oden, Grace Staple, 23, 18.
Lloyd Norman, Lydia Westphal, 23, 19.
Josef Michalski, Anna Mrozowska, 24, 19.
Harry Groen, Erna Beck, 26, 19.
John McCleberty, Alice Cotey, 21, 18.
William J. Struck, Etta M. Snyder, 29, 28.
Andro Moskata, Mary Polczak, 25, 20.
William J. Struck, Etta M. Snyder, 29, 28.
Joseph R. Bohnen, Mary B. Murphy, 21, 18
David Alexander, Jessie Anderson, 25, 19.
George Cole, Grace Ayers, 23, 22.
Benard Horvitz, Jennie Jones, 30, 21.
Richard D. Bimers, Elizabeth De Vidder, 25, 24.
Otto Koeppa, Lillian Hartmann, 25, 29.
Vitangelo Conticcchio, Francesca Jura, 37, 47
Frank Ben, Katarzyna Kieslelenka, 24, 19.
Vinc. Pietrowicze, Magdalena Jucaite, 27, 18
Harry Ston, Ella Marten, 22, 20.
Samuel Martin, Beatrice Brooks, 28, 20.
Emil Spatz, Arline Wilson, 26, 23.
George B. Ryan, Sadie Fitzgerald, 37, 24.
William McCormick, Grace Boydsdon, 25, 21
Thomas Callahan, Catherine A. McQuaid, 28, 20.
Edward Morrissey, Pauline Beihner, 22, 21.
Andrzej Sawa, Mary Rys, 32, 32.
John Sopojak, Stanislaw Wozniak, 27, 20.
Georg Milettic, Katherine Csulfits, 26, 26.
Wladyslaw Blejski, Maryanna Grabowska, 24, 19.
Paul Regers, Ida Merch, 26, 36.
Antoni Lubinski, Magdalena Majcherska, 28, 20.
Thomas Ryan, Alice Dickman, 21, 18.
John J. Chaba, Anna Koranda, 28, 20.
Benjamin Arenson, Jean Rosenberg, 28, 18.
Louis Schroeder, Ida Knowles, 25, 24.
Imbro Namjestnik, Jelka Matijasec, 28, 19.
James Michael Annie Beseley, 23, 23.
Frank Merrick, Mary Peshek, 22, 21.
Charley Ruebel, Anna Kowalczyk, 22, 18.
Joseph Rubinowitz, Lillie Roosenkoff, 23, 19.
Robert McCurry, Sadie Ihrig, 23, 26.
Walenty Domin, Ludwika Koczorowska, 27, 22.
Lee M. Francis, Emma Brookman, 51, 51.
Jan Schulczarczyk, Mary Litromna 24, 20.
James P. Lynch, Alma Chapman, 34, 20.
John Koracsik, Mary Kantor, 29, 21.
Wladyslaw Krawiec, Marcela Owca, 23, 19.
Josapas Wasilauskis, Mary Alebiskis, 24, 28.
John F. Carroll, Mary Sexton, 20, 20.
Charlie Smetana, Mary Hadac, 26, 21.
August Preis Annie Schislach, 21, 19.
Carmine, Zicarelli, Aasamina Spizzire, 30, 31.
Josef Ziul, Marie Green, 26, 19.
George Ahrens, Martha Eckersberg, 24, 21.
Jan Kozuborski, Antonina Kuts, 25, 23.
Robert Reinke, Bertha Straube, 23, 23.
Jan Gabryel, Mary Kusz, 29, 23.
Martin J. Mahony Annie Rowan, 48, 48.
Penjamin Stegal, Hattie Edwards, 37, 27.
James T. King, Minerva J. Brown, 48, 48.
Harry Jacobs, Etta Abrams, 23, 18.
Joseph Carlson, Bertha Etawood, 33, 20.
Henry Moe, Ethel Ingalls, 21, 21.
Michal Niedzwis, Zofia Sopi, 27. 20.
Karol, Micner, Abby, Wisniewska, 24, 17.
Anton Kopryszka, Jozefa Walkowiak, 33, 45.
Juraj Hudicz, Anna Rajnoka, 22, 21.
Chirico Nardiello, Filomena Mennonno, 22, 22.
Joseph Pergler, Mary Pinta, 28, 22.
Frank A. Keith, Anna Rieger, 26, 24.
George F. Jacobs, Annie B. Whutte, 42, 42.
Charles A. Enders, Marie Pfohl, 21, 20.
Jozef Wyzlicki, Zofia Szparnog, 26, 20.
John Dobry, Bessie Hajek, 22, 19.
Lorenz Sitz, Julianna Wojton, 29, 21.
Henry Brinzka, Mary Kormanek, 29, 26.
Stefan Gjurianska, Teresia Gibas, 24, 22.
Louis Riese, Anna M. Kubel, 34, 21.
Felix Stpinski, Aleksandra Rybarczyk, 23. 21.
John Capizzi, Adelina Redeski, 22, 19.
Thomas Polle, Mildred Williams 22, 18.
Edward H. Smith, Klara L. Hopp, 22, 21.
Stanislaw Posiask, Katarzyna Tryna, 26, 21
John Bierchen, Mary Schuller, 27, 22.
Blazel Riznik, Ludwika Teyen, 22. 24.
Aleksander Gumanowski, Zofia Marszalek, 28, 22.
Henry Henriksen, Martha Fredricksen, 28, 26
Josef Zukowski, Apolonia Drzcluca, 23, 19.
Angelo Greco, Francesca Arnone, 22, 18.
Ariel Fortier, Louise Gaudry, 22 20.
Frank Dragovitz, Geka Worjiwoodish, 21, 21.
Leon M. Woolf, Julia Sonnenschein, 23, 21.
Kelley Lemmar, Agnes Johnson, 24. 27.
Alexander McCarthy, Lena Hinches, 26, 26.
Josef Ciepiak, Franzeska Mieslinska, 28, 22.
Thomas J. Beranek, Mary Junek, 22, 20.
Th. C. Mitchell, Helen Vandtensslaen, 37, 30.
Christ. C. Jorgenson, Sadie Brown, 25, 28.
James E. Carlson, Alma B. Marte, 34, 18.
William J. Gregory, Sadie E. Reed, 34, 38.
Willie Williery, Julia Yetman, 28, 30.
Alexander Bazezinski, Joanna Iwanicka, 21, 18.
James B. Ewing, Alma Janusch, 30, 22.
Walter M. Fisher, Elinore Osterzetter, 24, 21
Arthur E. Hepner, Hester L. Mcaee, 25, 21.
Charles B. Braun, Marie Flohr, 21, 20.
Walter Baranski, Gussie Markowska, 22, 20.
Samuel J. Bahn, Lillian Stone, 25, 20.
Filippo Bedane, Rosina Giannone, 23, 24.
Michael Ackerman, Klara Friedman, 28, 20.
Jakob Schraaer, Jennie Malind, 26, 24.

Markt-Bericht.

Chicago, den 7. Januar 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.25¾—$1.28¾; Nr. 3, roth, $1.20—$1.26; Nr. 2, hart, $1.16—$1.17½; Nr. 3, hart, $1.10—$1.15.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.16½—$1.17½; Nr. 2, $1.14—$1.16½; Nr. 3 $1.10—$1.15.
Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2 weiß, 62½—63½c; Nr. 2, gelb, 66c; Nr. 3, 63—63½c; Nr. 3, weiß, 63½c; Nr. 3, gelb, 63½c; Nr. 4, 61—61¼c.
Hafer, Nr. 2, 46¼c; Nr. 2, weiß, 45¾c; Nr. 3, 41½c, Nr. 3, weiß, 46—47½c; Nr. 4, weiß, 45—46½c; Standard, 47—47½c.
Roggen, Nr. 2, 81c; Nr. 3, 73—79c; Nr. 4, 65—73c.
Gerste. „Malting" 65—72c; „Mixing", 55—62c; „Screenings", 40—64c.
Mehl. „Winter Patents", $5.70—$5.80 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.50—$6.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $16.00—$16.50; Nr. 3, $13.50—$15.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Packheu, $8.00—$10.00.
Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.65.
Kleesamen. „Cash Lots", $9.50—$13.75.

Oel.

Standard weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.21
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.74
do., gereinigt, per 5 Faß	0.75
Terpentin	0.62

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte $6.00—$7.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe $3.00—$5.40; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$9.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.60—$8.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.65—$8.75; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.55—$8.72½; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.35—$8.35; „Stags", $8.30—$9.35.
Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$6.25; „Native Ewes", $3.50—$6.00; „Yearlings", $5.50—$8.25; „Native Lambs", $7.25—$8.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.34
Nr. 1, das Pfund	0.29	—0.30
Nr. 2, das Pfund	0.26	—0.27
„Dairies", extra das Pfund		0.30
Nr. 1, das Pfund		0.27
„Ladles", das Pfund		0.24
Packwaare, das Pfund		0.23½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.24	—0.28
do. (Kisten eingeschlossen)	0.24½	—0.28½
„Firsts", das Dutzend	0.31	—0.34
„Extras", das Dutzend		0.37
Käse—		
Rahmkäse, „Twins" das Pfund		0.16
„Young America", das Pfund	0.16	—0.16½
„Daisies", das Pfund	0.16	—0.16½
Brick, das Pfund	0.15	—0.15½
Schweizer, das Pfund		0.18
Limburger, das Pfund		0.15

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.14½
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.13
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.15
„Springs", das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund		0.23
Enten, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.13
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
80—100 Pfd. Gewicht das Pfund	0.10	—0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25	—5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.00
Ananas, die Kiste	1.50	—1.75
Malagatrauben, das Fäßchen	4.00	—5.50
Kraut, das Faß	1.50	—2.00
Gurken, das Dutzend	0.40	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.40	—0.85
Schotenerbsen, die Kiepe		1.50
Kopfsalat, die Kiste	0.50	—1.25
Blattsalat, die Kiste		0.35
Champignons, das Pfund	0.35	—0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß	1.50	—2.50
Mohrrüben neue, das Faß	2.50	—3.00
Zwiebeln, der Sack	0.60	—1.25
Rüben, neue, das Faß	2.00	—2.50
Spinat, der Eimer	0.50	—0.75
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15	—0.60
Tomaten, die Kiste	1.25	—4.00
Pfefferschoten die Kiste	1.00	—2.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20	—0.22½
Kronsbeeren, das Faß	2.00	—6.00
Erdbeeren, Florida, das Quart		0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	3.50	—4.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.17	—2.18
Rothe Nierenbohnen	2.60	—2.80
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.82½	—4.87½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.40	—0.48
do., neue, Bermudas, das Faß	6.25	—6.50
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.50	—2.50

— Zu den Dummheiten, die andere aus Liebe begehen, lachen wir am verständnißinnigsten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

—FELIX—
KAHN & CO.

Wholesale = Fabrikanten verkaufen im Retail

Winter=Räumungs=Verkauf $30 und $25 Männer=

Ueberzieher, $13.50

388 derselben, alle angebrochenen Größen=Partien von unseren $22, $25 und $30 Ueberziehern einschließend. Alle Größen von 34 bis 44 sind vorhanden. Dies bedeutet, daß Ihr die Auswahl habt unter modischen hübsch schwarzen, blauen oder grauen Kersey, Beaver oder weichen Vicuna Ueberziehern zu gerade einem Bruchtheil des wirklichen Werthes. Speziell für den morgigen Verkauf zu............ **$13.50**

Cassimere und Cheviot Männer=Anzüge, in grau und grauen Mischungen, schön und dauerhaft gefüttert, gute volle $15 Werthe, markirt für morgen zu nur............ **$7.95**

Männer=Anzüge und Ueberzieher, garantirt durchaus reine Wolle, handgeschneidert. Wir verkauften sie früher in der Saison zu $18.00 und $20.00; Verkaufspreis..... **$9.75**

Männer=Hosen, in netten schmalen grauen Streifen und dunklen Mischungen früher markirt zu $3.50— der Verkaufspreis für morgen ist.................... **$1.65**

Reine Worsted Männer=Hosen für Dreß=Gebrauch. Selbst diese $5.00 und $6.00 Werthe werden während dieses Verkaufs bedeutend reduzirt: — für morgen markirt zu nur.... **$3.45**

Offen Samstag Abend bis 9 Uhr.

Ecke

Van Buren und Market Str.

Schönstes Geschenk
aus Deutschland importirte Kanarienvögel,
die besten Sänger,
$1.95, $2.50, $3.00 und höher.
10 Tage auf Probe.
Größte Auswahl in Chicago.
The Aquarium,
1376 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
15dz,mifrson*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1fbll

Vergnügungs = Wegweiser.

Powers'. — „Arsene Lupin."
Ziegfeld Theater. — „Der Mausefallen=Händler."
Cort Theater. — „The Kissing Girl."
Grand Opera House. — „The Fourth Estate."
Garrick. — „Havana."
Illinois. — „Kitty Grey."
Studebaker. — „Alias Jimmy Valentine."
Colonial. — „Miß Innocence."
Crown. — „Three Weeks."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Star. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Mordlustige Kinder.

Die grauenhafte Bluthat zweier kaum dem Kindesalter entwachsener Knaben, die auf dem französischen Gutshof Jully mit Ueberlegung und ruhigem Bedacht fünf Menschen getödtet haben, gibt dem Pariser Blatt „Gaulois" Anlaß einige andere ähnliche Fälle mitzutheilen, in denen halbe Kinder eine brutale Mordlust und zynische Gleichgültigkeit an den Tag gelegt haben, wie sie selbst alte Verbrecher selten aufweisen.

Vor etwa 30 Jahren wurde vor einem Pariser Gerichtshof ein 14jähriger Junge, Felix Lemaitre, des Mordes für schuldig erklärt. Er hatte ein fünfjähriges Kind von seinen Eltern fortgelockt, indem er ihm Kuchen versprach, und es dann durch einen Dolchstoß ins Herz getödtet. Der junge Bursche hatte das Verbrechen ohne ersichtliche Absicht begangen; wie er angab, hatte ihm eine Wahrsagerin auf dem Jahrmarkt Berühmtheit vorausgesagt und er hatte sich durch diese entsetzliche Unthat die Erfüllung dieser Voraussage erringen wollen. Die völlige Unempfindlichkeit, die der kleine Verbrecher auch vor dem Leichnam des armen getödteten Kindes zu Schau trug, überraschte den Untersuchungsrichter, so daß er sein Erstaunen äußerte. „Ich weine niemals," brüstete sich darauf Lemaitre, „meine Natur widerstrebt dem; es ist unmöglich, auf meinem Gesicht das zu erkennen, was ich denke und was ich fühle." Wenige Monate darauf kam ein ähnlicher Fall vor die Pariser Gerichte. Ein Knabe von 15 Jahren, Eugene Ollivier, der Sohn eines angesehenen Beamten, hatte seine Kousine, Frau Leclerc, bei einem Besuch, den er ihr machte, ermordet. Der Knabe hatte sich bei seiner That eines eichenen Nudelholzes bedient, die Schläge waren mit furchtbarer Gewalt geführt. Bei dem Verhör fragte der Untersuchungsrichter den verstockten Mörder, wieviele Male er zugeschlagen habe? „Glauben Sie, daß ich die Schläge gezählt habe?" war die höhnische Antwort. „Ich weiß", gestand er ganz ruhig seinen Wärtern, „daß man Kinder nicht guillotinirt; warum soll ich mich also aufregen?" Er wurde zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt und kam bald darauf auf der Insel Nou bei einem Aufruhr der Sträflinge um. Wie die beiden jungen Verbrecher Jacquiard und Vienni zu ihrer graufigen That durch den Wunsch getrieben wurden, zu den Wilden nach Afrika zu reisen, so gestand auch ein 17jähriger Mörder, der Schweizer Eugen Weißhaar: „Die Unendlichkeit der Welt hat mich verlockt!" Eine ganze Reihe bekannter Mörder hatte noch nicht das 20. Jahr erreicht, als sie ihre Mordthaten verübten. An wilder Energie und entmenschter Brutalität steht aber allen männlichen Verbrechern die grauenhafte That der 16jährigen Celeste Delpierre in nichts nach. Sie war von einem wohlhabenden Gutsbesitzerpaar in der Umgegend von Saint=Aubran gütig aufgenommen worden und verliebte sich in ihren Herrn, den jungen Mellier, der mit seiner bedeutend ältern Frau in bestem Einvernehmen lebte. Als Celeste sah, daß Mellier ihre Liebe nicht beachte, wurde sie von einem leidenschaftlichen Haß gegen die Frau ergriffen. Aus Eifersucht und Rachsucht beschloß sie, ihre Nebenbuhlerin beiseite zu schaffen. Als der Herr einmal abwesend war, that sie Schierling in das Abendbrod und vergiftete die Frau. Der herbeigerufene Arzt konstatirte nach oberflächlicher Untersuchung eine natürliche Todesursache und gab die Erlaubniß zur Beerdigung. Das Begräbniß fand statt, aber der Ehemann hatte Verdacht geschöpft und wandte sich nach der Trauerfeierlichkeit an die Polizei, um eine erneute Untersuchung der Leiche zu veranlassen. Als das Mädchen von diesem Schritt Kenntniß erhielt, machte es sich in der folgenden Nacht sogleich mit einer Axt und einer Schaufel auf den Weg nach dem Grabe. Dort grub sie rasch den Sarg frei und wollte ihn öffnen, aber der schwere eichene Kasten widerstand ihren Bemühungen. Ohne Zögern griff sie nun zur Axt und zertrümmerte den Sarg mit kräftigen Schlägen, wobei die Axt in das Fleisch der Ermordeten drang, deren Körper schließlich, scheußlich, verstümmelt, freigelegt wurde. Sie versuchte nun, den Leichnam zu verbrennen, aber es gelang ihr nicht, sie wurde überführt und wegen Mord und Leichenschändung zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Der einzige Weg.

Es ist nicht gerade angenehm, wenn man als Volksredner einem zahlreichen, dichtgedrängten Auditorium seine Ansicht über das Wohl des Staates — und das ist natürlich stets die einzig berechtigte Ansicht — vorträgt und dabei durch Zwischenrufe wiederholt gestört wird. Eine gewisse Erregung ist dann gewiß begründet, und so war es auch in dem Fall, den uns die „Daily News" mittheilt. Aus der einen Ecke, in der die Zuhörer „Kopf an Kopf gedrängt sitzen", erschallt plötzlich die laute Frage: „Wissen Sie, was Gladstone 1881 gesagt hat?" Der Vortragende stutzt, faßt sich aber schnell und fährt fort — doch auch der Frager schweigt nicht und wiederholt seinen Ausruf kurz nacheinander noch zweimal mit Stentorstimme — aber schon naht sich das Verhängniß: die Saaldiener greifen thatkräftig ein, und wenige Sekunden später befindet sich der Störenfried, ohne daß sein Wissensdurst gestillt worden wäre, außerhalb des Saales. Einer der Diener, dessen Interesse offenbar durch die Beharrlichkeit des Herrn erregt worden war, fragt nunmehr den so kostenfrei Beförderten: „Was hat denn also eigentlich Gladstone 1881 gesagt!" „Der Teufel hole mich, wenn ich es weiß," erwiderte der Gefragte offenherzig, — „mir ist bloß in der schwülen Luft drin schlecht geworden, und da wußte ich eben keine andere Möglichkeit, schnell aus dem Gedränge an die frische Luft zu kommen."

— Verwandte. — Unser Onkel Gutsbesitzer ist doch wirklich ein anständiger Mensch: Drei, vier Mal wöchentlich kommt er in die Stadt, und niemals besucht er uns.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, Deutsch=Amerikaner, für Saloon, muß auch Lunch besorgen. Lohnangabe. Adr.: G. 172 Abendpost.

Verlangt: Bäcker, fachkundiger Mann. 1229 West Madison Straße.

Verlangt: Wächter in Fabrik Mann mittleren Alters, $9 die Woche, Empfehlungen; Deutscher bevorzugt. Anzufragen 4 Uhr Nachm., 328 S. Clinton Straße, Basement.

Verlangt: Ein stetiger Barkeeper, muß gute Empfehlungen haben. Adr.: M. 794 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge, einer an Brot und einer an Cakes. 2906 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 325 Süd State Straße.

Verlangt: Rockmacher und Bushelman an Männer=Röcke. Guter Lohn, stetige Arbeit. 354 E. 47. Str., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Kutschen= und Wagen=Holzarbeiter, für neue Arbeit und Reparaturen; stetige Arbeit. 300 West 69. Str. dofr

Verlangt: Erfahrener einfacher Näher an Hosen. Sandler, 655 N. May Str. dofrsa

Verlangt: Wurstmacher. 1215 Süd Halsted Str.

Verlangt: Aelterer, anständiger Mann als Sollicitor, guter Verdienst. 2904 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Ein guter Schmied, der Pferde beschlagen kann; stetige Arbeit. 5259 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave.

Verlangt: Gewecter Junge von 16 Jahren, einer bevorzugt der etwas Maschinen=Shop=Erfahrung hat, um in elektrischer Werkstatt zu arbeiten. Muß gut englisch lesen, schreiben und sprechen. Gute Gelegenheit zum lernen. Lohn zum Anfang $4.50 die Woche. Anzufragen: 55—61 Market Str., 2. Floor. Fragt nach Mr. Miller. dofr

Verlangt: Dirigent für Männerchor; Donnerstag Abend Proben. 1621 Vine Str. dofrsa

Verlangt: Plumber, der vertraut ist mit Bierpumpen und Saloon=Plumbing, muß nüchtern und fleißig sein und Empfehlungen haben. Dauernde Arbeit für den rechten Mann. Nur erfahrener, erster Klasse Mann braucht sich zu melden. The Standard Brauerei. dofrsa

Verlangt: Starker deutscher Junge, um im Store zu arbeiten und das Billiard und Pool Table Geschäft zu erlernen. Lohn zum Anfang $5. 2256 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Upholsterers an Stühlen, Couches und Davenports. Chicago Lounge Co., Hammond, Ind. midofrsa

Verlangt: Drehbank=Arbeiter, vertraut mit genauer wechselnder Arbeit. Boring Mill Arbeiter, erfahren an kleineren Arbeiten. Erfahrene Schleifer, die nach Micrometer=Maß arbeiten können. Aurora Automatic Machinery Co., Aurora, Ill. 5janlwX

Verlangt: Artisten, 10 gute erster Klasse Porzellan=Dekorateure. Whites Art Co., 201 E. Ontario Str. 4jalwX

Verlangt: Maschinist, Nichtunion, für B. & O.=Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27dj*X

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen und Blacksmith Helfer. 618 West 18. Straße. midofr

Verlangt: Erster Klasse Holz=Modellmacher. Nachzufragen bei A. J. Rumely, c. o. M. Rumely Company, La Porte, Ind. midofr

Verlangt: Für Wurstmacherei, junger Mann an der Bank zu arbeiten. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in der Fabrik; Lohn zum Anfang $9 die Woche. Common Sense Novelty Co., Sheffield und Montana Str.

Verlangt: Junge, an Brot und Cakes; einer mit Erfahrung. 2526 N. California Ave.

Verlangt: Erfahrener Janitor; Empfehlungen erforderlich. 3434 N. Halsted Str., Ecke Newport. frsa

Verlangt: Barbier; Kost, Logis, Wäsche und $6 die Woche. 2107 Grand Ave.

Verlangt: Mann, in einer Wurstfabrik zu arbeiten. 2816 Armitage Ave., J. B. Jaspder.

Verlangt: Starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat; $7 und Kost. 804 North Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Holzarbeiter an Wagenarbeit. 2652 Elston Ave., nahe Humboldt Boul.

Verlangt: Sample Case Maker; Mann, der auf Leder arbeiten und mit der Hand steppen kann. 155 Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrener Verkäufer im Kleiderstoffe=Department; muß gut englisch und deutsch sprechen können. Knoop's, North Ave., Ecke Vine Str. frsa

Verlangt: Lediger Mann auf Farm nahe Chicago. Anzufragen: 1309 — 164 Dearborn Str.

Verlangt: Küfer, ein guter nüchterner Mann zum Untersuchen und Repariren von Whiskeyfässern. Anzufragen: 545 W. Taylor Str. frsa

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Board für den richtigen Mann; Empfehlungen erforderlich. 325 S. Clark Straße. frsa

Verlangt: 4 Korbmacher. Fritz Kretschmer, Southport Ave. und Fletcher Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für allgemeine Saloonarbeit, der Lunchcounter besorgen kann. Anzufragen nach 5 Uhr Abends, 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 1147 Webster Avenue.

Verlangt: Guter Barbier, der englisch spricht, mit Board und Zimmer. 1117 W. 31. Str.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei, Nachtarbeit. 958 Willow Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Cakes und Biscuits. 1344 Sedgwick Str.

Verlangt: Zwei Jungen über 16 Jahre alt, für Kegel aufzusetzen. Kolle, 3004 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter, deutscher Buchbinder; stetige Arbeit. U. S. Sample Co., 118 S. Clinton Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre, in Grocery zu arbeiten. 2540 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Schneider und Rockmacher, Männer mit guten Empfehlungen, erster Klasse Stellung. Anzufragen: 1120 E. 63. Str. frsaso

Verlangt: Deutscher Mann von 16 bis 18 Jahren, am Milchwagen zu arbeiten. 1424 Washburne Ave.

Verlangt: „Shaper Hand" an Holz, erster Klasse Mann; stetige Arbeit. Karpen Bros., 22. und Union Straße.

Verlangt: Cabinetmakers an Parlor Frames, erster Klasse Männer. Dauernde Arbeit. Karpen Bros., 22. und Union Straße.

Verlangt: Band=Säger, erster Klasse Mann. — Karpen Bros., 22. und Union Straße.

Verlangt: 16=jähriger Laufbursche aus guter Familie, mit Zeugnissen, im Wholesale. Gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Blum Bros., 155 Market Straße.

Verlangt: Junger Mann für Engineroom, auch einer für Fabrikarbeit. Adr.: G. 164 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, Mann für Janitor=Arbeit, Frau für Hausarbeit. 301 N. Sacramento Boulevard.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetigen Platz. 2043 Burling Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit, kann auch gut umgehen mit Hausarbeit. 108 Asbury Avenue, SouthEvanston, Ill. Kiefer.

Gesucht: Junger Schuhmacher sucht Schuhreparaturarbeit. 1754 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger Schneider sucht stetige Arbeit. Nachzufragen: 664 Rees Str. frsaso

Gesucht: Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stellung; mäßiger Lohn. Hermann Fischer, 1325 Wells Straße.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle an Brot, Biscuits oder Cakes. 1831 21. Place, hinten, oben.

Gesucht: Guter selbstständiger Painter, Calciminer, Hartholz Finisher sucht Arbeit gute Arbeit garantirt. Frank Schmidt, 2411 Lincoln Ave.

Sign Painting verlangt; nehme Cash oder Trade. H. Eiche, 4122 N. Drake Ave. frsa

Gesucht: Starker junger Mann, 23 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit, kann Boiler heizen, oder im Saloongeschäft. 2427 Nord Halsted Str.

Gesucht: Starker junger Mann, 26 Jahre alt, sucht irgend eine Arbeit im Saloon=Geschäft, kann auch Pferde besorgen. 1841 Irving Park Blvd.

Gesucht: Erfahrener Florist, ledig, sucht stetige Arbeit. Adr.: M. 719 Abendpost. frsa

Gesucht: Erster Klasse Butcher und Wurstmacher sucht stetigen Platz. Adr.: G. 174 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann, 27 Jahre alt, verheirathet, guter Bartender und Waiter, sucht sofort Stellung. Tel.: North 4160. frsa

Gesucht: Erfahrener Bar=Porter wünscht stetigen Platz. Adr.: M. 793 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Konditor aus Rußland sucht Arbeit. 1439 N. Clark Str., Flat 14. frmo

Gesucht: Ein flinker Junge, 16 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit, hat auch Erfahrung in Grocerystore 2748 W. Lake Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Bäckerei zu erlernen. Adr.: G. 162 Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Mann, zwei Jahre im Land, sucht irgendwelche Beschäftigung. 2251 West 21. Place. frsa

Gesucht: Guter deutscher Gärtner, in allen Fächern seines Berufs gut bewandert, mit Dampfheizung gut vertraut der auch alle Reparaturen machen kann, sucht zum 15. Januar andere Stellung in Handels= oder Herrschaftsgärtnerei. Offerten erbittet Franz Badewitz, Morton Grove, Ill.

Gesucht: Eine gute dritte Hand sucht Stelle an Brot und Cakes. 5133 Bishop Str., hinten. Ashland Ave. dofr

Gesucht: Guter Saloonporter sucht stetigen Platz. George Schmitz, 1533 Cleveland Ave. dofr

Gesucht: Junger, gutgebildeter Deutscher, kann ungünstiger Verhältnisse halber nicht weiter studiren, sucht irgendwo Stelle; sieht nicht so sehr auf hohen Lohn als auf Weiterbildung. Adr.: G. 190 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls wünscht Arbeit. 1939 Nord 42. Ave. dofrsa

Gesucht: Suche als Hilfs=Ingenieur, Heizer oder Reparatur=Maschinist stetige Arbeit; habe gute Empfehlungen. Peter Oelberg, 320 Sigel Str., hinten. mifrson

Gesucht: Junger starker Mann sucht Arbeit, Janitor oder Elevatormann. Leusha, 1435 Washburne Ave. midofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit; kann Maschinenarbeiten, Steamfitting, Zimmerarbeit usw. verrichten. Bitte, zu schreiben: G. 187, Abendpost. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter österr.=ungarischer Brotbäcker sucht Stellung als solcher. Zu erfragen Germann, 677 Milwaukee Ave. midofr

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen, sucht Stelle. J. W., 2742 N. Ashland Ave., 1. Flat. 4jalw

Gesucht: Erster Klasse Bartender, durchaus erfahren in prominenten Cafes, wünscht stetige Stellung. Zacharias, 2022 Fremont Str. Telephon: Lincoln 2828. 3jan,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Taschenmacher an Hosen. 3308 N. Oakley Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; nachzufragen bei S. Samuelson, Ecke Division Str. und Willow Ave., Austin. midofr

Verlangt: Mädchen um das Weben von Bändern zu erlernen, reinliche Arbeit. Leon Freeman, 355 Union Park Court, Ecke Arbour Place. midofr

Verlangt: Mädchen um künstliche Blumen herzustellen. Hoher Lohn bezahlt und stetige Arbeit. — Kommt sofort. J. Raike & Co., 218 E. Washington Straße. midofr

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen. — Vaughan, 44 Pearson Str. 4jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Putzmacherinnen, Lehrmädchen und Stückarbeiterinnen. Nachzufragen 2241—47 Indiana Ave., ½ Block südlich von 22. Straße. Gage Brothers & Co., Telephon: Calumet 3698. ja7—16

Verlangt: Stickerinnen an feinen Damen=Kleidern für Kleidermacher=Abtheilung. — Anzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 9. Floor, Carson, Pirie, Scott & Company, State und Madison Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen, erfahrene Hot Glue Arbeiterinnen an Pappschachteln. Stetige Arbeit. Knickerbocker Case Co., 143 W. Michigan Str. frsaso

Verlangt: Damen mit großem Bekanntenkreise können sich eine hohe Nebeneinnahme mit leichter, vornehmer Arbeit verschaffen. Zu adressiren: A. 474 Abendpost. frsason

Verlangt: Zwei Mädchen zum Kleidernähen. 3131 Humboldt Blvd. R. Dolgned. dofr

Verlangt: Näherinnen; guter Lohn; kurze Arbeitsstunden. Anzufragen: 36 State Str., 3. Floor. dfr

Verlangt: Fleißiges Mädchen an Handmaschine Strümpfe zu stricken. Alfred Huettel, 1635 Larrabee Straße. dofr

Verlangt: Deutsche Stenographin, Dame die fähig ist Diktat zu nehmen und dasselbe in die deutsche Sprache zu übersetzen. Sprecht vor oder schreibt Sears, Roebuck & Co. dofrsa

Verlangt: Näherinnen bei Hand an Coats. 1255 Lawndale Ave. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2012 Indiana Ave., Flat 1. frsa

Verlangt: Etwa 17 Jahre altes Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, zwei in der Familie, $4.00 Lohn. Mrs. Hogan, 3800 Alta Vista Terrace, Ecke Grace Straße. frsaso

Verlangt: Waschfrau für Wäsche zum waschen und bügeln nach Hause zu nehmen. 2233 Dayton Str., 3. Floor.

Verlangt: Deutsche Haushälterin, 42 Jahre alt. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. 909 N. Hermitage Ave., 3. Floor.

Verlangt: Arbeitsames Mädchen, in Restaurant, für Küchenarbeit; Lohn $5.00. 807 North Ave.

Verlangt: Gute Businesslunch=Köchin, für Saloon, 670 Lake Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, für Hausarbeit. 3718 N. Halsted Str. frsason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen; Zwei in Familie; guter Lohn. 5310 Prairie Ave., Flat 1.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 526 West Chicago Ave. frsa

Verlangt: Mädchen von etwa 13 Jahren, um auf ein Baby acht zu geben; deutsches oder polnisches Mädchen vorgezogen. R. Vogel, 1517 South Kedzie Ave. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4644 Prairie Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein deutsches, ungarisches oder slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. Mr. Jety Englander, 4337 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 436 East 49. Str., 3. Flat. Sinsheimer. frson

Verlangt: Oesterreich=ungarische oder böhmische Köchin, die backen versteht, für Restaurant; keine Sonntagarbeit. A. Weiß Co., 42 E. Randolph Str. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 613 York Place, nahe Evanston Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches oder ungarisches bevorzugt, kein waschen; Lohn $6.00. 826 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirr waschen im Restaurant, 2629 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 2656 Lincoln Ave., Butcher=Store. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, zu Hause schlafen. Jacob Beck, 422 W. Indiana Str.

Verlangt: Zwei ältere deutsche Mädchen für Hausarbeit, kein waschen oder kochen; gutes Heim, $5.00; die etwas englisch sprechen können. 3331 Fulton Straße.

Verlangt: Ein älteres Mädchen, für Hausarbeit. 2453 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit; kleine Familie. 457 Fullerton Ave., 1. Flat, nahe Clark Str.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5201 Prairie Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Zwei tüchtige Waschfrauen, $1.75. Nachzufragen heute Abend, J. Hildebrandt, Northside Employment Parlors, 2242 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1336 Blue Island Ave., gegenüber Maxwell Str. Weinstein.

Verlangt: Eine gute Restaurationsköchin für einen kleinen besseren Platz downtown. Arbeitszeit 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags frei. — Adr.: G. 178 Abendpost.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, das bürgerlich kochen kann; guter Lohn, drei Erwachsene in der Familie. 123 East 46. Str., nahe Michigan Avenue. R. Reutlinger. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in einer kleinen Familie für gewöhnliche Hausarbeit. 4751 Indiana Avenue, Flat 3. frsa

Verlangt: Aeltere Frau, die mehr auf gutes Heim denn Lohn sieht für ein 6 Zimmer Flat zu besorgen, Ehepaar beschäftigt. Adr.: U. 161 Abendpost. Telephon: Hyde Park 1365.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, 8 Morgens bis 5 Nachmittags, Sonntags frei. Loop Hotel, 107 Fifth Avenue. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; zuhause schlafen. 2041 Fremont Str. (2. Flat), zwischen Garfield und Center Straße. frsa

Verlangt: Gute deutsch=ungarische Köchin. 1345 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Herzman, 2548 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort anzufragen, 1372 Blue Island Ave. Mrs. Friedman.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, gutes Heim, guter Lohn. 4818 Forrestville Ave., zwei Blocks östlich von Grand Boulevard. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. Mrs. Bensabat, 5311 Prairie Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 915 S. Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1812 West Madison Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen, von 17 bis 23 Jahren, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; Drei in Familie; keine Kinder; ein Mädchen, das ein gutes Heim wünscht. E. F. Olsen, 2033 Le Moyne Str., nahe Robey Str. dofrsa

Verlangt: Alte Frau, um ein einjähriges Kind zu beaufsichtigen; Drei in Familie; gutes Heim und Lohn. 6135 S. Ashland Ave. Telephon: Normal 4608. dofrsasonmo

Verlangt: Deutsch=ungarisches oder slavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2018 W. Division Str., 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1638 Belmont Avenue. Bäckerei. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1108 Oakdale Avenue. dofr

Verlangt: Köchin für Businesslunch, keine Sonntagarbeit. 43 River Straße. dofr

Verlangt: Nicht zu junge, deutsche, erfahrene, saubere Köchin für kleine Familie. 514 Fullerton Ave. nahe Clark Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2516 Blue Island Avenue. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges, englisch sprechendes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei Erwachsenen; Lohn $5 die Woche; Empfehlungen erforderlich. 3344 West Monroe Str., nahe Homan Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, dampfgeheiztes Flat. Muß Empfehlungen haben. Anzufragen Apartment drei (3), zweiter Floor, 2948 Cleveland Ave., Ecke Fullerton. dofr

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1845 N. Halsted Str., oberes Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Nr. 2112 West Harrison Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. Morris, 4706 Champlain Ave., 3. Flat. dofr

W. Fellers größtes deutsch=amerikanisches Vermittlungs=Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2001. 15ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2120 Nord Clark Str., 4. Glocke.

Verlangt: Gute Haushälterin, Deutsche oder Jüdin mit Empfehlungen. Muß gute Köchin und reinlich sein zur Besorgung des Flat. Anzufragen Abends oder Sonntag Vormittag, 3116 Humboldt Blvd., 2. Flat. Phone: Humboldt 9104. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 1648 Vine Str.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau sucht Platz in kleiner Familie; geringer Lohn. 1732 Belmont Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. F. Schwartz, 1635 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau, mit Empfehlungen, die gut waschen und reinmachen kann, sucht Stellung von 8 Uhr früh bis 3 oder 4 Uhr Nachmittags. Nachzufragen: 1516 Orchard Str., Mitte=Flat, vorne.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Platz für Hausarbeit; möchte zu Hause schlafen. Wilhelms, 2048 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsch=ungarisches Mädchen, welches englisch sprechen kann, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 735 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Kindermädchen wünscht Platz, kann auch Geschirr waschen. 108 Asbury Ave., South Evanston, Ill.

Gesucht: Deutsches Mädchen, kann kochen und ist kinderlieb, sucht Stellung eines Haushaltes. Briefe zu schicken, Apotheke, 2450 N. Clark Str.

Gesucht: Intelligentes Mädchen sucht Stelle bei größeren Kindern oder als zweites Mädchen in guter Familie. 5142 Aba Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. 1746 W. 54. Straße.

Gesucht: 3 bessere deutsche Mädchen suchen Stelle. 1718 Larrabee Str., 1. Flat. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Junge Frau sucht Platz für waschen und reinmachen. Mrs. Ruith, 2013 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. 850 Elston Ave., hinten, unten.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Lunchroom. Adr.: A. 482 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Stellung für allgemeine Hausarbeit, wünscht zuhause zu schlafen. 419 Nord Peoria Straße.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung als Haushälterin bei älterem Herrn (deutsch). Mrs. Ch. Weinreich, 3837 N. Paulina Str. Telephon: Graceland 2701.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für waschen oder bügeln. Mrs. Stein, 1334 Edgemont Ave. nahe Throop Str. frsa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in besserem Hause. Bitte persönlich Freitag Abend vorzusprechen oder brieflich, Andreas Küls, 717 Boston Avenue, 4. Floor.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon. 2831 N. Clark Str. frsa

Gesucht: Frau die schön waschen und bügeln kann, sucht stetige Arbeit in besserer Familie. 1410 West Chicago Ave. dofr

Gesucht: Ein deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. Seps, 1605 Blue Island Ave. dofr

Gesucht: Gute fleißige Haushälterin, ist auch gute Köchin, sucht Stelle bei einem älteren Herrn. A. H., 1506 Clybourn Avenue, 1. Floor.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein guter und tüchtiger Geschäftsführer, mittleren Alters und mittlerer Größe, alleinstehend und im Begriff seinen eigenen Store und Heim zu bauen, sucht eine gute, ehrlich meinende Lebensgefährtin; auf Vermögen nicht gesehen, jedoch nicht ausgeschlagen, womöglich auch alleinstehend ohne Anhang, die an ihr eigenes und ihres Mannes Fortkommen denkt. Gefällige Offerten wennmöglich mit Photographie; strengste Verschwiegenheit; keine Agenten. Adr.: A. 475 Abendpost. frsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber. Verkaufe den halben Antheil an meiner erster Klasse Bäckerei, tüchtiger Cakesbäcker bevorzugt; $2000 zur Uebernahme erforderlich. Adr.: Gary, Indiana, Box 441. frsa

Zu verkaufen: Halber Antheil an erster Klasse Meat Market auf der Nordwestseite gegen Cash sofort zu verkaufen. Adressirt: 2129 Belle Plaine Ave., 1. Flat. midofr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 9 Zimmer Wohnung, Gas, Bad, heißes Wasser, 4041 State Str., $20.00, billiger bis 1. Mai. Telephonirt: Calumet 3966. 7jalw

Zu vermiethen: 4 Zimmer, erster Floor, Miethe $8.00, Front. 2349 W. Ohio Str. dofrsa

Zu vermiethen: Moderne Stores, $20 per Monat. 4638 Clifton Ave., Eigenthümer im Store. 5janlwX

Zu vermiethen: Sechs moderne Zimmer, 1049 Wellington Ave., nahe Hochbahnstation; $21. August Torpe, 820 North Ave. 4jan,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei anständige Männer finden warmes Zimmer und Kost. 4925 Justine Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders, in Privatfamilie; keine Kinder. 2725 Cortez Str., nahe California Ave., 2. Flat. dofrsa

Gewünscht Roomer oder Boarder für schönes Front= oder Schlafzimmer. 548 North Ave., nahe Larrabee Str. 6jalwX

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung $3.00. Adr.: A. 478 Abendpost. dofrsa

Zu vermiethen: Schöne helle Zimmer, mit oder ohne Board. (Deutsche Küche). 3423 Indiana Ave.

Großes helles Zimmer zu vermiethen; Heißwasserheizung, elektrisches Licht, Bad, Telephon, nahe Southport Ave. Straßen=Cars und Hochbahnstation. $2.50. 1338 Eddy Str., 2. Flat. 3jan,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei= bis drei=Zimmer Wohnung, in Lake View. George Schalber, 1536 N. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Junger Wittwer, 28 Jahre alt, sucht Zimmer für sich und Board für 2 Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren. Gefällige Offerten oder selber vorzusprechen nach 4 Uhr Nachmittags, Aug. Lehmensick, 1166 La Salle Ave., Basement.

Zu miethen gesucht: Junger Geschäftsmann sucht Zimmer und Board in guter deutscher Familie, Südseite. Adr.: M. 722 Abendpost.

Verlangt: Saloonporter. 225 Nord 48. Avenue. dofrsa

Zu miethen gesucht: Passender Platz für Wholesale Bäckerei, womöglich mit ein oder zwei Oefen. Adr.: T. 229 Abendpost. 3jalwX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite=Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs=Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

A. W. Cheim, deutscher Rechtsanwalt. —Alle Rechtssachen prompt erledigt. Geld von 5 bis 6 Prozent, und erste Hypotheken stets vorräthig. 134 Monroe Straße, Zimmer 1414. Telephon: Central 2839. 7dz,unevd*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb,X*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jnX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schneider=Store für irgend welchen Preis; Miethe $12.50, zwei Zimmer zum wohnen. 2454 Southport Ave. frsa

Verkaufe mein gutgehendes Restaurant, Nordseite Geschäftstheil; leicht zu führen. Adr.: T. U. 43, Abendpost. frsason

$185 kaufen feinen leichten Grocery=, Bäckerei=, Zigarren=Store, 25 Jahre etablirt; gutes Auskommen garantiert; 3 feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1427 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade, modern in jeder Beziehung; auch eingerichtet für Wholesale. H. Wieland, 5122 Lincoln Ave. frsa

Verkaufe Bäckerei mit Lizens für $350. Albert Engel, 2717 Lincoln Ave. frsaso

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 8 bis 9 Kannen täglich, nebst Pferde, Wagen u.s.w. 1841 West Chicago Avenue. frsason

Schneider=Geschäft ist billig zu verkaufen. 678 Dearborn Avenue, Ecke Huron Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Zigarren=, Confectionery=, Stationery=Stores, feinstes Set Fixtures in Chicago; großer Waarenvorrath; muß sofort verschleudern. 1548 Belmont Ave. nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein Fancy kleiner Grocery=Store, nebst Meat Market, billig; gute Gelegenheit für die rechte Person. Wegen Näherem vorzusprechen bei Crown & Erickson, 712 West Randolph Str. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, wegen anderem Geschäft, oder nehme Partner. Anzufragen von 12 bis 2 Uhr, 331 W. Superior Str. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, mit Haus und Lot, gute deutsche Nachbarschaft; habe zwei Plätze, was zu viel ist für mich; gute Verkaufsbedingungen. Näheres beim Eigenthümer, 5027 Süd Ashland Ave. 6jalwX

Zu verkaufen: 20 Zimmer Hotel zu Indiana Harbor; gutes Geschäft. Verkaufsgrund: bin ledig. Verkaufe preiswerth, Hälfte baar, Rest leichte Zahlungen. F. A. Borns, 3439 Michigan Ave., Indiana Harbor, Indiana. 4jalwX

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Zigarren, Butcher, Bäcker Store, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 10 Uhr nach 281 Clybourn Ave. modimidofrsa

Zu verkaufen: Meat Market, guter Platz. 4557 Wentworth Ave. 3jan,1w

Wenn Ihr ein Geschäft schnell und gut verkaufen oder kaufen wollt geht nach Mau's Business Exchange, 84—86 LaSalle Str., Zimmer 315. Aeltestes Geschäft. 14dez,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und anderen Haushaltungsgegenständen.
Durch vortheilhafte Einkäufe erwarben wir große Partien von Musterwaaren, und da wir wegen Mangel an Raum nicht Alles unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verschleudern. Wir ersuchen deshalb Alle, die Möbel brauchen und ein Drittel am Einkaufspreis sparen wollen, diese Gelegenheit nicht zu versäumen.

Moderne Selbstfüll=Oefen, schön mit Nickel verziert, heizen 5 bis 6 Zimmer, werth 44.00, für	29.50
Nr. 8 Kochöfen, werth 16.50, für	9.75
Starke, schöne Eisenbetten, mit guter Sprungfeder und Cotton Top=Matratze, vollständig, für	5.98
Feine Eichenholz=Dressers, mit großem geschliffenem Spiegel, erste Klasse Arbeit, werth 19.50, für	14.50
Andere Eichenholz=Dressers aufwärts von	6.75
Elegante Eichenholz Sideboards für	16.00
Eichenholz=Ausziehtische für	5.75
Küchentische für	.98
Stühle, mit hoher Lehne, für	.69
Royal Leder Couches, werth 14.50, für	9.50
3 Stück Polster=Möbel, Mahagony Finish, mit Seidenplüsch gepolstert, werth 22.00, für	16.50
Smyrna=Teppiche, 65 Zoll lang, für	.85
Große Brussels=Teppiche für	11.50

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
Botschen, 723—725—727 North Ave., nahe Halsted Str. 6ja*X

Zu verkaufen: Ein großer Heizofen, passend für Store, billig. 3439 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Universal Hot Blast=Ofen, wenig gebraucht; billig. 1647 Barry Ave., Top Flat.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung. 1818 Fremont Straße.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen — spottbillig. 1625 Larrabee Str. 5janlw

Verkaufe spottbillig elegante Möbel für 6 Zimmer: Parlor Set, Teppich, Couch, Lederstühle, Ausziehtisch, Dresser, Chiffonier, Betten, Bücherschrank, Sideboard, guter Küchenofen usw., sofort, wegen Abreise. 2023 Dayton Str., nahe Center Str., unten. 4jan,1w

Zu verkaufen: Prächtige Möbel von 7 Zimmern, wie neu, $85 Parlor Set für $32; $42 Rugs für $18; Bilder, Spiegel, Uhr, Vasen, Gardinen, Nähmaschine $150 Damen Pelzcoat für $35; Piano, Tische, Stühle, Leder=Rockers, Couch. 1346 Robey Straße, nahe North Avenue. 3jalwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Elegantes $400 Piano, im Mai gekauft, spottbillig, muß Stadt verlassen. 2147 Clark Str., nahe Webster Ave., Flat 2. 7jalw

Hochelegantes $450 Piano, nur einige Wochen gebraucht, großartiger Ton, prachtvolles Mahagoni=Gehäuse, sofort sehr billig zu verkaufen. 2440 Lincoln Avenue. 7jalwX

Zu kaufen gesucht: Platten = Sprechmaschine (Gramophon). Adr.: A. 481, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gilbert Upright, Mahagoni, drei Mon. gebraucht, $150. 733 Milwaukee Ave., 1. Fl. 3jalw

$45 kaufen $300 Bauer Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3jan,1wX

Muß verkaufen: Ein prächtiges neues Piano, diese Woche, sehr billig. 1346 N. Robey Str., nahe North Avenue. 3jalwX

Verschleudere hübsches $350 Piano zu Eurem eigenen Preis, sofort; großer Bargain. 2300 Jackson Boul., Ecke Oakley Ave., 1. Flat. 30dez,1wX

$65 kaufen ein schönes Upright Piano, und $15 ein gutes Square Piano. Groß. 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14dz1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Belmont Roofing Co. verkauft wegen Flauheit der Saison ein Gespann brauner Stuten, wiegen 2800 Pfund; ebenfalls ein 1400 Pfd. schwarzes Pferd; müssen verkaufen, haben keinen Gebrauch mehr für dieselben. Keine Offerte zurückgewiesen; ebenfalls mein gutes Treib=Pferd. Nachzufragen in Office: 1741 Lake Str., nahe Wood. 4janlwX

Zu verkaufen: Fünfzig Tauben, einzeln oder im Ganzen; billig. 1705 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutes Deliverypferd und Grocery Topwagen, verkaufe einzeln. 608 Wells Str., nahe Ohio Str.

Zuverkaufen: Alle Sorten Pferde, Farm=Mähren, Grocery= und Butcher=Pferde, ebenfalls schwere Zug=Pferde, Maulesel, sowie Top Grocery= und Expreß=Wagen und Geschirr. Wir verkaufen auch auf monatliche Abzahlung. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. P. Olff & Sons, 2023 Wabash Ave. 4janlmX

Zu verkaufen: Drei Pferde, zwei Set Geschirre, zwei gute Wagen; Privat=Straßenkehrerwagen. Nachzufragen bei Nick Anderson, 2207 N. Maplewood Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Ave. dofrsason

Muß verkaufen: Eine Anzahl Stuten mit wunden Füßen billig. Soeben erhalten 2 Wagenladungen Pferde jeden Sonntag, 1100—1600 Pfund schwer, passend für irgendeinen Gebrauch. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 11dezlmtX

Kaufs= und Verkaufs=Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden=Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store=Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Achtung! Feine getragene Herrenkleider, 50 Stück wollene Männer=Winterüberzieher von $2 an. Gute Anzüge. Viele Coats, Hosen, Westen, Herbst=Ueberzieher. Alles wie neu. Verkaufe billig. 639 Noble Str., nahe Erie. Schacht, Store (deutsches Geschäft). 21dzmifrmolm

$10 kaufen mein prächtiges Set Luchspelze, sehr fein. Mrs. B., 469 Deming Place nahe Clark Str. dofrsa

Ehepaar braucht sofort Geld. $10, neues langhaariges Lynx Set, Rug Muff und Shawl, werth $65. 2438 Greenshaw Str., nahe Western und 12. Straße. midofr

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Wittwe verschleudert 8 Zimmer Residenz, Lot 50x125, hohes Brick-Basement, auf dem Hintertheil der Lot, geeignet für Kontraktor, Milchmann oder Bier=Geschäft; nur $3800, Winona Ave. nahe Ashland Ave. John Bobel, alleiniger Agent, 3430 Southport Ave. frsa

Farmländereien.

Zu verkaufen: Monroe County, Wisconsin Farmländereien, $15 per Acre; Baar oder Abzahlung. Schreibt nach Karte. Rehf, Eigenth., 119 LaSalle Str. 19dzlmX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12nb*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun=Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2609 N. Halsted Straße. Telephon: Lincoln 4035. Phil. Walger. 5dzjondifrlm

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr*

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 6jalwX

Hämorrhoiden schlafend geheilt; sofortige Besserung. Selbsterfundenes unfehlbares Mittel. Unentgeltliche Probe. Dameran Co., 2904 Lincoln Ave. 5janlmX

— Für die Saison —
Paper Hanging, Painting und Calcimining. Erstklassige Arbeit, billig. Morris Bitz, 2517 Fullerton Avenue. Telephon: Humboldt 6539. 3jalwX

Warzen=, Fußleidende, „Zu Uhl", wissenschaftlicher Chiropodist, 5937 South Halsted Str. 4jan,1wX

Deutsche Filzschuhe, passend als Weihnachts=Geschenke, jede Größe, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 9dzlm

Alexander Detektive = Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ip*

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren=Lernen. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 26ag*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 Prozent gute erste Hypotheken (tadellose Papiere) auf Grundeigenthum von $300 an aufwärts. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 602. 9dzlmX

Zu verkaufen: Beste erste 6=proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite=Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8ol*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ot*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge deutsch=amerikanische Lehrerin wünscht noch einige Damen oder Herren für englische Zirkel u. Privatstunden, auch Abends. Adr.: A. 477 Abendpost. frmo

Die wichtigste Frage für alle eingewanderten Damen und Herren
—Die Englische Sprache—
bekanntlich am Besten u. Schnellsten gelehrt in Chicago's Erster u. Aeltester Schule (Illinois College), 715 North Ave. nahe Halsted Str. Stets geöffnet. Tel.: Lincoln 1151. dimido

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich=Ungarn, behandeln alle Frauen=Krankheiten und nehmen Einbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 3. 23jl*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diese Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3sp*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde Wagen, Lagerhaus=Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen,
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef=Clerk,
95 Dearborn Straße Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel= und Piano=Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Breider, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ot*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 2sl*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Klotz & Co., Schiller Bldg., oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sepmifrmo*

Dampfer=Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General Agent, 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1713. 16ag6m

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Strasse und Jackson Boulevard

Kapital und Ueberschuß

$13,300,000.00

Zinsen werden bezahlt auf Check- und Spar-Kontos.
Anleihen nur auf anerkannte Werthpapiere.
Bond, Foreign Exchange und Trust Departments
Korrespondenz erwünscht.

Illinois Trust Safety Deposit Company—Safe Deposit Vaults

Ersparnisse deponirt bis zum 13. Januar ziehen 3% Zinsen von dem Ersten des neuen Jahres.
Legt Euer Geld dort an, wo Ihr es zur Zeit der Noth haben könnt.

Central Trust Company of Illinois

152 Monroe Straße, zwischen Clark und Lasalle

offerirt eine sichere und die bequemste Anlegestelle für Eure Ersparnisse. Die ideale Lage, in einem speziell gebauten Bankgebäude, auf dem Grund-Floor, im Herzen des Loop-Distrikts, ist leicht erreichbar von irgend einem Stadttheil. Zur Bequemlichkeit der Kunden ist sie Montag den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

Kapital und Ueberschuß	$ 2,500,000
Einlagen	$17,000,000

Spezielle Einrichtungen für Check-Kontos von Einzelpersonen, Firmen und Korporationen. Zinsen gewährt auf zufriedenstellende Beträge.

Bank-, Spar- und Trust-Geschäft

jn8,7,12

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. wifrfon*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr. dfrfon

Beinahe halbes Jahrhundert im Geschäft	Abends offen bis 9 Uhr.

GRAHAM & SONS Bankers

Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten.
Zinsen auf Spareinlagen bezahlt.

661 W. MADISON ST.

Munizipalbonds u. 1. Hypotheken zum Verkauf.

Zinsen bezahlt vom 1. Jan. an auf alle Summen, die bis zum 12. Jan. deponirt werden

26dez,3012

A. W. EHEIM

Rechtsanwalt

Geld 134 Monroe Str., Room 1414
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen, zu verleihen; Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2839. Gute erste 26dez,2de*

Des Arbeiters Frau und seine Kinder finden in

72 Ost Adams Str.

(Basement)

Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents serviert zu bekommen.
Dieser Platz ist geeignet für Frauen und Kinder.

HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
(Basement) Salz gegenüber

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Lincoln 845

Finanzielles.

METROPOLITAN TRUST AND SAVINGS BANK

La Salle und Washington Straße, Südwest-Ecke
CHICAGO, ILL.

Eure sparenden Freunde

erhalten Zinsen auf Ihr Geld, und Sie thut besser daran als Ihr.

Eröffnet ein Sparkonto

denn Ihr braucht Geld, um ein Heim zu kaufen oder ein Geschäft anzufangen.

Ihr müßt heute sparen

falls Ihr Baargeld haben wollt, um es anzulegen, wo sich eine gute Gelegenheit bietet.

Diese Bank bezahlt 3% auf Spareinlagen.

Kapital und unvertheilte Profite

eine Million Dollars.

METROPOLITAN TRUST & SAVINGS BANK

Jan4—12

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffs-Karten

Extra billig für Januar.

$25 Ozean-Fahrt
Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa. Beförderung ohne Umsteigen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Passagiere werden auf Dampfer befördert. $45 in erster Kajüte.
Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent

266 Süd Clark Straße.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.

Schiffs-Karten

Auf der „Nord West Transport Linie.“
Extra billig nach Rotterdam, Hamburg, Antwerpen, Bremen, Wien, Budapest, ...
Abfahrt von Chicago am 13. und 27. Januar.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberhaltung, Unannehmlichkeiten, ...
Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.
Wenden Sie sich an

VESELY & CO.
General-Agenten, 17—19 Broadway, New York.
Oder an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.
71 Ost Washington Str., Ecke Dearborn Str., Chicago, Ill.
Offen 8 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends. Sonntag 9—12.

Leset die „Sonntagpost“.

Lokalbericht.

Qualvoller Tod.

Frau Fannie Altmann bei lebendigem Leibe geröstet.

Gasolinofen explodirt.

Die übrigen Bewohner des Hauses von wackeren Polizisten gerettet.—Brand in South Chicago Gasfabrik macht der Feuerwehr viel zu schaffen.

Infolge einer Explosion ihres Gasolinofens fand heute früh Frau Fannie Altmann, Nr. 2141 S. Trumbull Ave., einen qualvollen Tod. Die 55jährige Frau, Gattin eines zur Zeit im Osten befindlichen Handlungsreisenden, wurde bei lebendigem Leibe geröstet.

Dennis O'Brien und Gattin, die mit ihren Kindern im 3. Stock wohnen, wurden durch die Explosion aus dem Schlafe geschreckt, sprangen aus dem Bett und eilten die Treppe hinunter. Sobald sie aber die Altmann'sche Wohnung in hellen Flammen stehen sahen, beeilten sie sich, ihre Kinder zu wecken. Als sie mit diesen auf die Straße flüchten wollten, war schon das ganze Haus mit erstickendem Qualm angefüllt. Die Famile wäre vielleicht elend umgekomen, wenn nicht die Polizisten Patten und Casper als Retter in der Noth aufgetaucht wären und sie ins Freie geleitet hätten.

Die Polizisten fanden bald darauf auch die bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche der Frau Altmann, der noch die Kleider auf dem Leibe glommen. Sie erstickten diese Flammen mit ihren Händen, schleppten das Opfer nach der Wohnung eines Nachbars und holten einen Arzt. Der konnte nur den Tod der Unglücklichen feststellen. Inzwischen war auch die Feuerwehr alarmirt worden. Sie fand sich pünktlich ein und löschte den Brand, nachdem dieser etwa je $1500 an dem Hausrath der Familien O'Brien und Altmann angerichtet hatte.

Ueber den Ursprung des Feuers sind der Polizei und dem Brandinspektor Hogan Gerüchte zu Ohren gekommen, die sie veraanlaßt haben, eine Untersuchung einzuleiten.

Aus demselben Grunde ist auch der Inquest über den Tod der Frau Altmann verschoben worden.

Schwierige Löscharbeit.

In der über dem Maschinenraum der Anlage der Peoples Gas Light & Coke Company an 96. Straße und Erie Ave., South Chicago, gelegenen Gasreinigungsabtheilung brach heute Morgen kurz nach 7 Uhr Feuer aus, das muthmaßlich durch Kurzschluß verursacht wurde. Während eine Anzahl der Angestellten sich bemühte, das Feuer im Keime zu ersticken, alarmirten andere die Feuerwehr. Als die ersten Spritzen eintrafen, schien die ganze Anlage dem Verderben geweiht. Es wurde sogleich ein 2-11-Alarm erlassen, der auch bald die erbetene Verstärkung brachte. Mit deren Hilfe gelang es denn auch, allerdings mit schwerer Mühe, des entfesselten Elements Herr zu werden. Zuvor hatten aber Angestellte den Inhalt von zwei riesigen, ganz in der Nähe der Brandstätte stehenden Gasbehältern durch Abflußröhren in Sammelbehälter ableiten und dadurch einer vielleicht folgenschweren Explosion vorbeugen müssen. Der Gesammtschaden beziffert sich auf etwa $50,000.

Unbedeutender Brand.

Im Rauchfang der vom früheren Mayor Edward F. Dunne bewohnten Hauses Nr. 4500 Beacon Str., brach gestern Abend Feuer aus. Die beim Abendessen gestörte Familie Dunne flüchtete auf die Straße. Der Brand wurde von der sogleich alarmirten Feuerwehr gelöscht, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

Waarenlager beschädigt.

In den Geschäftsräumen der National Steam Specialty Co. im zweiten Stock eines an Washington und Market Straße gelegenen Gebäudes brach heute früh um halb zwei Uhr Feuer aus, das am Waarenlager etwa $5000 Schaden anrichtete. Die von Edward Sinclair & Sons im ersten Stock betriebene Speisewirthschaft wurde durch Rauch und Wasser beschädigt. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Boulevard und Spekulation.

Ein großer Schritt vorwärts im Bau des Verbindungs-Boulevards.—Landbuhm.

In einer heute spät Nachmittags in der Geschäftsstelle von Geo. Packard im Ersten Nationalbank-Gebäude stattfindenden Versammlung des Vereins der Grundbesitzer an der Michigan Ave., dessen Präsident Packard ist, wird, wie es heißt, ein endgiltiges Anerbieten an die Stadt von einem 50 Fuß breiten Streifen Land an der Michigan Ave., nördlich von der Randolph Straße, und zwar auf der Länge von einem Straßengeviert, ausgearbeitet werden. Damit wird, wie die Befürworter des Planes der Verlängerung der Michigan Ave. als Boulevard zu ebener Erde versichern, das Haupthinderniß der Ausführung des Planes beseitigt und die Ausführung des Planes in sichere Aussicht gestellt werden.

Die Bewegung hat auf der Nordseite des Flusses zu einem Grundeigenthums-Buhm geführt, der vor zwei Jahren in aller Stille einsetzte, in den allerletzten Monaten aber bedeutend gesteigert worden ist. Grundstücke, die vor zwei Jahren zu $65 für den Frontfuß zu haben waren, stiegen von einem Jahre auf $200 und jetzt werden $250 für den Fuß verlangt. Für ein Grundstück, dessen Besitzer vor einem Jahre gerne zu $185 den Fuß verkauft hätten, werden $300 gefordert. Man erwartet nämlich in den Kreisen der Grundbesitzer und Grundeigenthums-Spekulanten eine gewaltige Entwickelung des östlich von der Clark und nördlich vom Fluß gelegenen Stadttheils bis zum Park, und Entwickelung der Pine Straße zu einer glänzenden Geschäftsstraße, sobald der Boulevardplan ausgeführt und mehr Brücken gebaut worden sind. Die Spekulanten rechnen auf ein weiteres Steigen der Bodenwerthe in diesem Jahre. Jener Stadttheil ist seit langer Zeit immer mehr zurückgegangen, und man konnte dort Wohnhäuser vor nicht allzu langer Zeit zur Hälfte des Baupreises und noch billiger erwerben. Daß dieser „Buhm“, der auch durch den Hafenbauplan genährt wurde, schließlich auch auf die westlich von der Nord State Straße gelegenen Straßen der Nordseite ausdehnen wird, wird in ruhiger denkenden Kreisen bezweifelt.

Prügel und Ehebruch.

Der Krüppel und die schlagkräftige Frau. —Des Schneidermeisters „Passion“.

Chas. S. Haskell, ein Krüppel, bezichtigt in seiner heute im Superiorgericht eingereichten Klage auf Scheidung seine Gattin Nellie, welche er am 17. März 1902 geheirathet hat und am 5. Januar verlassen mußte, daß sie ihn am 10. September 1907 mit einem Bügeleisen, am 7. Oktober 1908 mit der Faust geschlagen, ihm am 7. November 1907 ausgesperrt habe, so daß er bei Freunden übernachten mußte, und daß sie am 9. August 1909 sein Hemd zerrissen und mit der Faust ins Gesicht geschlagen habe.

Mary Helfers hat heute nach 29jähriger Ehe im Kreisgericht auf Scheidung von Chas. Helfers, einem Kundenschneider, geklagt. Sie bezichtigt den Gatten, von dem sie seit einem halben Jahre getrennt lebt, daß er sich im Saratoga-Hotel und Hotel Cecil mit einer Anderen gegen das Ehegelübde vergangen habe. Den Namen der Anderen gibt sie nicht an. Frau Helfers versichert, daß ihr Gate von seinem vor zwei Jahren in St. Louis gestorbenen Vater Henry, einem wohlhabenden Geschäftsmann, $75,000 erbe und verlangt eine entsprechende Abfindung. Das Ehepaar stammt aus St. Louis.

Angelinas Mutter.

Sie macht dieselben Aussagen, wie ihr Mann, Pasquale Schiavone.

Nach Beendigung des Kreuzverhörs des Dienstmädchens Teresa Ambrazzini wurde heute Carmelia Schiavone, die Mutter Angelinas, vor Richter Tuthill als Zeugin vernommen. Sie sagte dasselbe wie ihr Mann, nämlich, daß dieser bei seiner Rückkehr aus Italien viel Geld vermißt hätte und Angelina später von ihr und ihrem Manne mit Hilfe eines Geldpackets von $500 in die Falle gelockt worden sei.

* Im St. Bernard-Hospital ist heute Frl. Lillian Grange aus Orland Verletzungen erlegen, die sie gestern erlitten hatte, indem eine Gasolin-Draisine, mittels der sie auf den Geleisen der Wabash-Bahn in Begleitung ihres als Stationsagent bei der Bahn beschäftigten Schwagers Thos. Thompson von Alpine nach Orland zu fahren im Begriff war, von einem Schnellzuge über den Haufen gerannt wurde. Thompson ist mit leichten Hautabschürfungen davongekommen.

— Infolge Einsturzes eines unterirdischen Ganges entdeckte die Polizei in New York einen Plan, sowohl eine Bank an der 14. Straße wie einen Juwelierladen zu berauben. Isidor Garbus verhaftet. Dessen Schwager Isaak Finkelstein ist vielleicht bei dem Einsturz umgekommen.

The Finest Beer Ever Brewed

Unlike the proverbial prophet who hardly creates a ripple of interest in his own town, "Blatz" has, for over a half century, been recognized as the most popular beer in Milwaukee—The Home of American Brewing.

And Here You Have It

—the wholesome, old-fashioned tonic features of early-day brewing, backed by that "body" and piquancy of flavor that have for generations characterized Blatz—exclusively—undeniably.

The Popular Verdict

is the argument that strikes home. The sentiment of the vast majority—in every town or city where this beer is marketed—is the best "quality" reference for your guidance.

Get in right on your beer for the home by ordering a case of Blatz. Let Blatz also be your down-town Beer. It's up to you. Don't forget.

Remember the Triangular Label

CHICAGO BRANCH, COR. UNION AND ERIE STREETS
Phone Monroe 364.

Val. Blatz Brewing Co.
MILWAUKEE, WIS.

Jahres-Versammlung.

Berichte des Präsidenten und des Schatzmeisters von Swift & Co.

Gestern fand die Jahresversammlung der Aktionäre von Swift & Co. Co. statt. Präsident Louis F. Swift berichtete, daß das verflossene Geschäftsjahr im Allgemeinen ein Gutes gewesen sei. Die rauchenden Essen im Schlachthausviertel seien durch rauchlose ersetzt worden, und für die Angestellten seien Speisewirthschaften mit sehr billigen Preisen eingerichtet worden. Der Unterstützungsverein der Angestellten, den die Gesellschaft mit $30,000 jährlich unterstütze, entwickele sich in hocherfreulicher Weise. Die Viehpreise seien hoch, besonders gelte das für Schweine, auch sei bis zum Frühjahr eine Verminderung zu erwarten. Der hohe Rindfleischpreis sei auf die große Nachfrage nach Rippen- und Lendenstücken zurückzuführen, die nur den vierten Theil der Vorräthe ausmachen. Die billigeren Stücke seien gerade so nahrhaft, und die Bemühungen in der Bevölkerung Kenntnisse von der schmackhaften Zubereitung solcher Stücke zu verbreiten, seien mit Freuden zu begrüßen.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters L. A. Carlton beläuft sich das Gesammtvermögen der Gesellschaft auf $112,924,296.98. Im vergangenen Jahre sind 7 Prozent Dividende bezahlt und dem Ueberschußfonds $4,000,000 hinzugefügt worden. Der Werth der Aktien war am 2. Oktober 136. Fleisch und Nebenprodukte konnten, vermuthlich wegen weniger guter Fütterung nicht in demselben Maße von derselben Anzahl von Thieren erzielt werden. Besonders war die Erzeugung von Schmalz geringer, dieses Produkt ist höher im Preise als seit Jahren.

Folgende Direktoren wurden gewählt: L. F. Swift, Chicago; Edward F. Swift, Chicago; Lewis L. Clarke, New York; L. A. Carton, Chicago; L. B. Brainerd, Hartford, Conn.; Chas. H. Swift, Chicago; D. M. Anthony, Boston, Mass.

Das Direktorium organisirte sich wie folgt: Präsident, L. F. Swift; Vicepräsidenten, Edward F. Swift, Chas. H. Swift; Schatzmeister, L. A. Carton; Sekretär, D. E. Hartwell; Hülfssekretär, C. A. Peacock; Hülfsschatzmeister, W. M. Sherman.

Der Traum des Astronomen.

Ich hatte erst am späten Abend eine wichtige astronomische Abhandlung glücklich beendet und streckte nun meine müden Gebeine auf meiner lieben Sprungfedermatratze, mich vergeblich dem Schlummergotte Morpheus anempfehlend.

Strauß'sche Walzerklänge, die mir eine feindliche Drahtkommode sandte, nicht minder aber die Erinnerung an die eben vollbrachte Arbeit ließen mich trotz meines guten Gewissens nicht einschlafen. Ich sah mich immer wieder in der kleinen finsteren Studierstube der Sternwarte unter Bücherstößen, astronomischen Instrumenten usw.

Aber mein Studirzimmer wird größer, weiter, heller, aus den mächtigen Bücherthürmen werden Säulen, aus Lampenschimmer, Glühlicht und Kerzenglanz.

Ein Festsaal — rauschende Tanzmusik! Und ich in meinem schäbigen, längst pensionsberechtigten Arbeitsrock — fort, fort — doch nein — ich bin ja im feinsten Ballanzug, so nobel habe ich überhaupt noch nie ausgesehen. Also ich bleibe und warte — aber nicht lange.

Bald erscheint der erste Gast, geht schnurgrade auf mich zu — ein sonderbarer Kerl!

Donnerwetter — das ist ja der Mond!

Die Liebenswürdigkeit, mit der er mich begrüßt, verscheucht schnell alle Befangenheit. — — Er freue sich sehr, den berühmten Astronomen nun persönlich kennen zu lernen, erinnere sich noch gern meiner Studentenzeit und dankt mir auch für die jüngst erschienene Abhandlung, worin ich seines kleinen Verhältnisses zur Sonne in so diskreter Weise gedacht habe. Unterdessen sind mehr Gäste erschienen, die mir auch vorgestellt werden. — Exzellenz Jupiter, Geheimer Kommerzienrath Merkur, Neptun in Marine-Uniform und andere .... auch zartes Geschlecht in bunter Menge.

Zunächst der Polarstern, glänzende Erscheinung, kühl und vornehm, eine einsame Schönheit! Viel zuthulicher von Gemüth finde ich z. B. das Sternbild der Jungfrau.

Bald bewegt es sich quer über den Saal: eine endlose Reihe bleichsüchtiger Mädchen, ein Damenpensionat.

Die sogenannte „Milchstraße“, wie mir ein junger Planet erzählt, der sich für ein hübsches Sternchen 15. Größe zu interessiren scheint.

Plötzlich höre ich alle männlichen Planetherzen laut klopfen — Venus ist da, die Primadonna, schön und liebenswürdig wie immer! Kaum hat sich die Aufregung etwas gelegt, als ich bei den Stern-Damen eine mir unbegreifliche Unruhe und Spannung bemerke; alles ist wie gelähmt! Es soll nämlich — Leutnant Mars soeben in der Garderobe erschienen sein! Ein dumpf brausendes „Ah“ verkündet bald die Wahrheit der Meldung.

Der „große Bär“ als Tanzvorstand leitet mit gewohntem Chik die Tänze. Plötzlich bricht die Musik ab — alles schweigt — Grabesstille! Drei Trabanten bemerke ich und dahinter — Ihre Majestät die Sonne.

Alles verbeugt sich vor der Fürstin. Eine korpulente Dame mit überaus freundlichem, leutseligem Gesichtsausdruck, etwas geschwollen, die Sonnenflecken wahrscheinlich überschminkt. Nahestehende treten zurück vor der Sonne, welche in der Mitte auf einem Thronsessel Platz nimmt. Mars und Venus haben diesen Augenblick sehr geschickt benutzt. Die Fröhlichkeit wird durch die Anwesenheit der hohen Herrscherin nicht im Mindesten beeinflußt.

Von einer kleinen, feschen Sternschnuppe zum eben anfangenden Cancan engagirt, bedauere ich natürlich sehr, ablehnen zu müssen — da in dieser edlen Kunst noch nicht bewandert. — „Nun, verehrter Herr Professor, wie wär's dann mit einem kleinen, feinen Souper a deux?“ sagt deshalb eine solidere Sternjungfrau zu mir. „Ich könnte Ihnen manches Interessante aus meiner Laufbahn erzählen!“

Weß astronomischer Forschertrieb, welcher derart gezeigt wird, könnte da Nein sagen!

Ich sage also Ja!

Einige weibliche Sterne 17. Größe, die etwas von Soupieren hören, schließen sich uns an, immer mehr und mehr, sodaß ich schließlich zum Kometen werde. Da dieser Ehrenposten — Komet — indeß erst nach einer mindestens hunderttausendjährigen makellosen Dienstzeit erworben werden kann, so werde ich am Kragen gepackt und zur Sonne geschleppt, da ....

„Höre, August, Du fieberst ja,“ hör ich plötzlich eine Stimme sagen, „ich werde Dir eine Tasse Kamillenthee aufgießen.“ Es war Emilie, meine bessere Hälfte, mit dem Stearinlicht in der Hand.

Ich war also doch eingeschlafen und hatte geträumt.

— Eine gute Frau. — Meine Frau ist beispiellos gut gegen mich. Sie zieht mir sogar eigenhändig die Stiefel aus.—Wenn Sie vom Glase Bier nach Hause kommen?—N..n..nein, wenn ich hingehen will!

— Im Bier ertrunken. — Biertrinker (eine todte Fliege in seinem Glase bemerkend): Beneidenswerthe Fliege! O, daß mir doch auch einst ein solcher Tod beschieden wäre!

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Unser

Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; kostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
nehmt Elevator zum 6. Stock.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

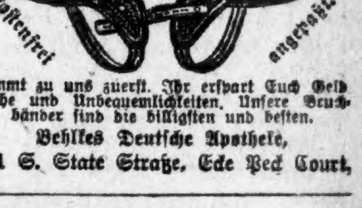
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.



Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Glück und Segen — Gesundheit und Kraft

für jeden kranken, schwachen, nervösen, rheumatischen Mann oder Frau. Dr. Lorenz' Elektrische Körperbatterie hat tausenden geholfen, wird auch Euch helfen. Kauft heute und beginnt das neue Jahr mit erneuter Energie und Lebensgeist; jetzt nur $5.00. Gebraucht und empfohlen von Aerzten überall. Buch per Post frei. Beste Bruchbänder in Chicago. 10 Tage freie Probe. Elastische Strümpfe nach Maß billigst angefertigt. Lorenz Truß & Electric Works, 22. Lincoln Ave., Chicago. — Nehmt nicht länger Medizin, welche in höchstem Grade Euer ganzes Leben zur Qual macht.

24dez,frsafon*

Bargains, die Euch interessiren sollten!

Haar-Puff
Haar-Puffs, gutes Haar, gute Schattirungen — so lange sie vorhalten, für.... **50c**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Einsteck-Kämme
Fancy Einsteck-Kämme, Muschel oder Bernstein, werth bis zu $2, für........ **50c**

Der große Cloak-Verkauf wird am Samstag fortgesetzt!

Weitere Bargains von unsrem neulichen Einkauf des ganzen Lagers von der
Northwestern Cloak Co., früher in 1230 Milwaukee Avenue,
welche beschloß ihren Laden in dieser Abtheilung noch nie solch wunderbar außergewöhnliche Gelegenheit zu erhalten. Wir habensofort aufzugeben. Wir waren froh eine solch' es Verkaufen gesehen. Werthe wie diese sind aber auch wirklich sehr selten. Die Assortments bieten die größte reichhaltigste Auswahl, weil das Lager sehr groß war. Ein Blick auf diese theilweise Liste zeigt die großen Ersparnisse die Euch hier erwarten.

Coats	Pelze	Coats	Kleider	Suits	Skirts	Unterröcke
Damen- und Mädchen-Coats, wth. $12.50, zu	Pelz Scarfs und Muffs, wth. $7.50, für	Mädchen- u. Baby-Coats, wth. bis zu 75c, zu	Damen- und Mädchen-Kleider, wt. $20, zu	Damen- und Mädchen-Suits, wth. $15, zu	Damen- und Mädchen-Skirts, wth. $10, zu	Heaherbloom, Fiderseide u. Sateen Damenunterröcke wth. v. $1.50 bis $3.98, f.
$2	$1	$1	$3	$2	$2	75c
$3	$2	$2	$5	$5	$3	$1.00
$5	$3	$3	$7	$6	$4	$1.50

Große Schuh-Räumung

$2.50 und $3.00 Männerschuhe, in Patent Colt, Velour Calf und Box Calf. In dem neuen Spring Leisten, leichte oder schwere Sohlen, Knöpf- oder Blücher-Facons, Cuban niedrige Absätze....... **$1.98**
Feine Dreßschuhe für Damen, in Gunmetal, Calf und Patent Colt, leichte und schwere Sohlen, hohe Cuban Absätze, Tuch- oder Leder-Tops, alle Größen, $2.50 u. $3.00 Werthe **$1.98**

Schleier, Kragen u. Taschentücher
Chiffon Automobileschleier — 3 Yards lang, alle Farben — werth $1.25 das Stück für.......... **75c**
Fancy Stock-Kragen für Damen — Seide und Chiffon — sehr nette Auswahl, werth 25c, für.......... **15c**
Reinseidene farbige Männer-Taschentücher,, werth 50c, für.......... **25c**

Kleider - Räumung
Schul-Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 16, schwarz, blau und fancy, Werthe bis zu $2.50, für........ **$1.45**
Brighton Männerkappen—Pelzband, alle Größen — werth 50c, für...... **19c**
Männer-Ueberzieher in einfacher und Auto-Facon — Größen v. 34 bis 46, in schwarz, grau und fancy — gute Werthe — für............ **$6.75**

Strümpfe u. Handschuhe

Reinwoll. schwarze und farbige fancy Cashmere nahtlose Männersocken, Fabrik-Muster, reguläre 25c Werthe, für.............. **15c**
Schwarze und farbige reinwollene Golf-Handschuhe für Damen, assort Muster, reguläre 35c Werthe, zu.............. **19c**
Reinwollene fancy Golf-Handschuhe für Kinder — assort. Muster — reguläre 19c Werthe — für.................... **10c**

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Böcklin.

Der Kaiser und seine Generale. — Sonst und jetzt. — Der alte Fritz und Steuben. — Die alten Revoluzzer und ihre Söhne. — Der Großherzog als Theaterdichter. — Deutscher Kunstschatz an Morgan verkauft. — Schwager Leopold und seine Geliebte. — Der neue König. — Bei den französischen Kameraden.

Wenn der Kaiser die vielen Reisen gleich zu Beginn des neuen Jahres unternehmen wollte, welche ihm die Zeitungen andichten, dann müßte er die göttliche Gabe der Allgegenwärtigkeit besitzen. Neulich hieß es, er werde im Januar einen Besuch in England machen, gleich danach, er wolle eine Mittelmeerfahrt unternehmen, und wiederum andere, angeblich gut unterrichtete Blätter sprachen von einem Besuch des Kaisers in Rom beim König und Papst, dem S. M. schon lange eine Visite habe machen wollen. Vorerst bleibt der Kaiser, von den gewohnten Abstechern abgesehen, in Berlin, und er wird wohl erst nach seinem Geburtstag, am 27. Januar, auf Reisen gehen, wohin aber, das können selbst die Hofzeitungen noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

Am 1. Januar findet zunächst der Empfang der 23 kommandirenden Generäle des deutschen Heeres und der Kommandeure der 23 Regimenter statt, deren Chef der Kaiser entweder ist, oder die zu ihm in dem Verhältniß von Leibregimentern stehen. Von allen diesen Regimentern besitzt der Kaiser Uniformen, so auch von vielen fremdländischen, deren Ehrenchef er ist, nebst den Generals- und Admirals-Uniformen, inländischen und ausländischen, im Ganzen 57! Am 1. Januar blickt die ganze Welt nach Berlin hinüber und der Telegraph verkündet über die Meere hin, was der Kaiser gesprochen hat. Der Kaiser heißt es lediglich, wie man bis 1870 Napoleon III. meinte, wenn vom Kaiser — empereur — die Rede war. Es gibt ja noch andere Kaiser, aber unter dieser einfachen Bezeichnung, die in den Sprachgebrauch aller Nationen übergegangen ist, meint man nur Wilhelm II, den Hort des Weltfriedens, wie man ihn mit gutem Recht nennen kann. Man mag den Kaiser im Auslande nicht lieben, aber kein ernsthafter Engländer, Franzose oder sonstiger nicht vom Deutschenhaß verblendeter Angehöriger einer fremden Nation versagt ihm seine Achtung. Die Englisch-Amerikaner haben ja, wie Aeußerungen ihrer Presse bezeugen, schon seit Jahr und Tag ihre oft so verschrobene Ansicht über den „War-Lord" geändert, und nun mehren sich auch in England die Stimmen, die dem Kaiser Gerechtigkeit widerfahren lassen. So erklärte neulich der Lord Malmesbury, einer der angesehensten und stolzesten Vertreter seines Volkes: „Ich habe die Ehre und den Vorzug, den deutschen Kaiser persönlich zu kennen, und kann versichern, daß es keinen Mann gibt, der stolzer auf seine englische Abkunft ist als der deutsche Kaiser. Es gibt niemand, der England mehr liebt als er. Aber ich weiß auch, daß es keinen patriotischeren Deutschen gibt als den deutschen Kaiser. Ich meine nur, man sollte dies als eine Tugend anerkennen und daran ein Beispiel nehmen; von diesem Geiste der Unabhängigkeit und des Patriotismus, von dem Deutschland beseelt ist, sollte auch England beseelt sein."

Auch in den Pariser Zeitungen äußern sich oft den Kaiser bewundernde Stimmen, und als einen Freundschaftsbeweis der Vereinigten Staaten sieht man es hier an, daß das Kongreßmitglied Bartholdt den Antrag stellte, man solle Deutschland für den geschenkten „alten Fritz" eine Statue des deutsch-amerikanischen Revolutionsgenerals Baron von Steuben stiften. Umgekehrt wäre dieser Geschenkeaustausch wohl richtiger gewesen. „Ich meine nur so", wie der Herr v. M. zu sagen pflegt, wenn er nicht ganz sicher ist, daß die Leute seine Ansicht theilen.

Sonderbar! Viele gebildete Menschen, mit denen ich hier über den Baron v. Steuben sprach, hatten noch nie etwas von him gehört! Ja, einer lächelte ungläubig, als ich ihm erzählte, Steuben habe als Offizier unter Friedrich dem Großen gedient und sei 1778 als Generalinspekteur und Heeresorganisator in die Dienste der jungen Union getreten, bis ich ihn durch das Brockhaus'sche Konversationslexikon eines Bessern belehrte. Es gibt, beiläufig bemerkt, noch eine Anzahl Verwandte dieses, um die Vereinigten Staaten so hoch verdienten Generals, als Offiziere im preußischen Heere, von denen einige zur Zeit der Steubenfeier in Chicago erschienen, wie sich ältere Leser noch erinnern werden. Besser kennt man hier die Generale Osterhaus, Schurz und Sigel. Ersterer lebt als amerikanischer Generalmajor a. D., hochbetagt, aber noch in bester Gesundheit, in der niederrheinischen Stadt Duisburg, und wenn alles gut geht, wird er demnächst wieder einmal einen Besuch bei Ihnen machen. Neulich traf ich einen alten 48er, der den „Präsidenten der badischen Republik", den späteren angesehenen Chicagoer Advokaten Lorenz Brentano, Vater Ihres Richters Brentano, noch gekannt hat. „Auch den alten Hecker, der immer so schrecklich über die Ferschte räsonnirte und aussah wie ein Räuberhauptmann." Die alten Revoluzzer von damals sind so ziemlich ausgestorben und die Nachkommen vieler Führer im Streite sind streng konservative Männer geworden, Beamte und Offiziere, die, wie der Sohn Robert Blums, die Welt mit anderen Augen ansehen wie ihre Väter.

Kürzlich berichtete ich über einen Bazar zum Besten von Lungenkranken, auf dem das hessische großherzogliche Paar in leutseliger Weise mit den Besuchern verkehrte und Waaren verkaufte; auch Prinz Heinrich v. Preußen war dabei. Heute nun kann ich nochmals vom hessischen Landesvater etwas Nettes erzählen: Er ist unter die dramatischen Schriftsteller gegangen und hat unter dem Namen E. Mann ein Theaterstück verfaßt, das unter dem Titel: „Bonifatius", eine Weihnachtserzählung, am Hoftheater in Darmstadt zur Aufführung gelangte. Das Stück, das flott geschrieben ist und reichen Beifall erntete, spielt im 8. Jahrhundert im Chattenwalde in Hessen und handelt von der Bekehrung der heidnischen Deutschen. Bonifatius, auch Winfried, „Apostel der Deutschen" genannt, ein englischer Mönch, zog nach Deutschland, predigte das Evangelium, gründete viele Bisthümer und wurde 755 bei Dokkum von den Friesen erschlagen. Er ist im Dom zu Fulda beigesetzt, wo sich alljährlich die deutschen Bischöfe an seinem Grabe versammeln.

Deutschland ist ja so reich an alten geschichtlichen Erinnerungen und Kunstschätzen, daß man fast in jedem Städtchen, auch wenn es noch so klein ist, etwas bewahrt, was des Sehens werth ist. Vieles ist zwar im 30jährigen und in den späteren Franzosenkriegen zerstört und geraubt worden, aber manche Kostbarkeit ist dem Lande erhalten geblieben, die zu erwerben, mancher Sammler unerhört große Summen aufzuwenden bereit ist. Einer dieser Kunstschätze ist jetzt, angeblich für den Preis von 400,000 Mark, in den Besitz eines amerikanischen Sammlers, wie man vermuthet Morgans, übergegangen. Ein sogenanntes Triptychon, ein metallenes, emaillirtes, dreiflügeliges 2 Fuß hohes Altärchen aus dem 8. Jahrhundert, das der letzte Fürst-Abt der Benediktinerabtei, Stavelot-Malmedy, im Jahre 1795 vor den heranrückenden Franzosen mit anderen Schätzen nach Hanau rettete. Dort schenkte er es vor seinem Tode der Familie Waltz, bei der er Aufnahme gefunden hatte, und diese hat es nun, nachdem sie es 114 Jahre besessen, zu Geld gemacht. Allgemeines Bedauern dieses Verlustes! Aber es fand sich sonst niemand im Reich, der eine so hohe Summe dafür bezahlen wollte.

Eine große Menge werthvoller Kunstschätze besaß auch der verstorbene König Leopold II. v. Belgien, die er seiner, linker Hand angetrauten Geliebten „Baronin Vaughan", geb. Francisca Lacroix, vermachte. Wenn es den legitimen Kindern des alten Lebemannes nicht gelingt, ihr die Beute abzujagen, so wird die Frau Baronin schon einen Liebhaber dafür finden; denn ihr scheint das baare Geld lieber zu sein, als diese Kunstschätze, für die sie als ehemalige Kellnerin kein Verständniß hat. Ein Bruder dieser Dame ist Sergeant in einem französischen Regiment, eine Schwester Gemüsehändlerin und ein Schwager Kellner in einer Brüsseler Bierkneipe, der sich in den Zeitungen bitter darüber beschwert, daß weder seine Schwägerin, noch sein Schwager, der König, je etwas für die Familie gethan habe.

Der alte Herr Leopold, den sie heute mit großem Pomp unter der Theilnahme der Vertreter aller Potentaten und Staatsoberhäupter beerdigt haben, war ein großer Geizkragen, nur nicht seiner Geliebten gegenüber, der er sein ganzes Vermögen vermacht hat, das auf mindestens 30 Millionen Dollars geschätzt wird. Doch die näheren Einzelheiten dieser schmutzigen Geschichte kennt der Leser ja schon aus den Kabelberichten, und so will ich mich mit der Ausmalung der einzelnen Akte dieser Tragikomödie nicht länger aufhalten. So viel ist sicher, daß der neue König, der heute sein Amt antritt, andere Wege wandeln wird, wie sein hochseliger Onkel Leopold, und daß er auch mit der liebetollen Base Luise, die mit dem Ex-Leutnant und Wechselfälscher Matachich, oder wie der Kerl heißt, in wilder Ehe lebte, fertig werden wird. König Albert und seine Gemahlin, eine bayerische Prinzessin, genießen die Achtung und Liebe ihres Volkes, und der Jahre lang von allen Fürstenfamilien wie die Pest gemiedene königliche Hof in Brüssel wird wieder in neuem Glanze erstrahlen. — Zum Schluß noch ein erfreuliches Zeichen der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. — Der Pariser „Gaulois" nennt es ein Ereigniß, das um so bemerkenswerther sei, als es seit dem Kriege einzig dastehe. Ein preußischer Rittmeister und zwei Leutnants erschienen dieser Tage mit einer Erlaubniß des Kriegsministers Brun bei dem Obersten Mazel, Kommandanten der Reitschule von Saumur, der ihnen den Hauptmann Féline zur Führung beigab; Féline zeigte den deutschen Offizieren alle Einrichtungen und Pferde und ließ sie auch mehreren Uebungen beiwohnen. Dann führte er sie zur Frühstückstafel der Offiziere von Saumur und sie fanden eine sehr sympathische Aufnahme. Bei ihrem Abschiedsbesuch sollen sie sich dem Obersten Mazel höchst dankbar für den echt französischen Empfang gezeigt haben. So etwas wäre noch vor einem halben Jahre undenkbar gewesen.

Die Geschichte der Guillotine.

Aus Paris wird berichtet: Die Guillotine, die nun in Frankreich schon so lange ihres mörderischen Amtes nicht gewaltet, hat bei den Hinrichtungen vor einiger Zeit ihre Wiederauferstehung erlebt und bildet jetzt unter den Franzosen wieder das Gespräch des Tages, nicht viel anders als damals, da die „berühmte" Erfindung des Dr. Guillotin die Gemüther in Aufregung versetzte und so schnelle und gründliche Arbeit an allen Feinden der großen Revolution verrichtete. Aber der zweifelhafte Ruhm, diese Köpfmaschine erdacht zu haben, gebührt gar nicht dem gutmüthigen wackeren Arzte, der aus philanthropischen Gründen für eine Reform der Hinrichtung eintrat: vielmehr ist dieses schauerliche Werkzeug schon im Mittelalter in seinen Grundformen vielfach verwandt worden, ja, es läßt sich sogar bis in die Prähistorie zurückverfolgen. Wenigstens hat man in Frankreich unter Funden aus dem Steinzeitalter, die zu Limo (Aisne (1865) gemacht wurden, ein sehr gewichtiges Hackmesser aus Kieselstein ans Licht gefördert, in dem die Archäologen eine Art mechanischen Kopfabschneiders erkannt haben. Nach den Erläuterungen Peigno Delacourts wurde dieses Steinmesser von den Menschen der Steinzeit mit einem Gewicht von etwa 100 Kilogramm belastet, an einem Seil aufgehängt und dann nach Art eines Pendels behandelt, mit dem den darunter durchgetriebenen Hammeln mit bewunderungswürdiger Leichtigkeit und Genauigkeit die Köpfe abgeschlagen wurden. Die ersten Berichte über Köpfmaschinen in der Art der Guillotine werden uns aus Böhmen im 13. und aus Deutschland im 14. Jahrhundert überliefert. Doch haben auch schon die alten Perser und die Chinesen Hinrichtungswerkzeuge gehabt, die sehr ähnlich konstruirt waren. Das erste genaue Dokument über ein der Guillotine ganz ähnliches Instrument finden wir 1507 in der Chronik des Jean d'Authen, der eine Hinrichtung mit dieser Köpfmaschine genau beschreibt. Eine Radirung des Nürnberger Kleinmeisters Georg Pencz, die die Hinrichtung des Titus Manlius darstellt, führt uns dann diese vor Guillotin bestehende Guillotine im Bilde vor. Der Delinquent kniet zwischen zwei Holzstützen, die einen Rammklotz tragen; sein Kopf ist zwischen zwei Brettern in die richtige Stellung gebracht; auf dem Nacken hat der Henker eine Axt aufgelegt, die er mit der rechten Hand festhält, während er mit der linken Hand mittels eines Seils den Rammklotz herunterfallen läßt, der mit aller Gewalt auf die Axt niederfällt und den Hals durchschneidet.

Ein Kupferstich Aldegrevers von 1552 gibt die Hinrichtung des Titus Manlius in etwas anderer Form, denn hier wird der Verurtheilte mit einem halbmondförmigen scharfen Messer enthauptet, das in einer in dem Holzstück angebrachten Rinne herabgleitet. Ein Blatt des Italieners Bonasone aus derselben Zeit zeigt die „Mannaia", die vielgenannte Hinrichtungsmaschine der Italiener, die schon im 13. Jahrhundert erwähnt wird und nach einem Privileg nur bei den Adeligen und Klerikern zur Anwendung kam. Hier ist es bereits ein gerades Messer statt des halbmondförmigen, das herniedersaust. Schon Konradin von Schwaben war 1286 durch eine solche, von den Deutschen mit dem Namen „Welsche Falle" belegte Maschine enthauptet worden; bei der Hinrichtung der Beatrice Cenci funktionirte eine Maschine, deren genaue Beschreibung sich nur in Kleinigkeiten von der Guillotine unterscheidet. Die Schotten hatten ihre „Jungfrau", eine Art scharfgeschliffener und mit Blei belasteter Axt, die an einem Seil befestigt war und über einen Flaschenzug rollte. Der Zeichner Callot gibt diese Maschine 1593 auf einem seiner Kriegsbilder wieder. Durch sie wurde z. B. 1578 der Graf von Morton hingerichtet. Von der Enthauptung des Herzogs von Montmorency 1632 zu Toulouse meldet ein zeitgenössischer Bericht: „Der Herzog gelangte auf das Schafott durch ein Fenster, das man ihm geöffnet hatte und das zu dem auf dem Hof des Stadthauses aufgerichteten Richtblock führte. Man bedient sich zu der Hinrichtung eines Schneidemessers, das zwischen zwei Holzstützen angebracht ist, und wenn der Kopf auf den Block gelegt ist, läßt man es durch eine Schnur herabsausen, so daß es den Kopf vom Rumpfe trennt." Guillotin hatte also nicht nöthig, seine Köpfmaschine erst zu erfinden. Er hatte denn auch mit seinem Antrag, den er am 10. Oktober 1789 in sechs Artikeln der Nationalversammlung vorlegte, nur die Absicht, eine möglichst sichere und schnelle Methode der Hinrichtung durchzusetzen. Die Worte, mit denen er seine Maschine empfahl: „Ich lasse Ihnen damit jeden Kopf in einem Wimperzucken herunterspringen und Sie haben dabei nicht die geringste Schmerzempfindung", erregten einen Heiterkeitssturm und machten seinen Vorschlag populär. Das offizielle Organ, der „Moniteur", mußte sich direkt gegen die Lächerlichmachung der neuen Hinrichtungsmethode wenden: „Eine der verwerflichsten Gewohnheiten ist die, über Hinrichtungen sich lustig zu machen. Seit dem Schwerte Karls des Großen, das man das „lustige" nannte, bis zu dem Beinamen „Die Wittwe", die man dem Galgen gegeben, erkennt man in unserer Nation eine Schwäche des Geistes, deren Sitz in der Seele ist." Nachdem man von dem Dr. Antoine Louis einen motivirten Bericht über die von Guillotin vorgeschlagene Methode und Maschine eingefordert hatte, wurde das Köpfinstrument am 20. März 1791 durch ein Gesetz eingeführt und am 25. März 1791 vom König bestätigt. Zunächst wurde die Maschine nach dem Dr. Louis, dem Sekretär des Kollegiums der Wundärzte, die „kleine Louision" oder Louisette genannt. Aber durch ein Spottgedicht auf Guillotin bürgerte sich zur Verzweiflung des philanthropischen Arztes der Name Guillotine ein. Dieser Umstand hat ihm sein späteres Leben verbittert. In seiner Leichenrede von 1814 heißt es: „Unglücklicherweise hat man seinem in edelster Absicht erdachten Instrument seinen Namen gegeben. So bewahrheitet sich wieder die Erfahrung, daß es schwer ist, den Menschen Gutes zu thun, ohne selbst dadurch Unheil zu ernten." Die Ausführung der ersten Guillotine übernahm ein deutscher Mechaniker Schmitt für das Mindestangebot von 305 Franken.

Einfaches Mittel für die Nieren

Ein sehr einfaches und äußerst wirksames Mittel für schwache oder kranke Nieren ist folgendes: Mischt eine halbe Unze Murax Compound, eine halbe Unze flüssigen Buchu Extrakt, sechs Unzen guter reiner Gin und nehmt einen bis zwei Theelöffel drei Mal täglich, nach den Mahlzeiten. Jeder gute Apotheker liefert oder mischt diese Bestandtheile. Dies heilt schnell Symptome von Nieren- und Blasenleiden, wie Kopfschmerzen, häufiges Uriniren, dunkelgefärbt, rheumatische Schmerzen in den Gelenken, Wundheit in den Lenden oder Hüften, Schwindel, aufgedunsene Augen etc. Diese Symptome sind Gefahr-Signale und müssen prompt beachtet werden, um dem gefürchteten chronischen Rheumatismus, Brights Krankheit oder Zuckerkrankheit vorzubeugen.

Der Perlenschöpfer.

In Tokio ist ein Gelehrter gestorben, der ein besonderes Gebiet, das für viele Menschen ein großes Interesse besitzt, zum Gegenstand seiner Forschungen gemacht hatte. Dr. Nischikawa, jahrelang Mitglied der Staatsbehörde für die Fischereien in Japan, wandte sich später der Erforschung der Perlen zu und entdeckte dabei ein Mittel, die Perlenauster künstlich zur Erzeugung von Perlen in einer reinen Kugel- oder Tropfenform zu zwingen. Die Ausübung von Reizungen auf die Perlmuschel zu diesem Zweck war schon lange vor seinen Untersuchungen versucht worden, aber nur zum Theil gelungen. Namentlich im Orient hatte man sich darum bemüht, die Perlenerzeugung künstlich zu vermehren. Trotzdem man Jahrhunderte lang herumprobirt hatte, war man noch nicht weiter gekommen als bis zur Erzeugung von Perlen, die in der Hälfte ihrer Oberfläche eine Kugelform aufwiesen. Auch Dr. Nischikawa mußte fast zehn Jahre auf seine Studien verwenden, ehe er zum Erfolg kam, und er erlebte es auch erst in den Tagen seiner letzten zum Tode führenden Krankheit, daß er die ersten künstlichen Perlen von vollendeter Form in seiner Hand halten durfte. In Anerkennung der Bedeutung dieser Entdeckung und zum Gedächtniß ihres Urhebers wurde, wie Prof. Dean in der „Science" schreibt, an der Universität in Tokio eine eigenthümliche Feier abgehalten. In Gegenwart des Mikado wurden eine Anzahl der lebenden Perlenaustern aus der Hinterlassenschaft von Dr. Nischikawa geöffnet, die künstlichen Perlen herausgeholt, vorgezeigt und der Verlauf ihrer Erzeugung vorgeführt. Die vollkommen kugelrunden Perlen werden von dem Mantel des Mutterthieres gebildet.

— Im Bilde. — A.: Was sehe ich, deine Frau trägt nun doch einen von den jetzt modernen Bienenkörben. — B.: Ja, sie hat mir auch dieserhalb genug Honig um den Mund geschmiert.

Benutzt die beweglichen Treppen; sie führen nach jedem Floor.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Fragt irgend einen Verkäufer in irgend einer Abtheilung nach unserem 1910 Jahrbuch, **5c**

Doppelte Siegel Stamps frei mit allen Einkäufen vor 12 Uhr, Dann einfache Stamps bis Schluß.
Ihr könnt Eure Stamps frei einlösen für Prämien in dem Prämien Room, 6. Floor.

Wir laden speziell salarirte Leute ein, ein Anschreibe-Konto in dem Großen Laden zu eröffnen.
Ein Anschreibe-Konto wird sich als von größter Bequemlichkeit für's ganze Jahr erweisen. Ersucht morgen um ein solches.

Unser halbjährlicher Auswahl-vom-Hause Verkauf

$15 für die Auswahl irgend eines Männer-Ueberziehers oder Anzuges in unserem Lager

Kleidungsstücke, welche wir während der ganzen Saison für 22.50, $25, 28.50, $30, 32.50 und $35 verkauften

Dritter Floor

$15

Bessere Kleider werden anderswo nicht hergestellt. Denkt ja nicht, daß dies $15 Kleider sind, oder daß wir sie ankauften, um sie zu $15 zu verkaufen. Es sind $22.50, $25, $28.50, $30, $32.50 und $35 Anzüge und Ueberzieher und wirklich gute Werthe zu jedem Preise. Und nach einer solch erfolgreichen Saison, wie die vergangene es war, zögern wir nicht, die Preise an allen noch an Hand befindlichen Kleidern bedeutend herabzusetzen—wir wollen ganz einfach keine Kleider von einer Saison zur andern aufbewahren—und dies ist der eigentliche Grund für diese bewunderswerthen Verkäufe, die wir zwei Mal im Jahre stattfinden lassen.

Wählt von den Ueberziehern in allen Facons: einschließlich Reguläre, Protectors, Tuxler und Convertibles

Jeder moderne Stoff, Muster, Farbe und Gewebe ist mit einbegriffen.

Wählt von Tuxedo Anzügen, Geschäfts- und Gesellschaft Sack-Anzügen, sowie Full Dreß und Prinz Albert Anzügen in angebrochenen Größen.

Alle Facons, alle Stoffe, alle Farben, alle Gewebe.

Es gibt hier keine Beschränkung — nichts wird reservirt. Trefft Eure Auswahl unter sämmtlichen Kleidungsstücken in unserem Lager.

Ein großer Verkauf von Männer-Handschuhen: Januar-Räumung

Räumung von jedem Paar Fließ gefütterter Glace-Handschuhe u. Mittens für Männer in unserem ganzen Lager, ohne Rücksicht auf früheren Preis. Sowohl schwarz wie farbig, alle Größen eingeschlossen. Spez. Räumungs-Verkaufspreis für morgen, **85c**

Männer Glace-Handschuhe für Straßen- u. Dreß-Gebrauch. Paare die vom Anfassen zerdrückt sind. Eingeschlossen sind: Capes, Mochas und Glaces. Regul. 1.15 u. 2.00 Handschuhe, in beinahe allen Größen. Speziell für morgen zu, das Paar, **95c**

Jersey gefütterte Männer-Handschuhe mit Leder zwischen d. Fingern. Nur in Schwarz zu haben. Speziell, zu, Paar, **16c**

Arbeits-Handschuhe und Mittens f. Männer, in Kombination Kalb-, Pferde- und Schweineleder. Fließ gefüttert, gestricktes Handgelenk. 59c und 75c Handschuhe, spez. markirt, zu, Paar, **42c**

Wollene Wristlets f. Männer, durchweg doppelt. — Nur in Schwarz. Spezieller Räumungs-Preis für morgen, das Paar zu **10c**

Irgend ein Piano in unserem Lager auf 30-tägige freie Probe

Diese Offerte schließt jedes Piano auf unserem Floor ein. Ihr seid nicht auf ein billiges Piano von ungewissem Werth beschränkt, sondern habt die Auswahl von **10 Standard wohlbekannten Fabrikaten**

30 DAYS FREE TRIAL IN YOUR OWN HOME DAY NOTHING DOWN

Wir geben Euch nicht nur die unbeschränkte Auswahl von Instrumenten, sondern unsere freie Probe-Offerte versichert Euch absolut keine Ausgaben, bis das Piano vollständig bezahlt ist. Bezahlungen so niedrig wie **$1 die Woche — $5 den Monat**. Keine Zinsen. Freier Stuhl und Ablieferung.

Trefft die Auswahl von diesen berühmten Fabrikaten von Pianos:

Gabler Pianos — Pease Pianos — Lindemann Pianos — Weaver Pianos — Cable-Nelson Pianos — Eberhardt Pianos
Auerbach Pianos — Weaver Piano-Spieler — Gerhard Piano-Spieler — Northrop Piano-Spieler

Siegel, Cooper & Co., der Große Laden

Spezielle Bekanntmachung!

Unser Laden bleibt den ganzen Tag

Montag, den 10. Januar,

geschlossen, um die Preise für unseren

Jährlichen Nach-Inventur Räumungs-Verkauf

herunter zu markiren. — Der Verkauf beginnt am

Dienstag, den 11. Januar

ED. AHLSWEDE

2500 2508 W. North Ave.

Seht nach unserer Anzeige in der Montag „Abendpost".